

**Allgemeines Aktionskonzept
2023**

SEA Strassen - Krabbelkëscht

**„Unser Auftrag ist es, alle Kinder in ihrer Vielfalt und
Einzigartigkeit zu begleiten, zu unterstützen und zu stärken,
so dass diese nach ihren Bedürfnissen und Interessen in
vielfältigen, altersangepassten und arrangierten Lernsituation
bestmöglich ihr Entwicklungspotential entfalten können. Wir
begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu selbstverantwortlichen,
selbstbestimmten und eigenständigen Menschen.“**

Nr. Agrément: SEAS 20210417

SEA Strassen - Krabbelkëscht

57, rue des Romains, L-8041 Strassen

Internetseite: www.ecoles-strassen.lu

IMPRESSUM

Autor: Klicken Sie hier, um den Namen Ihres Dienstes einzugeben.

Koordination: Geben Sie hier den Namen des Koordinators ein./

Qualité Innovation et Développement (QuID)

Datum der Genehmigung: 1er septembre 2023

Genehmigt durch das Direktionskomitee des Luxemburger Roten Kreuzes

Vielen Dank an das gesamte Team des Dienstes für seine Mithilfe.

Lieber Leser¹

Sie lesen gerade das pädagogische Konzept (Concept d'Action Général, **CAG**) des SEAS Maison Relais Strassen Krabbelkëscht des Luxemburger Roten Kreuzes. Es stellt Zweck, Auftrag und die aktuelle pädagogische Praxis des SEAS Maison Relais Strassen Krabbelkëscht dar und ist für das pädagogische Team eine verbindliche Vorgabe und Orientierung im pädagogischen Alltag.

Entwickelt wurde dieses Dokument vom Team des SEAS Maison Relais Strassen Krabbelkëscht und dem Koordinationsteam der Abteilung Maisons Relais et Crèches. Methodologisch begleitet wurde diese Entwicklungsarbeit von den Mitarbeitern der Abteilung Qualité, Innovation et Développement (QuID).

Alle Dienste des Luxemburger Roten Kreuzes, ob im sozialen-, medizinischen- oder im Erziehungs- und Bildungsbereich, verfügen über ein CAG oder arbeiten daran. Für uns ist das CAG die Basis der alltäglichen pädagogischen Praxis und gleichzeitig der Startpunkt, von dem wir uns weiterentwickeln. Es ist unser Anspruch, uns permanent zu verbessern und zu entwickeln.

Das vorliegende pädagogische Konzept orientiert sich im Wesentlichen an drei Grundsatztexten: Es bricht das Mission Statement des Luxemburger Roten Kreuzes auf die besondere Situation einer Einrichtung der non-formalen Bildung herab. Weiterhin fußt es auf unserem pädagogischen Konzept „Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder von 0-12 Jahren“ aus dem Jahr 2013. Schließlich berücksichtigt es den nationalen Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter des Erziehungsministeriums.

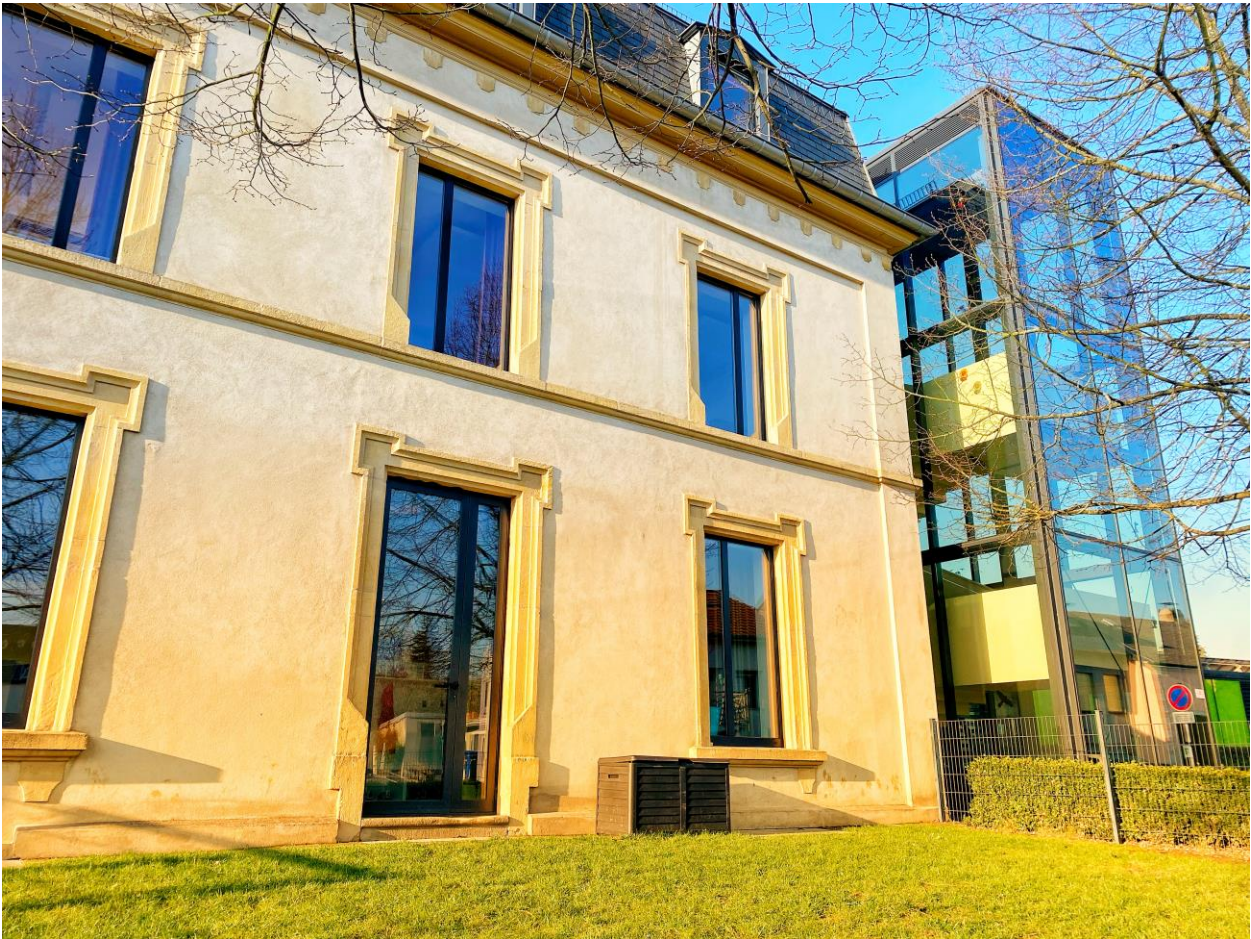
Im Mittelpunkt des Konzeptes stehen die Kinder mit ihren Familien aus der Gemeinde. Das Konzept passt sich den Gegebenheiten vor Ort an und verpflichtet sich, den Bedürfnissen der Kinder, Familien und der Mitarbeiter gerecht zu werden.

Die Direktion dankt den Autoren für ihre engagierte Mitarbeit an diesem Dokument und beglückwünscht sie zu dem nun vorliegenden Resultat, das einen echten Leitfaden für die tägliche Arbeit darstellt.

Marco Deepen
Direktor
Luxemburger Rotes Kreuz

¹ Im Interesse der Lesbarkeit wird auf geschlechtsbezogene Formulierungen verzichtet. Selbstverständlich sind immer alle Geschlechter gemeint, auch wenn explizit nur eines der Geschlechter angesprochen wird.

Allgemeiner Überblick



Mission

Die Gemeinde Strassen gilt als eine der größten Gemeinden in Luxemburg. In Zahlen gefasst, sind bei den rund 10.000 Einwohner 105 Nationen vertreten. Es entspringen unterschiedliche Missionen und Ziele aus dieser wachsenden, international vertretenden Population:

Ein klares Kernziel ist es jedem Elternteil einen Betreuungsplatz für ihre Kinder zu bieten. Aus diesem Grund setzen sich die Verantwortlichen und die Gemeinde zusammen um adäquate Gebäude für die Kinderbetreuung zu finden und entsprechende Agréments für das Ministerium zu verfassen.

Viele Kinder reden prioritär kein luxemburgisch zu Hause, deswegen ist ein weiteres Anliegen der Eltern, und somit auch unser Ziel des SEA, den Kindern in unserer Struktur die luxemburgische Sprache näher zu bringen. Wir valorisieren jede Sprache im SEA, um den Kindern jedoch keine Bildungsungleichheiten auszusetzen, erklären wir den Ablauf der Aktivitäten usw. auf luxemburgisch.

Zielgruppe

Alle Kinder, welche die Grundschule besuchen und in der Gemeinde Strassen wohnen, können bei Validierung der Zulassungskriterien von den Dienstleistungen profitieren.

Die Genehmigung für die maximale Anzahl der Kinder wird vom Ministerium für nationale Bildung

festgelegt, diese Maßnahme muss strikt eingehalten werden.

Im Falle dass die maximale Kapazität von Kindern überschritten wird, wird Vorrang eingeräumt nach verschiedenen Zulassungsprioritäten:

- Alleinerziehende
- Familien, bei denen beide Elternteile Vollzeit arbeiten
- benachteiligte Familien

Familien, in denen ein oder beide Elternteile bei der Agentur für Beschäftigungsentwicklung (ADEM) registriert sind, haben ebenfalls Vorrang auf einen Platz für die Kinder, sobald ein Arbeitsvertrag vorliegt.

Falls die maximale Kapazität und die verschiedenen Zulassungskriterien überschritten werden, wird das Datum des Anmeldeformulars berücksichtigt.

Wir respektieren und wertschätzen nach den 7 Grundsätzen des Luxemburger Roten Kreuz alle Kinder unabhängig von Religion, Nationalität oder Herkunft.

Die Diversität der Bevölkerung prägt die pädagogische Praxis der Einrichtung. Wir vertreten einen inklusiven Ansatz.

Angebotene Dienstleistungen

An Werktagen werden die Kinder zwischen 07.00 und 19.00 Uhr außerhalb der Schulzeiten von unserem erzieherischen Personal betreut.

An Wochenenden, gesetzlichen Feiertagen, eine Woche in den Weihnachtsferien und zwei Wochen in den Sommerferien ist die Maison Relais Strassen geschlossen.

Die Infrastruktur ist in 3 Etagen aufgeteilt, mit jeweils 3 großen Räumen und insgesamt 6 Funktionsecken. Die Infrastruktur besitzt ebenfalls

Eine pädagogische Küche und ein anliegender Garten.

Die verschiedenen Funktionsecken sind:

- Kreativecke;
- Bauecke;
- Rollenspielecke;
- Entspannungsecke;
- Kuschelraum;
- Bewegungsecke;
- Spielerecke;

- Restaurant mit pädagogischer Küche.

Kaltes und warmes Buffet, kleine Tischeinheiten mit 4-6 Plätzen, Tisch mit Besteck, Becher und Servietten zur Selbstbedienung.

Die Küche wird von den Cyclen übergreifend genutzt.

Dienstag- und Donnerstagnachmittag werden geleitende Aktivitäten angeboten, wie zum Beispiel: Bastel Aktivitäten, Sport Aktivitäten, aber auch schwimmen und klein Ausflüge.

Ziele und Ambitionen des Dienstes

Ein klares Kernziel der Gemeinde Strassen ist jedem Elternteil einen Betreuungsplatz für ihre Kinder zu bieten. Aus diesem Grund setzen sich die Verantwortlichen der SEAS und der Bürgermeister zusammen, um gemeinsam adäquate Gebäude für die Kinderbetreuung zu finden und entsprechende Ministeriumszulassungen (Agrément ministériel) zu verfassen. Aus diesem Grund ist der SEA Strassen, von welcher der SEA Krabbelkëscht ein Teil davon ist, die größte SEA aus dem Land.

Die Bedürfnisse und das Wohlergehen der Kinder sind Kernpunkte unserer erzieherischen Arbeit. Nicht nur die Bedürfnisse der Kinder, sondern auch des erzieherischen Personals stehen im Vordergrund. Aus diesem Grund treffen sich die Direktionsbeauftragte und die Verantwortlichen jedes SEAS regelmäßig mit einem Stellvertreter der Bienveillance. In dieser Arbeitsgruppe wurden gemeinsam schon erste Schritte unternommen, um eine Charta aufzustellen. Festgelegte Ziele sind hierbei Frieden zwischen jedem Mitarbeiter und Kinder, als auch Freundschaft, Wohlbefinden, Gerechtigkeit, Inklusion, Zusammenhalt und zu einer Gemeinschaft zu gehören. In den folgenden Schritten werden noch Workshops für das Personal und für die Kinder aufgestellt und Multiplikatoren in jeder SEA von Strassen erkoren.

Spezifisch auf das Gebäude Précoce liegt unser Hauptaugenmerk auf der Entwicklung der Autonomie der Kinder. Da die meisten Kinder aus der Kita kommen, wollen wir sie verantwortungsbewusster machen. Das bedeutet, dass wir sie nicht mehr zu bestimmten Tageszeiten zur Toilette begleiten. Kinder können jederzeit dorthin gehen. Im Gegensatz

zur Kita müssen sie nicht mehr fragen, sondern können alleine gehen. Es versteht sich von selbst, dass das Kind bei Bedarf jederzeit einen Erzieher rufen kann.

Ähnlich verhält es sich auch bei der Ausruhzzeit nicht mehr um ein organisiertes kollektives Nickerchen. Kinder können sich nach ihren Bedürfnissen ausruhen. Der SEA Krabbelkesch hat einen Rückzugsraum damit sich die Kinder zurückziehen können.

Ansatz und Konzept der Intervention

Die Rolle des Pädagogen ist es, die Kinder in unserer Einrichtung in ihrem Alltag zu begleiten und in ihrer Entwicklung zu fördern. Die Bindungsarbeit steht hierbei im Mittelpunkt. Neben dem Kind, nimmt der Pädagoge die Rolle als Ko-Konstrukteur ein. Das gemeinsame Erforschen und Erleben der multiplen Alltagssituationen bieten dem Pädagogen die Möglichkeit feinfühlig auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes einzugehen. Durch gezielte zusätzliche Erfahrungsmöglichkeiten und ein anregendes und hilfreiches Umfeld, fördert der Pädagoge den kindlichen Forschungs- und Entdeckungsdrang und regt somit den Lernprozess an. Der Erzieher akzeptiert dabei das einzelne Kind in seinem individuellen Sein, mit all seinen Besonderheiten, seiner Kultur und Herkunft, ohne dabei eine wertende Position einzunehmen. Es ist die Aufgabe des Erziehers einer ressourcenorientierte Sicht des Kindes zu bewahren.

Alltagssituationen dienen hierbei als Bildungsanlässe. Die Esssituation steht für eine vielfältige Kompetenzentwicklung der Kinder: das Buffet ist ein pädagogisches Konzept. Im Restaurant unserer Einrichtungen lernen Kinder etwas über sich, über andere, über das soziale Miteinander, über verschiedene Kulturen, über ihre Grenzen, ihre Fähigkeiten, ihre Bedürfnisse. Wir lassen die Kinder mitentscheiden, was sie essen, wieviel sie essen, wann sie essen und mit wem sie essen.

Neben dem Begleiten des Kindes im Alltag, fällt der regelmäßige Austausch im Team zur Aufgabenstellung des Pädagogen. Beobachtungen und verschiedene Situationen werden in Teamversammlungen besprochen, um den Kindern der Einrichtung eine qualitativ hochwertige Begleitung zu garantieren. Geht es einem Kind momentan nicht so gut, hat es

regelmäßig Bauchschmerzen, läuft es in der Schule gerade schlechter als gewohnt - all dies sind Themen, mit denen die Pädagogen sich auseinandersetzen und versuchen empathisch und gezielt zu reagieren.

Hinzu kommen immer wiederkehrende Herausforderungen, denen jeder Pädagoge sich stellen muss: Entwicklung von Projekten und Aktivitäten, Anpassung der Raumgestaltung, Ersetzen des Materials usw.

Partner

Bildungspartnerschaften mit Eltern

Im September 2018 wurde das Elternkomitee der Maison Relais ins Leben gerufen. Dieses wurde gegründet, um die Eltern besser über aktuelle Anlässe zu informieren und um besser auf die Bedürfnisse und Fragen gegenüber der Maison Relais, eingehen zu können.

Einmal im Jahr veranstaltet unser SEA einen Tag der offenen Tür, bei dem die Eltern herzlich willkommen sind, und all ihre Fragen stellen, Aussagen und Bedenken offenbaren können. Natürlich gibt es neben dem Tag der offenen Tür auch noch weitere Veranstaltungen, wie zum Beispiel, die „Soirée des parents“ und das jährliche Sommerfest.

Wir bemühen uns im Alltag immer ein offenes Ohr für die Eltern zu haben. Bei Fragen stehen wir den Eltern immer mit Rat und Tat zur Seite. Der alltägliche Austausch findet vor allem dann statt, wenn die Eltern ihre Kinder abholen und diese dann beim Erzieher bei den Listen abmelden.

Kooperation mit den Strukturen der formalen Bildung

Um einen bestmöglichen Schulstart zu gewährleisten, wurde letztes Jahr kurz vor Schulbeginn erstmals ein Treffen zwischen den Verantwortlichen der Maison Relais und den Referenzlehrern jedes Cycle organisiert. Hierbei wurde kurz der Ablauf nach Schulschluss und die allgemeine Organisation der Maison Relais (Abmeldung/ Abwesenheit der Kinder, Listen, usw.) aufgegriffen.

Kooperation und Vernetzung mit den sozialen, medizinischen und therapeutischen Diensten

Um eine bestmögliche Begleitung und Betreuung der Kinder gewährleisten zu können, muss der

SEA auf soziale, medizinische und therapeutische Dienste zurückgreifen.

Ist z.B. ein Sozialarbeiter in einer Familie tätig (ambulante Familienhilfe), wird die Schule und somit auch die Maison Relais kontaktiert um genaueres über das Umfeld des betroffenen Kindes zu erfahren.

Zwischen dem SEA und der Krankenschwester der Schule besteht eine enge Zusammenarbeit. In diesem Kontext findet jedes Jahr zu Beginn des Schuljahres eine kleine Weiterbildung zum Thema „Allergische Reaktionen bei Kindern“ für alle Mitarbeiter der Maison Relais Strassen statt.

Zahlen und Fakten

Die Altersgruppe der zu betreuenden Kinder ist von 3 bis 4 Jahre und die Aufnahmekapazität der Struktur gemäß Zulassung (Agrément) ist von 76 Plätze. SEA nimmt am CSA teil.

In den Mittagsstunden von Montag, Mittwoch und Freitag besuchen die meisten Kinder die Maison. Dienstag und Donnerstagnachmittags sind weniger Kinder in der Maison Relais

Dieses ermöglicht mehr Aktivitäten anzubieten.

Dienstags und donnerstags können die Kinder an geplanten Aktivitäten teilnehmen (z.B. Schwimmbad, kulinarische Aktivitäten, Basteln) oder an Aktivitäten (Trajet), die von naheliegenden Vereinen angeboten werden, teilnehmen. Hierzu gehören beispielsweise Gymnastik. Die werden bei entsprechender Anmeldung von Mitarbeitern des SEA beziehungsweise der Gemeinde dorthin begleitet und auch wieder zurückgebracht.

Wichtigste Aktionen aus dem Entwicklungsplan sowie Ziele für die kommenden 3 Jahre

Die Entwicklung **hausspezifischer Ziele** kommt nicht nur den Kindern in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozessen zugute, sondern hilft auch dem gesamten Team bei der Begleitung der Kinder und bei der Förderung der persönlichen und fachlichen Kompetenzen. Die kontinuierliche Reflexion über das alltägliche Bildungsgeschehen der Kinder und der eigenen pädagogischen Arbeit unterstützt das Setzen von Schwerpunkten und Zielen, die die qualitative Weiterentwicklung der gesamten Einrichtung fördern.

▪ Bsp.: Der Außenbereich

Neugestaltung des Gartens:

Wir möchten unseren Garten neugestalten, da er derzeit nicht für Kinder geeignet ist. Er bietet nicht genügend Spielmöglichkeiten.

Dass die Kinder im Freien gerne malen, wurden Blumentafeln für draußen bestellt. Gleichzeitig dienen diesen Blumentafeln als Sichtschutz damit man ungestört im Garten spielen kann.

Wir möchten ein Gartenhaus bestellen da die Kinder gerne dort Rollenspiele spielen und gleichzeitig wäre es ein Rückzug Ort für die Kinder.

▪ Bsp.: Pädagogische Angebote in der Natur anbieten

Ein anderes Ziel liegt darin, mehr Zeit mit den Kindern in der Natur zu verbringen. Wir möchten einzelne Erzieher motivieren, sich in diesem Bereich intensiv fortzubilden und mit erweitertem pädagogischem Wissen mit den Kindern in den Wald oder die Natur gehen um diese zu entdecken und zu erfassen. Diese Angebote unterstützen wiederum die Zielsetzung, mehr Bewegung anzubieten.

Seit dem 1. Januar ist im SEA Strassen ein Naturpädagoge eingestellt, wessen Mission darauf beruht, pädagogische Aktivitäten rund um das Thema Natur und Außenbereich anzubieten.

▪ Bsp.: Inklusion

Ernennung eines Referenten der Inklusion:

Jede SEA hat in ihrem Bildungsauftrag verankert, dass ein inklusives Handeln in Bezug auf die Kinder unerlässlich ist. Um unserer Mission der Inklusion adäquat gerecht werden zu können, ist eines unserer Hauptziele die Ernennung eines Referenten dieses Handlungsfeldes. Dieser Mitarbeiter begleitet das Team im inklusiven Handeln.

▪ Bsp.: Orientierungshilfen für Kinder in der offenen Struktur

Die Kinder haben die freie Wahl, wo sie sich aufhalten möchten. Zur besseren Organisation und zur Sicherheit aller haben wir ein Fotosystem eingeführt. Auf jeder Etage befindet sich eine große Tafel, die auf der Höhe der Kinder angebracht ist und zwei Spalten hat. Eine Spalte

mit einem Foto, das den Raum darstellt, und die andere Spalte mit jedem Foto der Kinder, die sich in der SEA befinden, und ganz unten die Fotos der abwesenden Kinder. Wenn das Kind in den Raum geht, verschiebt es sein Foto in die Spalte, in der sich das Foto des Raums befindet, in den sie gehen.

- **Bsp.: Portfolio**

Ab und zu kommt es vor, dass sich verschiedene Kinder in der SEA Krabbelkëscht einsam fühlen und zudem anfangen ihre Familien zu vermissen. Das Portfolio soll ihnen in diesen Momenten unterstützend Trost und Sicherheit geben, da sie

dank dieses Buches, sich die darin enthaltenden Fotos ihrer Familien somit regelmäßig, in unserer Struktur, anschauen können.

- **Bsp.: Zusammenarbeit mit der Kita „WibbeldeWapp“ an „Am Pescher“**

Der SEA hat sich dazu entschieden mit der Kita „WibbeldeWapp“ an „Am Pescher“ zusammenzuarbeiten. Das Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, den Kindern der Kitas die Möglichkeit zu geben sich mit der SEA vertraut zu machen, damit ihnen der Übergang von der Kita in die SEA leichter fällt.

I. ALLGEMEINE INFORMATIONEN UND VORSTELLUNG DER EINRICHTUNG...	14
1.1. Geschichte des Dienstes	14
1.2. Mission und Kernziele	15
1.3. Allgemeine Informationen	16
1.3.1. Einrichtung	16
1.3.2. Organisation	18
1.3.3. Pädagogische Aspekte	20
1.4. Die Zielgruppe und ihre Bedürfnisse	21
1.4.1. Unsere Zielgruppe	21
1.4.2. Ihre Bedürfnisse	22
1.5. Aufgaben	22
II. EINE GENAUERE BESCHREIBUNG DER AUFGABENBEREICHE DER MITARBEITERPÄDAGOGISCHE ARBEIT	24
2.1. Einleitung	24
2.2. Pädagogische Orientierungen, Konzepte, Methoden und deren Umsetzung	26
2.3. Pädagogische Praxis	40
2.4. Bienveillance in unserem Dienst	63
III. ORGANISATION, FUNKTIONSWEISE UND RESSOURCEN DES DIENSTES .	66
3.1. Akteure, Netzwerke, Bildungspartnerschaften	66
3.2. Partner und Geldgeber	71
3.3. Rechtliche Bedingungen und Vorschriften	71
3.4. Beschreibung der Personalressourcen	72
IV. DAS QUALITÄTSKONZEPT ALS ANTRIEBSFAKTOR FÜR DEN ERFOLG DES DIENSTES	74
4.1. Fachbegleitung	74
4.2. Leitung des Dienstes und Reporting	75
4.3. Messung und Evaluation	75

4.4. Informations- und Dokumentationssystem	76
4.4.1. Die Beobachtung als pädagogisches Qualitätsinstrument	76
4.4.2. Die Dokumentation	78
4.5. Teamentwicklung	82
4.5.1 Mitarbeitergespräche Kaleidoskop	82
4.5.2 Fortbildungsplan und Supervision	82
4.6. Qualitätsmanagement von Bildungsprozessen	83
4.7. Beschwerde- und Zwischenfallmanagement	84
4.8. Risikomanagement.....	85
4.9. Adaptierung des Konzepts	85
4.10. Soziale Verantwortung der Unternehmen	85
4.11. Allgemeine Verordnung zum Datenschutz	86
V. ENTWICKLUNGSPLAN.....	88
5.1. Ziele des Dienstes für die kommenden 3 Jahre und deren Evaluation	88
ANHANG	90
DAS LUXEMBURGER ROTE KREUZ	90
Geschichte und Werte des Luxemburger Roten Kreuzes.....	90
Geschichte	90
Die sieben Grundsätze	90
Das Mission Statement	91
Bientraitance	91
Freiwilligenarbeit	92
Organigramm, Adresse und Grunddaten der Einrichtung.....	93
Adresse des Hauptsitz	93
LISTE DER ABKÜRZUNGEN.....	94
BIBLIOGRAFIE.....	95

Einführung

Sie halten das allgemeine Aktionskonzept des SEAS Maison Relais Strassen Krabbelkäscht in ihren Händen. Das gesamte Team der Einrichtung, die Leitung so wie auch Mitarbeiter aus den Teams der Qualitätsentwicklung haben an diesem Konzept gearbeitet und wir bedanken uns bei allen Akteuren für deren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Prozesse, Indikatoren und Ziele in einem Dokument zu verschriftlichen ist ein wichtiger Baustein in einem Qualitätsentwicklungsprozess. Es bietet die Möglichkeit der Berichterstattung, der Reflektion und der Evaluation. Das Jugendgesetz vom 24. April 2016 verpflichtet jede non-formale Bildungsstruktur ein allgemeines Aktionsgesetz zu erarbeiten und unterstreicht somit dessen Bedeutsamkeit.

Die Abteilung Maisons Relais und Crèches beim Luxemburger Roten Kreuz mobilisiert Ressourcen in den Bereichen der Fortbildung, der Fachbegleitung und in der Administration um den Kindern, den Familien und den Gemeinden eine Dienstleistung von hoher Bildungsqualität zu bieten.

Der alltägliche Kontakt und Dialog zwischen den Kindern aber auch die Interaktion zwischen dem Fachpersonal und den Kindern ist maßgebend für das Wohlbefinden der Kinder und dem Gelingen von Bildungsprozessen. In einer non-formalen Bildungseinrichtung vom Luxemburger Roten Kreuz soll jedes Kind sein Entwicklungspotential entfalten können.

Mit der Gründung einer vom Ministerium für Bildung, Kindheit und Jugend agierten Nationalen Agentur im Bereich der Fortbildungen gibt sich das Luxemburger Rote Kreuz auch die nötigen Kompetenzen und Ressourcen um im Bereich der Weiterbildung dem pädagogischem Fachpersonal und der Leitungsebene ein gutes und bedürfnisorientiertes Angebot zu bieten.

Wir freuen uns über das vorliegende allgemeine Aktionskonzept des SEAS Strassen Krabbelkäscht und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Cliff Hever
Direktionsbeauftragter der Abteilung Maisons Relais et Crèches
Luxemburger Rotes Kreuz

Zusammen mit der Gemeinde bietet das Luxemburger Rote Kreuz in seinen Einrichtungen den Kindern und ihren Familien eine qualitativ hochwertige Erziehung, Bildung und Betreuung an.

Unser pädagogisches Konzept ist Grundlage für die Arbeit mit den Kindern. Die Haltung zu und der Umgang mit den drei zentralen Akteuren: Kinder – Eltern – Team soll hier kurz dargestellt werden:

- **ICH BIN ICH – Hier fühle ich mich wohl!**
- **Wir lassen die Kinder einzigartig sein und sorgen für ihr Wohl.**



Die Kinder stehen im Mittelpunkt unserer alltäglichen Arbeit. Wir lassen sie ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen nachgehen und fördern und ermutigen sie, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Wir unterstützen und begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu selbstbestimmten und verantwortungsvollen Menschen.



- **Seite an Seite – gemeinsam im Sinne des Kindes.**
- **Wir ergänzen die Familie und arbeiten partnerschaftlich zusammen.**

Die Eltern sind die ersten und wichtigsten Erzieher ihres Kindes. Zusammen mit ihnen bemühen wir uns um ihr Wohl und ihre Entwicklung. Respektvoller und wertschätzender Umgang und ein Austausch auf Augenhöhe sind die Grundlagen einer solchen Erziehungspartnerschaft. Zusammen können wir Erziehungs- und Bildungsherausforderungen meistern. In unseren Einrichtungen werden die Eltern bestmöglich über die pädagogische Arbeit und ihr Kind informiert. Die Rückmeldung seitens der Eltern ist uns wichtig und hilft uns, unsere Arbeit bestmöglich im Sinne des Kindes durchzuführen.

- **Unser Team – Zusammen für die Kinder.**
- **Wir bündeln unsere fachlichen und individuellen Kompetenzen, um gemeinsam Ziele zu erreichen.**



Die Mitarbeiter unserer Einrichtungen sind Vorbilder für die Kinder. Sie begegnen den Kindern mit Respekt, Wertschätzung, pädagogischem Fachwissen und Können. Sie sind die Bildungsassistenten der Kinder. Sie bereiten eine vielfältige Bildungsumgebung vor und begleiten die Kinder auf ihren täglichen Forschungs- und Entdeckungsreisen. Die Qualität unserer Erziehung, Bildung und Betreuung wird durch Fortbildung, Fachberatung, Supervision und Evaluation gesichert und verbessert. Teambesprechungen dienen der Reflektion, Planung und Entwicklung. Das Team setzt sich zusammen aus Leitung, Fachkräften sowie Assistenzkräften.

I. Allgemeine Informationen und Vorstellung der Einrichtung

1.1. Geschichte des Dienstes

Die Lissabon-Strategie (2000) sah im Sinne einer besseren Beschäftigungspolitik vor, "die Chancengleichheit in allen ihren Aspekten" zu fördern, darunter die Beteiligung von Frauen im Erwerbsbereich sowie die "Erleichterung der Vereinbarkeit von Arbeits- und Familienleben, insbesondere durch die Festlegung einer neuen Benchmark für bessere Maßnahmen der Kinderbetreuung". (Europäisches Parlament, 2000, o.S.)

Durch dieses Programm erlebte Luxemburg eine starke Veränderung in der außerschulischen Betreuung von Kindern, die bis Mitte der 1990er weitgehend eine Familienangelegenheit war.

Bereits 1992 eröffnete in Bertrange die „Kannervilla Carlo Hemmer“ als erste Krippe des Luxemburger Roten Kreuzes einen Dienst, der nicht explizit Menschen in Notlagen fokussierte, sondern auch die Mitte der Gesellschaft. Eine lebhafte Diskussion innerhalb der Leitungsgremien ging diesem Ereignis voraus. Sollte die Unabhängigkeit des Roten Kreuzes - eines seiner 7 fundamentalen Prinzipien - durch die Annahme staatlicher Zuwendungen aufgegeben werden? Die Lösung dieser Frage war ein Vertrag, der dem Staat zwar Einsicht in die Aktivität gewährte, nicht aber die Unabhängigkeit des Roten Kreuzes in Frage stellte.

Im Jahr 2005 öffnete die zweite Krippe, das „Zwergenhaus“ in Lorentzweiler. Mit dem Inkrafttreten der großherzoglichen Verordnung zum Betrieb vom SEA im selben Jahr beschleunigte sich der Ausbau von Strukturen der Erziehung, Bildung und Betreuung in Luxemburg und auch beim Roten Kreuz. Die erste SEA für Grundschulkindern eröffnete in Reckange-sur-Mess im Jahr 2006.

Als im Jahr 2008 eine gewisse Anzahl von Krippen und Maisons Relais erreicht war, wurde ein Koordinationsbüro ins Leben gerufen, um Synergieeffekte besser nutzen zu können. Qualitätsentwicklung und -sicherung (administrativ wie pädagogisch) sowie die Implementierung von Innovationen werden seitdem von Mitarbeiter dieses Büros zentral entwickelt. Die Qualität solcher Einrichtungen erhöhen die Bildungschancen der Kinder. Gerade im Bereich der frühen Kindheit ist die Möglichkeit der Einflussnahme am Größten. Außerdem profitieren Kinder aus sozioökonomisch schwachen Herkunftsfamilien. Der Einsatz für das Kindeswohl und die pädagogische Arbeit in den non-formalen Bildungseinrichtungen mit dem Engagement und der Motivation der dort tätigen Teams fügen sich als ein wichtiger Baustein in die Arbeit des Luxemburger Roten Kreuzes ein.

Aktuell betreibt das Luxemburger Rote Kreuz 23 non-formale Bildungs- und Betreuungseinrichtungen; des Weiteren zwei Einrichtungen für Kinder mit Antrag auf internationalen Schutz und/oder mit bereits internationalen Schutzstatus in Form einer Ganztagsstruktur.

Die kleinste unserer non-formalen Bildungseinrichtungen umfasst 5 Mitarbeiter, die größte über 60. Zusammen sind wir mehr als 300 Kollegen. Alle diese Einrichtungen basieren sich auf dem gleichen pädagogischen Ansatz, der sich lokal differenziert in seinem allgemeinen Hauskonzept darstellt.

Die Einrichtung öffnete seine Türen 2007 und war anfangs ein altes Priesterhaus. Der erste Name lautete „Haus 57“, da es der damaligen und noch heutigen Hausnummer der Strassen entspricht. Nach einiger Zeit wurde die Struktur schlussendlich in der SEA Krabbelkëscht umbenannt um zu verdeutlichen, dass hier Kleinkinder aufgenommen werden.

1.2. Mission und Kernziele

Die Gemeinde Strassen gilt als eine der größten Gemeinden im Großherzogtum Luxemburg. In Zahlen gefasst sind bei den rund 10.000 Einwohner 105 Nationen vertreten. Die Einwohnerzahl wächst stetig und eines der Hauptanliegen der Gemeinde ist die Integration aller Nationen zu einer Gemeinschaft.

Es entspringen unterschiedliche Missionen und Ziele aus dieser immer wachsenden und international vertretenden Population:

Ein klares Kernziel der Gemeinde Strassen ist jedem Elternteil einen Betreuungsplatz für ihre Kinder zu bieten. Aus diesem Grund setzen sich die Verantwortlichen der SEAS und der Bürgermeister zusammen, um gemeinsam adäquate Gebäude für die Kinderbetreuung zu finden und entsprechende Ministeriumszulassungen (Agrément ministériel) zu verfassen. Aus diesem Grund ist der SEA Strassen, von welcher der SEA Krabbelkëscht ein Teil davon ist, die größte SEA aus dem Land.

Wenige eingeschriebene Kinder reden Luxemburgisch zu Hause, auch wenn sie nahezu alle der Sprache mächtig sind. Aus diesem Grund ist ein weiteres Anliegen der Eltern, und gleichzeitig ein Ziel des Personals der SEA, den Kindern in unserer Struktur die luxemburgische Sprache näherzubringen und an erster Stelle in dieser zu kommunizieren. Wir valorisieren jede Sprache in der SEA, doch um den Kindern jedoch keiner Bildungsungleichheiten auszusetzen, erklären wir beispielsweise den Ablauf der Aktivitäten und diverse Sachverhalte auf luxemburgisch.

Ein spezifisches Merkmal der SEAS Strassen ist das Angebot der Begleitung der Kinder beim Weg von der SEA zu ihrem Sport-, Musik- und Tanzverein. Zu diesem Weg, welche wir in unserem professionellen Alltag „Trajets“ nennen, gehört auch der Rückweg vom Freizeitclub in der SEA. Um einen reibungslosen Ablauf auf Ebene der Organisation und Informationsaustausch zu garantieren ist die Kommunikation zwischen der SEA und den diversen Vereinen und Verbänden von großer Bedeutung.

„Trajet“ ist das Begleiten der Kinder von der SEA zu einer außerschulischen Aktivität und wieder zurück, wie zum Beispiel: Fußball, Musikunterricht, Hip-Hop, usw. Anhand der abgegebenen Formulare seitens der Eltern organisiert die Responsabel der SEA, die zuständig für die Planung der „Trajets“ ist, dann die unterschiedlichen „Trajets“. Da die ganze Organisation sehr zeitaufwändig ist und die Eltern erst im September die Formulare abgeben, kontaktiert die Sekretärin zu Beginn der Sommerferien alle Vereine und Verbände. Die Verantwortlichen wechseln ab und zu von Jahr zu Jahr, was die Kooperation wiederum erschweren kann, da sie den Ablauf und die Organisation der „Trajets“ noch nicht kennen. Zu den Vereinen und Verbänden die kontaktiert werden, zählen folgende:

- UGDA (Union Grand-Ducal Adolphe) → Musik- und Instrumentenunterricht
- CEP (Cercle d' Education Physique Strassen) --> Kunstturnen, Modern Jazz und Hip-Hop
- F.C. UNA Strassen → Fußball

Als erste SEA der Croix Rouge nutzt der SEA Strassen die App „Dimmi“. Diese wird genutzt um einen transparenten und einfachen Austausch mit den Eltern zu gewährleisten. Die Eltern können sich mit Hilfe eines QR-Codes in die Cycle Gruppe ihres Kindes anmelden, und bekommen so jede Woche einen Rückblick der angebotenen Aktivitäten ihres Kindes. Bei bestimmten formellen Deadlines oder Events, werden die Eltern ebenfalls informiert. Mithilfe der Dimmi-App, können die Eltern auch mit den

Verantwortlichen des jeweiligen Cycle Nachrichten austauschen um ihre Kinder bei Bedarf abzumelden, oder um Dokumente abzugeben. Das Feedback der beteiligten Eltern fällt bisher sehr positiv aus.

Auf die Elternarbeit wird in dem SEA Strassen sehr viel Wert gelegt: neben der Dimmi-App bieten wir den Eltern an mehreren Tagen im Jahr Elternabende an, an welchen wir die mit den Kindern ausgearbeiteten Projekte vorstellen. Des Weiteren bieten wir einen Tag der Offenen Tür an, an welchem wir in einer entspannten Atmosphäre den Eltern unsere Funktionsräume zeigen und vorstellen. Zusätzlich sprechen wir mit ihnen über diverse pädagogische Inhalte, zum Beispiel: die Organisation der Schulferien. Neben diesen Veranstaltungen treffen wir uns auch einmal im Trimester mit dem Elternkomitee um Bedenken und Fragen zu klären und auf die Bedürfnisse der Eltern eingehen zu können.

Ein anderes Merkmal der SEA Strassen ist die Tatsache, dass wir spezifisch nach Cycle arbeiten. Dies bedeutet, dass der SEA Strassen in fünf Strukturen unterteilt ist Précoce (Vorschule), Cycle 1, Cycle 2, Cycle 3 und Cycle 4. Jedes Team hat also die Möglichkeit, die Raumgestaltung und die pädagogische Arbeit sehr spezifisch und bedacht an die Alterskategorie und den altersrelevanten Interessen der Kinder anzupassen. Dies wurde so im April 2021 gesetzlich verankert beim Ministerium. Somit können wir den Bedürfnissen der Kinder noch besser in der Praxis gerecht werden.

Die Bedürfnisse und das Wohlergehen der Kinder sind Kernpunkte unserer erzieherischen Arbeit. Nicht nur die Bedürfnisse der Kinder, sondern auch des erzieherischen Personals stehen im Vordergrund. Aus diesem Grund treffen sich die Direktionsbeauftragte und die Verantwortlichen jedes SEAS regelmäßig mit einem Stellvertreter der Bienveillance. In dieser Arbeitsgruppe wurden gemeinsam schon erste Schritte unternommen, um eine Charta aufzustellen. Festgelegte Ziele sind hierbei Frieden zwischen jedem Mitarbeiter und Kinder, als auch Freundschaft, Wohlbefinden, Gerechtigkeit, Inklusion, Zusammenhalt und zu einer Gemeinschaft zu gehören. In den folgenden Schritten werden noch Workshops für das Personal und für die Kinder aufgestellt und Multiplikatoren in jedem SEA von Strassen ausgewählt.

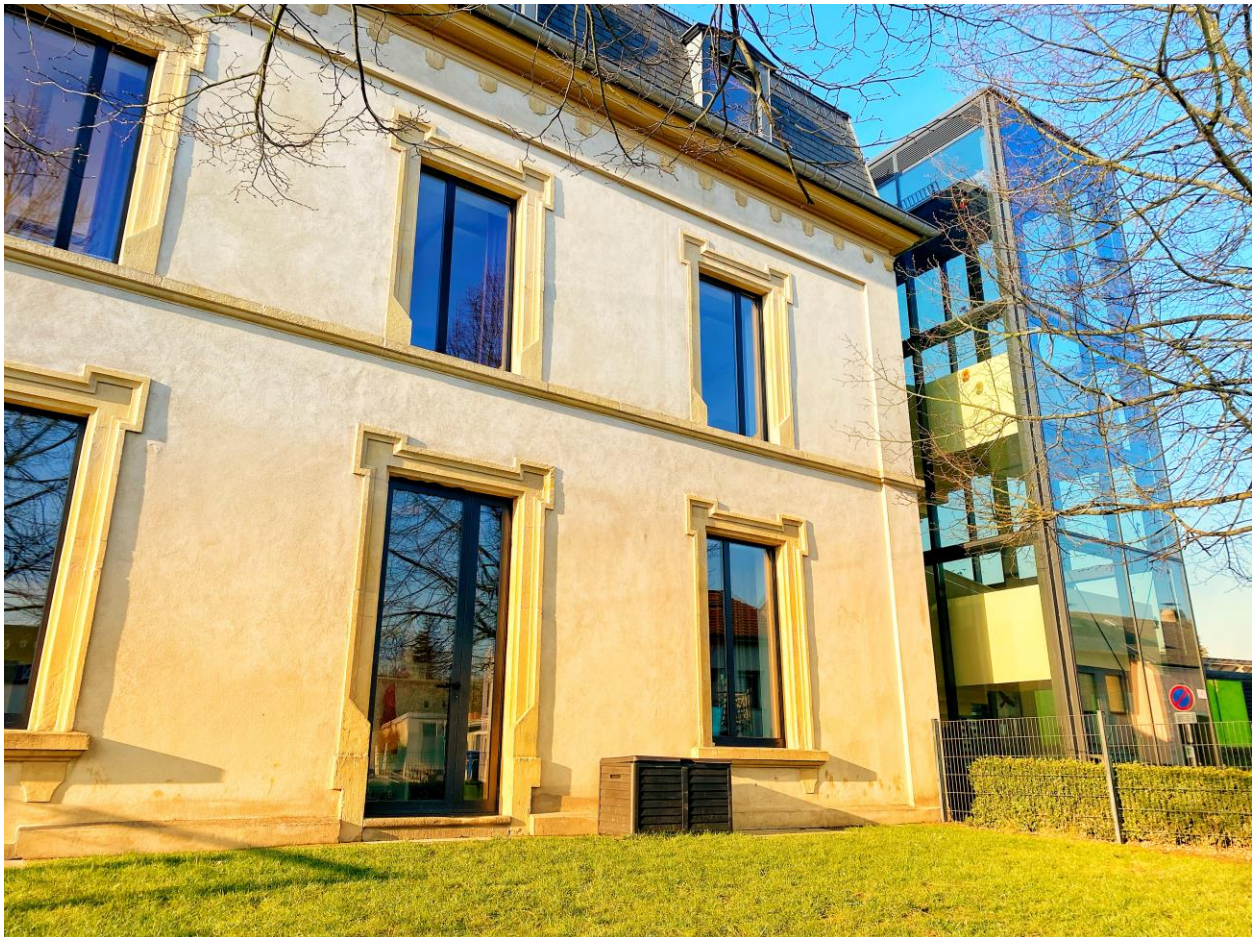
Spezifisch in der SEA Krabbelkëscht liegt unser Hauptaugenmerk auf der Entwicklung der Autonomie der Kinder.

Da die meisten Kinder aus der Kita kommen, wollen wir sie in ihrer Autonomie fördern. Das bedeutet, dass wir sie nicht mehr zu bestimmten Tageszeiten zur Toilette begleiten. Kinder können jederzeit dorthin gehen. Im Gegensatz zur Kita müssen sie nicht mehr fragen, sondern können alleine gehen. Es versteht sich von selbst, dass das Kind bei Bedarf jederzeit einen Erzieher rufen kann.

Ähnlich verhält es sich auch bei der Ausruhezzeit nicht mehr um ein organisiertes kollektives Nickerchen. Kinder können sich nach ihren Bedürfnissen ausruhen. Er SEA Krabbelkëscht hat ein Rückzugsraum damit sich die Kinder zurückziehen können.

1.3. Allgemeine Informationen

1.3.1. Einrichtung



- **Altersgruppe der zu betreuenden Kinder:**

3 bis 4 Jahre

- **Aufnahmekapazität der Struktur gemäß Zulassung (Agrément):**

76

- **Geographische Lage und soziales Umfeld:**

Die SEAS Strassen befinden sich auf dem Schulcampus der Gemeinde Strassen. Die SEAS teilen sich das Gebäude mit der Schule der Cyclen 1, 3 und 4.

Angrenzende Infrastrukturen sind die Sporthalle, der Schulhof, die Büros des Projekts P.I.N.S.S (Projet d'Inclusion Sociale Strassen), sowie die Fußballfelder des Fußballklubs U.N.A. Strassen. Zudem ist ein kleiner Park mit Parkplätzen für Autos und Schulbusse in unmittelbarer Umgebung.

Auf dem Campus befinden sich auch noch die neue Schule „Saint Exupéry“ (Cycle 2), weitere Schulgebäude bzw. Gebäude der SEAS (Ben Heyart, Martyrs, Blummewiss und Hueflach), sowie das Jugendhaus, das „Ukrainische Haus“ die Gemeinde und das Kulturzentrum „Centre Culturel Barblé“. Zwischen dem Centre Barblé und unserer Infrastruktur befindet sich eine Straße, auf welchem das Fahren aus Sicherheitsgründen und glücklicherweise auf 30 Stundenkilometer beschränkt ist.

Man erreicht in wenigen Minuten das Schwimmbad „Les Thermes“ bequem zu Fuß. Der gesamte Campus ist zu Fuß begehbar und erreichbar und wird quasi nicht befahren oder durch eine Straße gekreuzt.

Des Weiteren gibt es in Strassen verschiedene Spielplätze, die von den Kindern gerne in Anspruch genommen werden. Einer davon grenzt direkt ans Altersheim „Centre Riedgen“ an.

Alle Infrastrukturen profitieren zudem von optimalen Busverbindungen in Richtung Luxemburg-Stadt und anderen direkt umliegenden Umgebungen.

▪ **SEA nimmt am CSA teil:**

Ja

Nein

▪ **SEA nimmt am Programm der frühen mehrsprachigen Bildung teil:**

Ja

Nein

▪ **Name und Qualifikation der Leitungskraft:**

Sandra Hauser (Direktion des gesamten Komplexes der SEA Strassen),

Tiffany Volpe (Responsable vom Cycle Précoce)

▪ **Anzahl des erzieherischen Personals (ETP, ohne Leitungskraft):**

11

1.3.2. Organisation

▪ **Öffnungszeiten: 07.00 bis 19.00 Uhr**

An Werktagen werden die Kinder zwischen 07.00 und 19.00 Uhr außerhalb der Schulzeiten von unserem erzieherischen Personal betreut. Die Bring- und Abholzeit ist entsprechend der Einschreibung der Kinder geregelt.

In der Schulzeit dürfen die Kinder um 14.00 oder ab 16.00 abgeholt werden.

An Wochenenden, gesetzlichen Feiertagen, eine Woche in den Weihnachtsferien und zwei Wochen in den Sommerferien ist die SEA Strassen geschlossen.

▪ **Modifiziertes Angebot während den Schulferien:**

Ja

Nein

In den Schulferien können die Kinder jeden Wochentag, außer mittwochs, bis 10 Uhr in den SEA Krabbelkëscht gebracht werden. Die Eltern haben hier die Möglichkeit, die Kinder um 12, 14 oder ab 16 Uhr abzuholen. Diese Abholzeiten sind aufgrund der angebotenen Aktivitäten geregelt. Von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr bieten wir den Kindern in dieser Zeitspanne diverse Aktivitäten zu folgenden Themen an: Kreativität, Kulinarik, Bewegung, Entspannung, Naturwissenschaft, Spiele, Bauen, und uvm.

Mittwochs hingegen haben wir andere Bring- und Abholzeiten. Dies ist bedingt durch unseren „Ausflugstag“. Wir organisieren regelmäßige Ausflüge, die zum Teil auch im Ausland stattfinden, wie zum Beispiel zu den Grotten von Han (B). Um den Kindern den Ausflugstag relativ stressfrei zu gestalten, bringen die Eltern die Kinder um oder schon vor 9 Uhr in den SEA und können sie ab 17 Uhr wieder abholen. Mit dieser Zeitspanne haben wir die Möglichkeit eben etwas weiter ins Ausland zu fahren und die Kinder können die Ausflüge stressfreier genießen.

▪ **Beschreibung der Infrastruktur:**

- Anzahl der Räume: 3 Etagen mit jeweils 3 großen Räumen und insgesamt 6 Funktionsecken
- Spezielle Räume: pädagogische Küche
- Außenbereich: anliegender Garten

▪ **Arbeit mit Funktionsräumen:**

- ✓ Ja
- Nein

Mit Funktionsecken für den SEA Krabbelkëscht. Das Wort „Bereich“ wird als Oberbegriff für die Funktionsräume und -ecken im Folgenden verwendet.

➤ **Kreativecke:**

Nass- und Malecke, Bügelperlenecke, Papier- und Klebeecke

➤ **Bauecke:**

Kleinteilige Bauecke (Lego, Kapla, Schienen), Großteilige Bauecke (Schaumstoffelemente, XXL-Legobausteine), Baustellenecke (Helme, Sicherheitswesten, Werkzeuge, Handschuhe)

➤ **Rollenspielecke:**

Puppenecke, Küche, Wohnzimmer, Laden, Verkleidungsecke, Schule, Frisör, Baby-Ecke,

➤ **Entspannungsecke:**

Lesecke, Austauschcke mit Sofas, Stimmungsecke mit Lampen,

➤ **Kuschelraum:**

Lesecke, Stimmungsecke mit Lampen, Zelt als Rückzugsort,

➤ **Bewegungsecke:**

Boxsack, Hindernissparkour,

➤ **Spielerecke:**

Gesellschaftsspiele, Puzzle,

➤ **Restaurant mit pädagogischer Küche:**

Kaltes und warmes Buffet, kleine Tischeinheiten mit 4-6 Plätzen, Tisch mit Besteck, Becher und Servietten zur Selbstbedienung

Die Küche wird von den anderen Cyclen übergreifend genutzt.

▪ **Aufteilung der Kinder in feste Altersgruppen:**

- Ja
- ✓ Nein

▪ **Tagesablauf:**

07.00 – 08.00 Uhr	Accueil
08.00 – 12.00 Uhr	Schulzeit
12.00 – 14.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Mittagessen • Freispiel und Aktivitäten Auswahl in den verschiedenen Funktionsbereichen und in der Turnhalle
14.00 – 16.00 Uhr	<p>Montag, Mittwoch und Freitag: Schulzeit</p> <p>Dienstag und Donnerstag:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeit für Freispiel • Unterschiedliche Angebote und Aktivitäten • Aktivitäten außerhalb der SEA (Trajet-Angebot)
16.00 – 18.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Nachmittagssnack (Goûter) (16.00-17.00 Uhr) • Freispiel und Aktivitäten Auswahl in den verschiedenen Funktionsbereichen • Aktivitäten außerhalb der SEA (Trajets-Angebot)
18.30 – 19.00 Uhr	Fermeture

▪ **Informationen zu den Mahlzeiten:**

- Mahlzeiten werden geliefert
- Mahlzeiten werden vom SEA selbst zubereitet

▪ **Zusätzliche Informationen zu den Mahlzeiten:**

- Ja
- Nein

Seit September 2022 hat die SEAS Strassen eine Zusammenarbeit mit Sicona gestartet. Seitdem werden Menüs aus reinen Bio-, Fairtrade-, oder lokalen Produkten für die Kinder gekocht. Zusätzlich gestaltet die Küche auch vegetarische oder auch das „Kids' Choice“ Menü.

▪ **Interne Regeln:**

Règlement d'ordre interne (ROI)

https://www.ecoles-strassen.lu/resources/pdf/Publications_Maison_Relais/Dokumenten/Inscription/2022-2023_ROI_F.pdf?ac=1648800761

1.3.3. Pädagogische Aspekte

▪ **Der Träger richtet sich nach an einem spezifischen pädagogischen Ansatz:**

- Ja
- Nein

Der pädagogische Ansatz der SEAS des Luxemburger Roten Kreuzes basieren sich auf die offene Werkstattarbeit und Reggio.

▪ **Sonstige Bemerkungen zur pädagogischen Praxis:**

- Ja
- Nein

▪ **Beschreibung des Ablaufs eines typischen Tages :**

Um 7 Uhr morgens startet mit dem Accueil der Tag der Kinder.

Seit dem 9. Januar 2023 findet der „Accueil“ der Kinder von der Vorschule im SEA Blummewiss statt. Dies soll den Kindern später den Übergang von einem Cycle in den anderen erleichtern. Die Kinder freuen sich immer diesen Cycle zu besuchen und wir sehen es auch als Abwechslung für sie an, da sie dort neue Kinder kennenlernen und ihnen andere Spiele zur Verfügung stehen. Allerdings findet der „Accueil“ nur während der Schulzeit im SEA Blummewiss statt. Während den Ferien werden die Kinder morgens wie gewohnt im SEA Krabbelkëscht betreut.

In dieser Zeit können die Kinder malen, ein Buch anschauen, mit Lego spielen oder sich im Rückzugsraum weiterhin ausruhen.

Um 08.15 Uhr werden die Kinder der Vorschule in ihre entsprechenden Schulklassen begleitet.

Um 12 Uhr werden die Kinder bei der Schule anhand der Präsenzlisten vom erzieherischen Personal abgeholt und in den SEA Krabbelkëscht begleitet. Während der Mittagstunde können die Kinder frei entscheiden welchen Funktionsbereich sie in Anspruch nehmen wollen oder bei welcher Aktivität sie mitwirken wollen. Auch beim Thema Essen können die Kinder frei entscheiden wann und mit wem sie ins Restaurant gehen möchten. Das Buffetsystem ermöglicht ihnen eine vielfältige Auswahl an kalten und warmen Speisen.

Montags, mittwochs und freitags werden die Kinder gegen 13.50 Uhr zur Schule begleitet.

Dienstags und donnerstags können die Kinder an geplanten Aktivitäten teilnehmen (zum Beispiel Schwimmbad, kulinarische Aktivitäten, Basteln) oder an Aktivitäten (Trajet), die von naheliegenden Vereinen angeboten werden, teilnehmen. Hierzu gehören beispielsweise Gymnastik. Die werden bei entsprechender Anmeldung von Mitarbeitern der SEA beziehungsweise der Gemeinde dorthin begleitet und auch wieder zurückgebracht.

Um 16 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit eine kleine Zwischenmahlzeit bzw. einen kleinen Obstsnack zu sich zu nehmen. Bis 17.30 Uhr haben die Kinder wieder Zeit an angebotenen Aktivitäten des erzieherischen Personals oder aber auch vonseiten der unterschiedlichen Vereinen teilzunehmen. Nach und nach werden die Kinder schon von ihren Eltern abgeholt.

Um 18.00 Uhr versammeln sich die Kinder beider Stockwerke unten im Erdgeschoss.

Bis 19 Uhr haben die Eltern die Möglichkeit ihre Kinder abzuholen.

1.4. Die Zielgruppe und ihre Bedürfnisse

1.4.1. Unsere Zielgruppe

Alle Kinder, welche die Grundschule besuchen und in der Gemeinde Strassen wohnen, können bei Validierung der Zulassungskriterien von den Dienstleistungen profitieren.

Die Genehmigung für die maximale Anzahl der Kinder wird vom Ministerium für nationale Bildung festgelegt, diese Maßnahme muss strikt eingehalten werden.

Im Falle dass die maximale Kapazität von Kindern überschreitet wird, wird Vorrang eingeräumt nach verschiedenen Zulassungsprioritäten:

- Alleinerziehende

- Familien, bei denen beide Elternteile Vollzeit arbeiten
- benachteiligte Familien

Familien, in denen ein oder beide Elternteile bei der Agentur für Beschäftigungsentwicklung (ADEM) registriert sind, haben ebenfalls Vorrang auf einen Platz für die Kinder, sobald ein Arbeitsvertrag vorliegt.

Falls die maximale Kapazität und die verschiedenen Zulassungskriterien überschritten werden, wird das Datum des Anmeldung-Formulars berücksichtigt.

Wir respektieren und wertschätzen nach den 7 Grundsätzen des Luxemburger Roten Kreuz alle Kinder unabhängig von Religion, Nationalität oder Herkunft.

Die Diversität der Bevölkerung prägt die pädagogische Praxis der Einrichtung. Wir vertreten einen inklusiven Ansatz.

1.4.2. Ihre Bedürfnisse

Damit die Kinder sich gut entwickeln können, müssen ihre Grundbedürfnisse erfüllt sein. An das Alter angepasst unterstützen wir die Kinder in der Befriedigung ihrer körperlichen Bedürfnisse (Essen und Trinken, Körperpflege und Gesundheitsfürsorge), in ihrem Bedürfnis nach Sicherheit und Kontinuität, ihrem Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Bindung, ihrem Bedürfnis wertgeschätzt und geliebt zu werden und ihrem Bedürfnis ihre Fähigkeiten und Talente entfalten zu können.

1.5. Aufgaben

▪ Aufgaben und Funktionen als non-formale Bildungseinrichtung

Jedes Kind hat den Anspruch auf eine ganzheitliche Bildung. Dabei spielen neben den formalen auch non-formale Bildungsprozesse eine entscheidende Rolle. Non-formale Bildung bezieht sich auf die Bildungsarbeit, die außerhalb des formalen Schulsystems stattfindet, freiwillig ist und Angebotscharakter besitzt.

Wir schaffen Kindern einen wertungsfreien Raum, in dem sie sich frei entwickeln können, mitentscheiden und mitgestalten können und genügend Selbstbewusstsein entwickeln, um für sich, andere und die Umwelt Verantwortung übernehmen zu können.

Die non-formale Bildung ist eine Form von organisierter Bildung, die freiwillig ist und Angebots-Charakter hat. Sie bezieht sich auf die Bildungsarbeit, die außerhalb des formalen Schulsystems organisiert ist, sich an ein definiertes Zielpublikum richtet und spezifische Bildungsziele verfolgt. Die non-formale Bildung zeichnet sich dadurch aus, dass die Kinder Mitspracherecht in Bezug auf die Ziele, Inhalte und Methoden ihres Lernprozesses haben.

Der SEA bietet den Kindern den nötigen Freiraum um ihren eigenen Interessen nachgehen zu können, sei es Spiel, Spaß oder Entspannung, oder Neues zu entdecken. Aktivitäten wie Freispiel, einfaches Zusammensein in der Gruppe oder Mittagessen geben Raum um soziale Kompetenzen zu fördern als auch gesellschaftliche Werte und Normen zu vermitteln.

Unser Bildungsauftrag als SEA liegt darin, den Kindern eine aktive und dynamische Auseinandersetzung mit sich selbst und ihrer Umwelt zu ermöglichen. Der Fokus wird daraufgelegt, dass die Kinder den Anspruch auf Selbstbestimmung, auf Partizipation an der gesellschaftlichen Entwicklung und auf die Übernahme von Verantwortung haben können. In diesem Prozess übernehmen sowohl erwachsene Bezugspersonen, als auch Peers, eine wichtige Rolle um Ko-Konstruktion zu ermöglichen.

Non-formale Settings eignen sich auch als Vermittlungsinstanz zwischen Familie, Schule und kindlichen Lebenswelten. Hatte ein Kind beispielsweise einen schlechten Tag in der Schule (Streit mit Klassenkameraden) und ist es deshalb traurig an diesem Tag, werden den Eltern bei der Abholung ihres Kindes diese Informationen vermittelt.

▪ Personal

Das pädagogische Personal des SEA Krabbelköscht besteht zurzeit aus 11 Personen, die ausschließlich in dieser Struktur arbeiten:

Das pädagogische Team

Das pädagogische Team der SEA Krabbelköscht ist wie folgt auf die drei Infrastrukturen aufgeteilt:

- 2 Educatrices graduées (40 Stunden) : Responsable + Responsable Adjointe
- 1 Educatrices graduées (30 Stunden) : Référent Pédagogique Inclusion (RPI)
- 5 Educatrices diplômées (25-30 Stunden)
- 1 Auxiliaires de vie (20 Stunden)
- 1 Apprentie Auxiliaires de vie (40 Stunden)
- 1 ASE (16 Stunden): déléguée effectif OGBL

Dazu kommen verschiedene administrative Arbeiterinnen, die verschiedene Aufgaben übernehmen wie das Sekretariat, die Verwaltung des „Chèque-Service Accueil“ oder die Koordination der verschiedenen Strukturen in Strassen. Wir arbeiten ebenfalls mit neun Personen von CR-Services, die sich um die Essenzubereitung für alle Strukturen in Strassen kümmern.

II. Eine genauere Beschreibung der Aufgabenbereiche der MitarbeiterPädagogische Arbeit



2.1. Einleitung

Die Grundlagen unserer Arbeit im SEA Krabbelkästch basieren auf dem ursprünglichen pädagogischen Konzept des Luxemburgischen Roten Kreuzes für Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder von 0-12 Jahren und dem nationalen Rahmenplan zur non-formalen Bildung.

Da der SEA Krabbelkästch noch kein eigenes validiertes Konzept besitzt, basiert sich dieses unter anderem auch auf die bestehenden Konzepte der anderen Strukturen in Strassen.

Jedes Kind ist einzigartig und kann, wie alle Menschen, sein Potential und seine Fähigkeiten besser entfalten, wenn es sich körperlich und seelisch wohl fühlt. Die Hauptaufgabe unserer Einrichtungen ist es daher, für das physische und psychische Wohl der Kinder zu sorgen.

Ein respektvolles, wertschätzendes und verständnisvolles Klima zwischen allen Beteiligten, vor allem zwischen den Erwachsenen und dem Kind, ist wichtig damit Kinder sich wohl und geborgen fühlen.

Um spezifisch den pädagogischen Teil noch besser einzuleiten, scheint es uns wichtig ein zentrales Merkmal unserer Arbeit hervorzuheben, welches die offene Arbeit in Funktionsräumen ist. Dies bedeutet, dass die Kinder keinen festen Gruppen zugeordnet sind, sondern sich ihren Interessen und Bedürfnissen

entsprechend einer Tätigkeit zuwenden können und sollen. Die Kinder haben folgende Bereiche zur Auswahl: Bauen, Entspannung, Rollenspiel und Theater/Tanz, Kreativität, Bewegung und Spiel (Gesellschaftsspiele und ein Kicker).

Das Kind wird als kompetentes und gleichwertiges Individuum angesehen und soll aktiv am Geschehen im SEA mitentscheiden.

In der non-formalen Bildung sind 6 verschiedene Handlungsfelder vorzufinden. Der Schwerpunkt vom SEA Krabbelkëscht besteht darin soziale und personale Kompetenzen zu vermitteln sowie die Beteiligung an gesellschaftlichen und politischen Prozessen zu ermöglichen. Diese Handlungsfelder lassen sich in folgende Themenbereiche kategorisieren:

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Werteorientierung, Partizipation und Demokratie
- Sprache, Kommunikation und Medien
- Kreativität, Kunst und Ästhetik
- Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit
- Naturwissenschaft und Technik

Damit die Arbeit in den Funktionsbereichen den Bedürfnissen und Interessen der Kinder entspricht, ist eine gut durchdachte Raumgestaltung ausschlaggebend. Die Einrichtungen der non-formalen Bildung des LRK haben ein Raumkonzept entwickelt, welches sich durch spezifische Fortbildungen stets weiterentwickelt.

Die Ausarbeitung des Konzepts erfolgt in schriftlicher Form durch die Responsable de Site, somit bleibt der Schreibstil einheitlich. Das pädagogische Team ergänzt regelmäßig den theoretischen Input durch ihre pädagogischen praktischen Erfahrungen.

Zusätzlich basiert der CAG 2023 auf dem schon vorhandenen validierten CAG von 2020 und berücksichtigt des Weiteren die Stellungnahme bzw. Verbesserungsvorschläge unserer zuständigen regionale Agentin.

Die detaillierten Beschreibungen und das Zusammenspiel von Theorie und praktischem Input wurden durchgehend im alten validierten CAG als Stärken empfunden. Dieser CAG soll an dem alten CAG anknüpfen und in diesem Stil fortfahren.

Die theoretische Grundlage wie auch unsere Arbeitsweise in der Praxis basieren auf dem nationalen Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter (2018) und dem ursprünglichen pädagogischen Konzept des Luxemburgischen Roten Kreuzes für Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder von 0-12 Jahren.

2.2. Pädagogische Orientierungen, Konzepte, Methoden und deren Umsetzung

▪ Bild vom Kind und Bildungsverständnis

Unsere Einstellung und Rolle als Pädagogen prägen und bestimmen unser Verhalten gegenüber dem Kind. Aus diesem Grund verfügt das pädagogische Personal der SEA über ein einheitliches Bild vom kompetenten Kind.

Jedes Kind ist einzigartig und von Geburt an ein kompetentes Individuum, das seine eigene Lebensgeschichte, Erfahrungen und Erklärungsansätze besitzt. Es interessiert sich aktiv für seine Umwelt, setzt sich mit dieser auseinander und ist voller Lern- und Entdeckerdrang. Das Kind strebt nach Zugehörigkeit, Austausch, Partizipation und Autonomie. Unsere Sicht/Haltung das Kind als autonomes Wesen wahrzunehmen spiegelt sich im Alltag wieder. Wir als Pädagogen der SEA binden sie in die Entscheidungen ein und haben für ihre Interessen ein offenes Ohr. Sie dürfen zum Beispiel ihre Aktivitäten frei wählen und äußern ihre Wünsche, wenn sie in naher Zukunft eine spezifische Aktivität mit uns durchführen wollen. Uns ist aufgefallen, dass die Kinder in der SEA Krabbelkëscht viele Disney-Lieder mögen und diese oftmals auch unter sich singen. Nach mehreren Beobachtungen hat somit ein Erzieher der Gruppe beschlossen, in regelmäßigen Abständen solche Lieder mit den Kindern zu singen.

Das Kind ist ein soziales und kulturelles Wesen, das die Gemeinschaft und soziale Interaktion braucht. Es lernt in Bezug zu anderen Menschen emotionale Stabilität, Sicherheit und Verlässlichkeit und bereichert das Gruppengeschehen, indem es mit und von anderen lernt. Es ist der Konstrukteur seiner Persönlichkeit. Durch Partizipation und Interaktion gestaltet es die Lernkultur in der non-formalen Bildungseinrichtung aktiv mit. Das kompetente Kind ist ein gleichwertiges Mitglied der Gesellschaft mit seinen eigenen Rechten. Es hat ein Recht auf Zuwendung, Vertrauen, Wertschätzung, Respekt, Ruhe, Freizeit, Spiel und Bildung. Bildung ist die umfassende Entfaltung der kindlichen Ressourcen, Fähigkeiten und Kompetenzen. Die Partizipation, Interaktion und Gestaltung der eigenen Lernkultur in unserer Bildungseinrichtung verdeutlicht sich in der gleichberechtigten Mitgestaltung der Räumlichkeiten. Die Kinder der SEA Krabbelkëscht wurden in jedem ihnen zur Verfügung stehenden Funktionsbereich gefragt, welche Änderungen und Verbesserungen sie sich erwarten. Sie haben uns zum Beispiel mitgeteilt, sie wünschten mehr Bastel-Aktivitäten mit Glitzer in der SEA Krabbelkëscht und eine wünschen sich eine Hütte zu bauen, in der sie sich verstecken können. Diese Wünsche wurden von den Erziehern ernst genommen und somit auch in den pädagogischen Aktivitäten durchgeführt.

Unser „Bild vom Kind“ ist die Basis für die Gestaltung der Lernarrangements der SEA mit dem Ziel das Potenzial jedes einzelnen Kindes bestmöglich zu entfalten. Durch Partizipation werden die Rahmenbedingungen kontinuierlich den Bedürfnissen des Kindes angepasst, damit das Kind bestmöglich sein Anliegen ausleben kann.

Diese Aspekte sind nicht nur durch die Mitgestaltung der Kinder in den Räumlichkeiten und den von ihnen gewünschten Materialien wiederzufinden, sondern auch in ihren einfachen und alltäglichen Wünschen, wie zum Beispiel, dass wir als Pädagogen ihrem Wunsch nachgehen und mit ihnen zum Spielplatz gehen, wenn sie dies fragen.

Unser Bildungsverständnis sieht jedes Kind von Beginn an als ein kompetentes Individuum, das sich die Welt auf individuelle Weise aneignet, indem es sie wahrnimmt, erforscht, ausprobiert – und daraus seine Erfahrungen sammelt und Schlüsse zieht. Es tritt mit anderen in Beziehung und Neugierde, Kreativität, Spontaneität, Ausdauer und Freude sind die Antriebskräfte seines Lernens und Entdeckens.

Im Kindesalter und in der non-formalen Bildung ist die wichtigste Lernform das Spiel. Spielen und Lernen sind bei Kindern voneinander untrennbare Prozesse und werden durch individuell angepasste Lernarrangements,

Ihre individuellen Spiel- und Entdeckungsdränge werden von den pädagogischen Fachkräften durch sehr unterschiedliche Aktivitäten und der Bereitstellung diverser Funktionsbereiche gedeckt. Kinder können entscheiden, ob sie zum Beispiel backen, malen, bauen, basteln oder gemeinsam Gemeinschaftsspiele

ausüben wollen. Diese Aktivitäten reichen von im Voraus geplanten Aktivitäten bis hin zu spontanen Aktivitäten, die die Kinder bei den pädagogischen Fachkräften erfragen. Beide Aktivitätsarten sind nicht bindend, die Kinder dürfen frei entscheiden, ob sie diese realisieren wollen oder einfach ihrem „Freispiel“ nachgehen wollen. Sie können dann in den Räumen weiterspielen, experimentieren, erforschen und entdecken. Das Bildungsverständnis und die Autonomie des Kindes zeigen sich auch, indem wir die Kinder zum Beispiel bei ihren Bastelaktivitäten bestmöglich unterstützen. Wir erklären was zu machen ist, loben sie, greifen aber nicht in den eigentlichen Bau- oder Bastelprozess ein. Erfragen sie jedoch Hilfe, greifen wir ihnen gerne unter die Arme.

▪ **Rollenverständnis der Pädagogen**

Die Rolle des Pädagogen ist es, die Kinder in unserer Einrichtung in ihrem Alltag zu begleiten und in ihrer Entwicklung zu fördern. Die non-formale Bildungsarbeit steht hierbei im Mittelpunkt. Neben dem Kind, nimmt der Pädagoge die Rolle als Ko-Konstrukteur ein. Das gemeinsame Erforschen und Erleben der multiplen Alltagssituationen bieten dem Pädagogen die Möglichkeit feinfühlig auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes einzugehen. Durch gezielte zusätzliche Erfahrungsmöglichkeiten und ein anregendes und hilfreiches Umfeld, fördert der Pädagoge den kindlichen Forschungs- und Entdeckungsdrang und regt somit den Lernprozess an. Der Erzieher akzeptiert dabei das einzelne Kind in seinem individuellen Sein, mit all seinen Besonderheiten, seiner Kultur und Herkunft, ohne dabei eine wertende Position einzunehmen. Es ist die Aufgabe des Erziehers eine ressourcenorientierte Sicht des Kindes zu bewahren.

Alltagssituationen dienen hierbei als Bildungsanlässe. Die Esssituation steht für eine vielfältige Kompetenzentwicklung der Kinder: das Buffet ist Teil unseres pädagogischen Konzeptes. Im Restaurant unserer Einrichtungen lernen Kinder etwas über sich, über andere, über das soziale Miteinander, über verschiedene Kulturen, über ihre Grenzen, ihre Fähigkeiten, ihre Bedürfnisse. Wir lassen die Kinder mitentscheiden, was sie essen, wieviel sie essen, wann sie essen und mit wem sie essen. Die Herausforderung für den Raumexperten im Restaurant ist es, die unterschiedlichen Essverhalten der Kinder zu beobachten und auf sie einzugehen. Isst ein Kind beispielsweise auffällig oft wenig in der Mittagsstunde, ist es die Aufgabe des Raumexperten, mit ihm in den Dialog zu gehen um das Essverhalten des Kindes zu verstehen. Was die SEA Krabbelkëscht auszeichnet ist die Tatsache, dass, zum Beispiel die Erzieher während den Mahlzeiten aufschreiben was die Kinder gegessen haben, um somit den Eltern das Essensverhalten der Kinder zu erklären. Wir führen diese Art von Dokumentation durch, weil es ein Thema ist, das Eltern oft ansprechen. In diesem Sinn fördert es die Zusammenarbeit mit den Eltern und gibt den Erziehern Aufschluss über Essgewohnheiten der Kinder.

Neben dem Begleiten des Kindes im Alltag, fällt der regelmäßige Austausch im Team zur Aufgabenstellung des Pädagogen. Beobachtungen und verschiedene Situationen werden in Teamversammlungen besprochen, um den Kindern der Einrichtung eine qualitativ hochwertige Begleitung zu garantieren. Geht es einem Kind momentan nicht so gut, hat es regelmäßig Bauchschmerzen, läuft es in der Schule gerade schlechter als gewohnt, all dies sind Themen, mit denen die Pädagogen sich auseinandersetzen und versuchen empathisch und gezielt zu reagieren.

Hinzu kommen immer wiederkehrende Herausforderungen, denen jeder Pädagoge sich stellen muss: Entwicklung von Projekten und Aktivitäten, Anpassung der Raumgestaltung, Ersetzen des Materials usw.

▪ **Umsetzung der Bildungsprinzipien**

Die Bildungsprinzipien folgen dem Bildungsverständnis. Sie ziehen sich durch den gesamten pädagogischen Alltag und spiegeln sich in allen Aktivitäten, Projekten und dem Raumkonzept wieder. Die Raumgestaltung ist den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Das Kind gestaltet den Raum mit, indem es seine Wünsche äußert und aktiv in der Raumgestaltung mit eingebunden wird. Dies wird aber erst im Laufe des Schuljahres progressiv umgesetzt, da die Kinder anfangs noch überfordert sind mit der neuen Betreuungssituation. So ist es beispielsweise möglich im Laufe des Jahres, dass Kinder mitentscheiden, welche Dekoration sie basteln möchten und wo sie diese platzieren möchten.

Die Umsetzung der Bildungsprinzipien erfolgt durch wahrnehmendes Beobachten, Impulsgebung und eine kontinuierliche Reflektion im Team. Diese Maßnahmen sind ausschlaggebend für eine stetige Anpassung der Angebote an die individuellen Bedürfnisse und Kompetenzen der Kinder.

Die Bildungsprinzipien und die Merkmale der non-formalen Bildung entsprechen den Leitlinien der non-formalen Bildung des Bildungsministeriums:

Individualisierung und Differenzierung:

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seinen Bedürfnissen, seinem soziokulturellen Hintergrund, Kompetenzen, Lernpotenzialen sowie seinem Entwicklungstempo. Die unterschiedlichen individuellen Aspekte und Persönlichkeitsmerkmale der Kinder sind Ausgangspunkt für die Gestaltung von Lernarrangements und Bildungsprozessen.

Auch wenn wir als pädagogisches Team versuchen bestmöglich auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen, ist es uns nicht immer möglich. Besonders in den Mittagsstunden montags, mittwochs und freitagssind feste Routinen und der strukturierte Tagesablauf von Bedeutung. In diesen eher hektischen Stunden sind die meisten Kinder im SEA eingeschrieben, die alle ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und mit Zeiten wieder in der Schule sein sollen. Die individuellen Merkmale zu berücksichtigen und jedes Kind zu beobachten stellen in diesen Stunden eine Herausforderung für das pädagogische Fachpersonal dar. Nichtsdestotrotz wissen die Kinder, dass sie immer gezielt Erzieher ansprechen können, wenn persönliche Belangen und Probleme anliegen. Dann kommt es vor, dass Erzieher ihren Funktionsbereich verlassen müssen und einen anderen Kollegen bitten müssen, ein Auge auf zwei Bereiche zu haben, um dann mit dem Kind das Anliegen zu bereden. In den Mittagsstunden sehen wir Zeitfenster vor, die es dem Team erlauben, auf die Individualisierung und Differenzierung der Kinder einzugehen. Besonders bei den begleitenden Aktivitäten oder beim aktiven Mitspielen mit den Kindern, werden Gespräche geführt, die uns helfen individuelle Lernarrangements für sie zu gestalten.

Durch eine systematische, kontinuierliche Beobachtung, dialogische Gespräche und aufmerksames Zuhören knüpfen die pädagogischen Fachkräfte an den individuellen Merkmalen der Kinder an. Durch Partizipation und dem stetigen Nachfragen bei den Kindern, was sie sich wünschen oder was sie für Verbesserungsvorschläge haben, haben zum Beispiel einige Kinder den Erzieher mitgeteilt, dass sie sich wünschen, sich nach dem Mittagessen auszuruhen. Die Erzieher organisieren eine Entspannungssitzung für die Kinder die dieses Bedürfnis haben. Einige Kinder schlafen dabei ein und andere, sobald sie wollen, können aufstehen und weiterspielen oder bei geleiteten Aktivitäten teilnehmen.

Mit dieser Methodenvielfalt bringen die Pädagogen in Erfahrung, welche unterschiedlichen Lernformen, entwicklungsangemessene und differenzierte Bildungsarbeit, sowie Raumgestaltung und breit ausgestattete Bildungs- und Spielmaterialien für die Kinder notwendig sind und setzen diese Faktoren in die pädagogische Praxis um. Aus diesen Gründen stehen den Kindern in allen Gebäuden der SEA Strassen unterschiedliche und altersgerechte Funktionsbereiche zu Verfügung, die mit den unterschiedlichsten Materialien ausgestattet sind.

Die Funktionsbereiche werden kontinuierlich an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Auch die Bildungsmittel entsprechen ihren Wünschen und sind für die Kinder zu jeder Zeit und ihrem Belieben frei zugreifbar. Cycle-übergreifend werden auch Spiel- und Lernmaterialien, wie auch diverse Mobiliare untereinander verschenkt. Dies kann aus Gründen sein, dass Spiel- und Lernmaterialien in einem anderen Cycle eher genutzt werden und zusätzlich freuen sich die Kinder über "neue" Möbel, die die Räumlichkeiten ein wenig verändern und für die Kinder ein wenig Abwechslung schaffen.

Diversität:

Die Vielfalt der Kinder, betreffend Sprache, Geschlecht, Ethnie und physische Fähigkeiten, ist fester Bestandteil der luxemburgischen Gesellschaft und spiegelt sich in der non-formalen Bildungseinrichtung wider. Die individuellen Merkmale der Kinder sind eine grundlegende Ressource und werden als Bereicherung der Bildungsprozesse angesehen. Wir beobachten häufig, dass Kinder sich an ihren Peers inspirieren und wollen dann beispielsweise dasselbe Bild ausmalen, wie ein bestimmter Freund oder

Freundin. Ganz oft sitzen sie in kleinen Gruppen zusammen und helfen sich gegenseitig beim Ausmalen ihrer Bilder. Dann wird etwa beobachtet, wer schon malen kann ohne die Linien zu überschreiten. Für die Erzieher ist es nicht wichtig welches Kind am besten malt, sondern eher für die Kinder. Die Kinder mögen es gerne, sich mit ihren Freunde zu vergleichen, denn wenn es zum Beispiel schon malen kann ohne die Linie zu überschreiten, ist das Kind stolz auf sich und entwickelt Selbstbewusstsein. Es gibt auch Kindern die anderen dann helfen und ihnen dann Tipps geben um „besser“ zu malen, dies fördert positiv die Gruppendynamik. Die Kinder lernen das „Miteinander“ und nicht das „Gegeneinander“.

Kinder stärken sich anhand ihrer individuellen Merkmale gegenseitig und ergänzen somit ihren Bildungsprozess. Die Pädagogik zielt auf Gleichberechtigung und Chancengleichheit aller Kinder um ihnen gleichermaßen die Möglichkeit zu bieten, ein autonomes Mitglied der Gesellschaft zu sein.

Für die pädagogischen Fachkräfte sind die kontinuierliche Reflexion des eigenen Denkens und die bewusste Auseinandersetzung des eigenen Handelns integraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Eine bewusste Auseinandersetzung mit den eigenen Vorurteilen und Stereotypisierungen basiert auf dem Wissen, dass unterschiedliche Wertvorstellungen und Normorientierung der pädagogischen Fachkräfte einen wesentlichen Einfluss auf die Kinder des SEA haben. Aus diesem Grund ist es von hoher Bedeutung Diversität anzuerkennen, vorurteilsfrei zu agieren und eine Vorbild-Funktion für die Kinder einzunehmen.

Unsere Rolle als Pädagogen erfordert vorurteilsfrei zu handeln und uns kritisch mit diskriminierenden Botschaften in den Spiel- und Lernmaterialien der SEA Strassen auseinander zu setzen. Mitarbeiter der MR sind im MADAK-Projekt (MADAK= Männer An Der Ausserschoulescher Kannerbetreuung) auf unterschiedliche Aspekte betreffend die Diskriminierung und Diversität sensibilisiert worden. Unser pädagogisches Fachpersonal erhielt in dieser Projektgruppe als erste Aufgabe, alle Bücher und Lesematerialien in den unterschiedlichen Cyclen zu begutachten. Enthalten die Gegenstände diskriminierende oder stereotypisierende Botschaften wie zum Beispiel, dass in Büchern nur Männer auf der Baustelle vertreten sind oder dass Fußball nur für Jungen ist, wurden diese Zeitschriften usw. aus den Regalen der SEA entfernt. Im weiteren Projektverlauf werden die Mitarbeiter noch zusätzlich auf die Faktoren Diversität und Stereotypisierung sensibilisiert, um den Kindern das Bild einer diskriminierungsfreien Kindheit zu vermitteln und dass jedes Kind ein Recht auf ein gender- und vorurteilfreies Spielverhalten hat. Außerdem vermitteln die Erzieher, die an diesem Projekt teilnehmen in naher Zukunft ihr gewonnenes Wissen an ihr pädagogisches Team, mit dem Ziel im Team unsere Angebote zu überdenken, die Erfahrungswelten der Kinder zu erweitern ohne spezifische Rollenbilder zu vermitteln oder zu missbilligen.

Wie die Kinder des SEA Krabbelkëscht sind auch die pädagogischen Mitarbeiter unterschiedlich bezüglich ihrer Werthaltungen. Aus diesem Grund sind laufende Reflexionen und Austausch im Team relevant. In Teamversammlungen werden Unterschiedlichkeiten und Gemeinsamkeiten diskutiert, unterschiedliche Ansichten und Kompetenzen gebündelt, um Verbindendes als weitere Grundlage für die praxisnahe Arbeit zu finden.

Die verschiedenen Kulturen und Religionen aller Kindern werden respektiert. Ein Beispiel hierfür ist die Essensituation. Die pädagogischen Fachkräfte respektieren die unterschiedlichen Kulturen und Essgewohnheiten der Kinder, zum Beispiel, dass aus religiösen Gründen die Kinder kein Schweinefleisch essen dürfen oder sich vegetarisch ernähren wollen. Auch die Ramadan-Zeit der Kinder wird vom pädagogischen Fachpersonal des SEA Strassen anerkannt. Die Pädagogen respektieren, dass sie aus religiösen Gründen während der Ramadan-Wochen keine Nahrung zu sich nehmen wollen.

Des Weiteren ist das Vertreten unterschiedlicher Nationalitäten, Ethnien, Aussehen usw. unter den Kindern, wie auch unter den Erziehern ein großer Vorteil des SEA. Kinder und Erzieher lernen die Diversität schätzen, durch einen respektvollen Umgang unter allen Menschen im SEA. Werden wir von Kindern angesprochen, weil sie wegen ihrer Nationalitäten, Ethnien oder Aussehen gehänselt werden, ist es die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte mit den anderen Kindern zu reden. Um den Kindern zu verdeutlichen, dass ein respektvoller Umgang die Basis der SEAS Strassen ist, nehmen wir uns Erwachsene als Beispiel. Wir weisen die Kinder darauf hin, dass auch wir unterschiedliche Nationalitäten, Aussehen und Ethnien haben, uns dies im Umgang miteinander aber nicht stört, sondern dass wir uns

gegenseitig respektieren. Wir erklären, dass diese Merkmale unsere Einzigartigkeit widerspiegeln. Wir erklären auch, dass wir jedes Kind, genau wie die Erwachsenen respektvoll behandeln.

Um die Diversität den Kindern nahezubringen, achtet wir in unserem Alltag auch drauf, Material auszuwählen, dass die ethnischen Unterschiede zeigen, zum Beispiel Puppen mit heller und dunkler Hautfarbe, Puppen mit Behinderungsmerkmalen, Bücher zu verschiedenen Ländern und auch in unterschiedlichen Sprachen usw. Die Funktionsbereiche sind gender- neutral ausgestattet, um zu vermeiden, dass zum Beispiel nur Jungen im Bau-Bereich und nur Mädchen im Kreativ- Bereich vorzufinden sind. Durch die unterschiedlichen und vielfältigen Angebote an Lernarrangements werden alle Kinder motiviert nach ihrem Belieben Aktivitäten auszusuchen.

Inklusion:

Inklusion bedeutet "Einschluss" und geht von der Annahme aus, dass alle Kinder mit ihren individuellen Unterschieden, besonderen Bedürfnissen und Begabungen der "Normalität" entsprechen. Die SEA Strassen versteht sich als eine inklusive Einrichtung und unser Konzept lässt zu, auf die Verschiedenartigkeit der Kinder einzugehen. Die Angebote unserer Einrichtung richten sich an alle Kinder und Familien gleichermaßen: Kinder mit körperlichen oder geistigen Behinderungen, Kindern mit Verhaltens-, Lern- oder Sprachschwierigkeiten und Kinder aus sozioökonomischen benachteiligten Familien. Das Ziel der Inklusion ist die uneingeschränkte Teilhabe aller Kinder. Die Inklusion ist vorteilhaft für alle Kinder. Ihre unterschiedlichen Fähigkeiten stehen in Wechselwirkung und führen zu einem gegenseitigen Lernprozess. Unsere inklusive SEA und deren pädagogischen Umsetzung ist gekennzeichnet durch konzeptuelle, personelle, materielle und räumliche Voraussetzungen.

Die konzeptuellen Voraussetzungen:

Das pädagogische Rahmenkonzept des Luxemburgischen Roten Kreuzes zur Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder von 0-12 Jahren sowie das Allgemeine Aktionskonzept der SEA Strassen tragen der Verschiedenartigkeit aller Kinder Rechnung. Dem Rahmenkonzept ist zu entnehmen:

- „Ich bin Ich“ – Wir lassen die Kinder einzigartig sein und sorgen für ihr Wohl.
- „Seite an Seite – gemeinsam im Sinne des Kindes“ - Wir ergänzen die Familie und arbeiten partnerschaftlich zusammen.
- „Unser Team – Zusammen für die Kinder“ - Wir bündeln unsere fachlichen und individuellen Kompetenzen, um gemeinsam Ziele zu erreichen.

Die personellen Voraussetzungen: Haltung, Wissen und Können

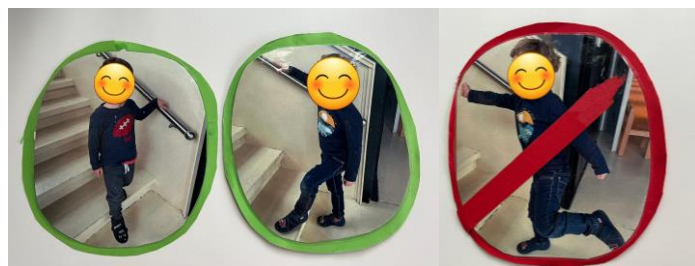
Um die inklusive Pädagogik adäquat in die Praxis umzusetzen, finden regelmäßig Teamsitzungen in Begleitung unserer Fachbeauftragten (référént pédagogique d'inclusion auch RPI genannt) statt. Der RPI erhält zum Thema Inklusion spezifische Fortbildungen und soll das gesamte Team der SEA betreffend seine fachliche Haltung, Können und Wissen unterstützen. Was in der SEA Strassen neu ist, ist dass jeder Cycle sein eigenen RPI hat. Diese treffen sich dann auch regelmäßig im Netzwerk mit den anderen RPI der Croix-Rouge.

Zusätzlich zu dem „référént pédagogique d'inclusion“ wird die inklusive SEA und das Team durch eine externe Fachkraft des Service „Incluso“ bei Bedarf unterstützt. Die externe Fachkraft betreut nicht nur den "pädagogischen Referenten für Inklusion" der SEA Strassen in Einzelsettings, sondern es ist auch schon vorgekommen, dass die Fachkraft das gesamte pädagogische Team der SEA Krabbelkëscht bei Bedarf in einer Gruppensitzung begleitet hat. In diesen Gruppen werden Beobachtungen und Verhaltensweisen der Kinder beredet, analysiert und die professionelle Haltung der einzelnen Teammitglieder reflektiert. besonderen Bedürfnissen.

Wir hatten ein Kind im SEA Krabbelkëscht was autistische Züge hatte. Dieses Kind bevorzugte es alleine zu spielen oder manchmal mit den Erziehern, aber weniger mit den anderen Kindern. Wegen dem Diagnostik Autismus, hatte das Kind Schwierigkeiten soziale Kontakt mit anderen Kindern aufzubauen. Eine seine Lieblingsbeschäftigungen war es alles was Ziffern oder Buchstaben hat, zu sammeln oder selbst herzustellen. Deshalb hatte das SEA Krabbelkëscht Team den Service „Incluso“ eingeschaltet um zu

wissen, wie man am besten auf die Bedürfnisse dieses Kind eingehen könnte. So hat das Kind zuerst auf Blätter einige Buchstaben gezeichnet und ausgeschnitten. Die Erzieherin bat das Kind daraufhin, die Buchstaben in seinen Rucksack zu räumen. Das Kind ging jedoch zu einer Tafel mit Magneten und spielte damit, räumte die Buchstaben aber nicht weg. In einem Setting mit dem „réfèrent pédagogique d'inclusion“ wurde das Team sensibilisiert, die professionelle Haltung zu überdenken, denn dieses Kind "brauchte feste Regeln" und dass sie wie jedes andere Kind der SEA Krabbelkëscht auch ihre Mal- und Bastelmaterialien räumen müssen, damit sie lernen mit alltäglichen Regeln umzugehen und diese zu respektieren.

Ansprechpunkte mit dem Service „Incluso“ sind nicht nur die personellen Voraussetzungen der Mitarbeiter, sondern auch die materiellen und räumlichen Voraussetzungen, die kontinuierlich im Team reflektiert und den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden müssen. Die Inklusion basiert auf dem Gedanken, dass die Kinder nicht das Ausgangsproblem sind, sondern die Räumlichkeiten und Spielmaterialien. Deswegen werden im Vorfeld des Inklusionsverfahren die Räumlichkeiten und Spielmaterialien durchleuchtet und auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst. So wurden im SEA Krabbelkëscht zusätzliche Piktogramme in den Räumlichkeiten aufgehängt und Gesellschaftsspiele gekauft (Näheres dazu im nächsten Abschnitt).



Die materiellen und räumlichen Voraussetzungen:

Durch die Gruppensettings mit der externen Fachkraft des Service „Incluso“ und dem „réfèrent pédagogique“ lernt das Team Offenheit gegenüber den Bedürfnissen, Möglichkeiten und Ressourcen der Kinder und deren Eltern. Die Vielfalt der Kinder wird als Bereicherung empfunden. Das Gemeinsame und Verbindende steht im Vordergrund. Die Kinder können ihre sozialen, kulturellen, emotionalen und körperlichen Bedürfnisse innerhalb der Gruppe leben.

Die Fachkräfte nehmen entsprechend den Vorgaben der „convention tripartite“ 2017 (Art. 8) an Fortbildungsteil, die den Ansatz der inklusiven Pädagogik unterstützen und sind für das Arrangieren der Lernumgebung verantwortlich. Jede pädagogische Fachkraft der SEA Strassen ist ein Raumexperte und verantwortlich dafür „seinen“ Funktionsbereich jederzeit weiterzuentwickeln. Die (Um-)Gestaltung des Raumes, die Vielfalt an pädagogischen Angeboten, die benötigten Materialien, wie auch die Lernarrangements werden durch die Beobachtung, den Dialog mit den Kindern, die Selbstreflexion und Reflexion im Team erfasst.

Die Inklusion bringt viele Herausforderungen für das Team, es heißt gemeinsame Lösungen zu finden, die den Alltag des Kindes verbessern. Diese Lösungen müssen jedoch allen Kindern gerecht werden. Im SEA Krabbelkëscht zum Beispiel hatten die Erzieher ihre pädagogische Arbeit angepasst, indem sie für ein autistisches Kind spezielle Gesellschaftsspiele gekauft haben, mit dem es sich besser identifizieren konnte. Die Spiele, die seinen Interessen entsprachen, waren vor allem Spiele, die Zahlen, Buchstaben und viele Farben enthielten. Außerdem wurden für dieses Kind auch Piktogramme angefertigt, die die verschiedenen Alltagssituationen in der SEA Krabbelkëscht darstellten, damit sich das Kind besser zurecht fand. So konnte das Kind heraus finden in welcher Phase des Tagesablaufes es sich befand und was als nächster Tagesabschnitt folgte.

Für autistische Kinder ist ein strukturierter Tagesablauf extrem wichtig und diese Piktogramme unterstützten es dabei. Es konnte so leichter verstanden werden, dass als erstes die Hände gewaschen werden müssen, dann ein Teller genommen wird und sich dann in die Reihe gestellt wird, um sich das Essen auf den Teller zu machen. Diese Piktogramme halfen auch die Transitionen zwischen dem SEA und der Schule zu verstehen. Aber auch die zahlreichen Tages-Rituale wie zum Beispiel die Jacke ausziehen, Jacke aufhängen und Pantoffeln anziehen konnte das Kind dank dieser Piktogramme besser verstehen.

Diese Beispiele verdeutlichen, dass diese diversen Anpassungen im pädagogischen Alltag angewandt wurden um die Kinder eine vorbereitete Lernumgebung bereitzustellen, damit sie ihre Potenziale bestmöglich entwickeln können.

Mehrsprachigkeit:

Die Herkunftssprachen und Mehrsprachigkeit der Kinder werden wertgeschätzt. Die Umgangssprache in unseren Einrichtungen ist hauptsächlich Luxemburgisch. Im pädagogischen Alltag, finden aber auch Französisch, Deutsch und Englisch ihren Gebrauch. Ist zum Beispiel ein Kind traurig oder fühlt sich durch irgendeinen Grund nicht wohl, greifen die Mitarbeiter auf die Muttersprache des Kindes zurück, soweit möglich. Der Vorteil besteht hierbei, dass im SEA Krabbelkëscht multilinguales Personal arbeitet, das diverse Sprachen beherrscht, wie zum Beispiel Portugiesisch, Italienisch, Arabisch, Bosnisch, uvm. Die vielseitige Benutzung der Sprache im Alltag dient ebenso zum allgemein besseren Verständnis zwischen Fachkräften und Kindern. Unbewusst führt dies zu einem Lernprozess. Durch Kommunikation sowie den Kontakt zu den unterschiedlichen Sprachen verbessern die Kinder unbewusst ihre Sprachkompetenz.

Nicht nur die Mehrsprachigkeit der Kinder wird wertgeschätzt, sondern auch die der pädagogischen Fachleute und sind eine relevante Ressource für die Zusammenarbeit mit den Eltern. Für die Eltern ist es einfacher sich in der eigenen Muttersprache auszudrücken und ihr Anliegen zu erklären. Um sprachliche Barrieren zu verhindern, wenden sie sich deswegen oft an pädagogische Fachkräfte, die dieselbe Muttersprache besitzen. Die Kommunikation gestaltet sich einfacher und Missverständnisse werden somit vermieden.

Das Personal der SEA Strassen ist sich dementsprechend der Relevanz der Mehrsprachigkeit bewusst. Der kompetente Umgang sowie die bewusste Nutzung diverser Sprachen sind maßgeblich für eine gelingende Bildungsbiographie. Aus diesem Grund ist der SEA Strassen auch eine mehrsprachige Institution, die sich mit diversen Projekten zur Entwicklung sprachlicher Kompetenzen beschäftigt, zum Beispiel dem „Sproochenprojet“. Dieses Projekt richtet sich an die Kinder der Vorschule, damit sie die luxemburgische Sprache besser erlernen können. Aufgrund von unvorhergesehenen Ereignissen befindet sich dieses Projekt im Standby-Modus. In naher Zukunft möchten wir das "Sproochenprojekt" wieder einführen.

▪ Umsetzung der Merkmale non-formaler Bildung

Die pädagogische Haltung (Nationaler Rahmenplan zur non-formalen Bildung, Ausgabe 2021, S. 22)

Die Merkmale der non-formalen Bildung basieren auf dem oben genannten Bildungsverständnis, das man in dem Begriff „das kompetente Kind“ auf den Punkt bringen kann. Zusätzlich zu den Bildungsprinzipien stellen sie die Hauptbestandteile der alltäglichen pädagogischen Praxis dar.

Freiwilligkeit

Die Teilnahme an Aktivitäten und Projekten ist freiwillig. Dies bedeutet, jedes Kind kann selbst entscheiden –auf freiwilliger Basis - ob es an einer der angebotenen Aktivitäten teilnehmen möchte. Kein Kind untersteht dem Zwang an einem Projekt teilnehmen zu müssen, an dem es nicht interessiert ist. Der Fokus hierbei liegt auf den Interessen und Bedürfnissen eines jeden einzelnen Kindes.

Die Freiwilligkeit des Kindes ist jedoch nicht nur durch die Teilnahme an Projekten und Aktivitäten festzumachen. Es geht hierbei auch um eine alltägliche Freiwilligkeit. Zu keinem Moment soll dem Kind das Gefühl vermittelt werden, es werde zu etwas gezwungen. Als Beispiel hierfür kann die Esssituation genannt

werden, bei der kein Kind gezwungen wird von allem zu kosten. Das Kind bedient sich, soweit dies möglich ist, selbst und kannentscheiden wieviel es von welchem Nahrungsmittel zu sich nehmen will.

Ein anderes Beispiel was die Freiwilligkeit des Kindes im Alltag darstellt, ist das die Kinder sich aussuchen mit wem sie spielen und wo. Das bedeutet zum Beispiel, wenn fünfzehn Kinder zum Spielplatz gehen wollen, aber 5 Kinder würden lieber malen. Die Erzieher organisieren sich so, dass der kreative Bereich auch den Kindern zur Verfügung steht. Dies bringt mit sich, dass die Anzahl der Kinder innerhalb einer Aktivität nicht immer gleich ist, da in einer Gruppe mehr Kinder sind als in der anderen. Der Wunsch der Kinder sollte hierbei trotzdem immer an erster Stelle stehen.

Offenheit

Unter Offenheit versteht man in der SEA Strassen die Transparenz gegenüber den verschiedenen Akteuren. So sind die Räumlichkeiten der SEA für die Eltern beispielsweise zugänglich, damit sie sich ein Bild vom Alltag ihres Kindes machen können. Dies ist vor allem in der SEA Krabbelkëscht wichtig, da die Kinder noch sehr klein sind und von der KITA kommen, wo diese Offenheit normal ist.

Jedoch ist die SEA nicht nur offen für die Eltern. Vielmehr verstehen wir unter Offenheit auch den "offenen" Blick auf eine Zusammenarbeit mit externen Partnern. So setzt sich beispielsweise das „Elternkomitee“, bestehend aus Eltern, Schöffen und Personal der SEA Strassen, regelmäßig zusammen um sich über diverse Anliegen auszutauschen. Außerdem kann sie von deren verschiedenen Dienstleistungen profitieren, wie zum Beispiel ein Bus für einen Ausflug organisieren oder mit den Eltern und der Schule ein gemeinsames Projekt starten für das Wohl des Kindes.

Partizipation

Kinder sollen mitentscheiden dürfen bei der Gestaltung ihres pädagogischen Alltages in der SEA Strassen. Ihre Meinung wird von dem pädagogischen Personal erfragt und ernst genommen.

Es gleicht dem Prinzip der Demokratie und die mit ihr verbundenen Folgen und Regeln, die den Kindern beigebracht wird. Ein Beispiel für Teilhabe und Demokratie in der SEA Krabbelkëscht zeigt sich daran, dass wir die Kinder bei der Auswahl von neuem Spielmaterial miteinbeziehen.

Aber auch bei der Zusammenstellung des Mittagessens, werden die Kinder einbezogen. Einmal im Monat, kann jeder Cycle der SEA Strassen abwechselnd ein „Kids Menu“ erstellen und eine Vorspeise, Hauptspeise und Nachtisch wählen. Wegen der Größe der SEA Strassen ist es allerdings unmöglich bei der Wahl des „Kids Menu“, den Geschmack jedes Kindes gerecht zu werden. Vielleicht sollte diese Menu-Wahl öfters gefragt werden als nur einmal im Monat. Dieses Menu kommt bei den Kindern sehr gut an da es oft Kuchen, Nuggets und vieles im Angebot steht, was die Kinder sehr mögen. Selbstverständlich wird aber auch dieses « Kids Menu » immer von einer Ernährungsberaterin untersucht und von ihr genehmigt, damit Essen mit Wohlbefinden und Genuss verbunden wird. Sie passt drauf, dass zum Beispiel das « Kids Menu » auch in einer gesunderen Form angeboten wird, sucht nach Alternativen die sich den Wünschen der Kinder entgegenkommt oder versucht ein gutes Mittelmaß zu finden, zum Beispiel Pommes ohne Sauce anzubieten oder wenn es Pizza gibt zum Beispiel ein gesunderer Nachtisch zu bieten.

Subjektorientierung

Die Individualität jedes einzelnen Kindes wird ernst genommen und gefördert, um seinen Bedürfnissen gerecht zu werden. Das Kind wird bewusst wahrgenommen, damit dies im Zentrum des Geschehens steht. Vor allem in Momenten, in denen ein Kind gezielt den Austausch mit einer Referenz-Person aufsucht, steht es als Individuum im Zentrum der Aufmerksamkeit des Pädagogen. In solchen Situationen, hat das Kind die Möglichkeit, über Dinge zu sprechen, die es möglicherweise bedrücken, Nähe zu suchen und sich verstanden zu fühlen.

Vor allem während der Nachmittage, die sich ruhiger gestalten und auch in den Ferien gibt es unzählige Momente, in denen die Pädagogen gezielt auf jedes einzelne Kind eingehen können.

Entdeckendes Lernen

Kinder sind kleine neugierige Forscher, die Erfahrungen sammeln und Wissen damit verknüpfen. Sie lernen dann am besten, wenn sie ihren Interessen folgen und dabei Neues entdecken. Lernen funktioniert dann gut, wenn Spaß und Interesse die Aktivität begleitet und nicht, weil man sie dazu auffordert. In der Gruppe vom SEA Krabbelkäscht experimentieren die Erzieher regelmäßig gemeinsam mit den Kindern um ihnen zu erklären weshalb zum Beispiel bestimmte Materialien nicht im Wasser untergehen. Oder die Erzieher organisieren verschiedene Spiele bei denen die Kinder durch selbstständiges Ausprobieren Zusammenhänge herausfinden und somit Neues erlernen.

Es ist wichtig, dass in diesen Momenten der Entdeckung der Erzieher nicht direkt eingreift und dem Kind den Raum gibt, selbstständig Lösungen zu finden. Denn nur so, wird das Kind bei seinem Forschen nicht gestört und Bildung kann stattfinden. Ein Beispiel hierfür ist, dass der Erzieher dem Kind genügend Zeit gibt, selbst auszuprobieren, so zum Beispiel wie man seine Jacke eigenständig anzieht. Viel zu oft muss es im Alltag schnell gehen, und der Erwachsene möchte dem Kind eine schnelle Hilfeleistung anbieten. Wir versuchen auf Entschleunigung zu achten.

Prozessorientierung

Der Weg ist das Ziel, nicht das Produkt. Beim Beobachten, selber Ausprobieren und Wiederholen lernen die Kinder, eine Sache, beziehungsweise einen Vorgang zu verstehen, ob kognitiv, motorisch oder emotional. Das Produkt ist zwar schön, aber für uns eigentlich „Nebensache“. Das Konzept des praktischen Lernens, steht hier eher im Fokus als die gelernte Theorie. In einer kreativen Werkstatt, kann das Kind beispielsweise durch Ausprobieren herausfinden, wie sich verschiedene Materialien zueinander verhalten, was gut zusammenpasst und was vielleicht auch nicht. So entstehen kreative Werke, bei denen nicht unbedingt die Schönheit des Endprodukts im Vordergrund steht, sondern vielmehr der Prozess dessen Gestaltung.

Deshalb sind im Bau-Bereich, zum Beispiel auch keine konkreten Bau-Vorlagen, sondern Fotos von echten Bauwerken, um die Kreativität des Kindes nicht einzuschränken. Beim Bauen, soll das Kind seiner Fantasie freien Lauf lassen und selbst neues ausprobieren und nicht nach einem vorgegebenen Bild eine Burg bauen. Oft sind die Kinder aber an Bildvorlagen gewöhnt und Verlagen dies von den Erziehern.

Partnerschaftliches Lernen

Bei unseren Projekten und Aktivitäten setzen wir auf Teamarbeit und Kooperation. Sozialkompetenz ist eine von vielen Schlüsselkompetenzen für die Zukunft der Kinder.

Als Partner kann allerdings auch der Pädagoge gesehen werden. Die Kinder lernen nicht nur von uns Erwachsenen, sondern auch umgekehrt. So kann die Partnerschaft zwischen Kind und Pädagoge gefördert werden, wenn durch eine offene Sichtweise und gemeinsames Ausprobieren neue Wege entdeckt werden.

Die Kinder lernen nicht nur mit aber auch voneinander, vor allem bei Kleinkindern lässt sich dieses Phänomen beobachten. Sei es beim Freispiel, wo die Kinder lernen auf die anderen einzugehen, zum Beispiel, wenn sie zusammen einen Kompromiss schließen müssen um zu entscheiden wie hoch ein Turm gebaut werden soll. Dabei müssen sie die Meinungen der anderen Kinder auch respektieren. Das Gleiche gilt für kooperative Bewegungsspiele in der Turnhalle, wie zum Beispiel das traditionelle „Katze und Maus Fang Spiel“. Bei solchen Spielen lernen die Kinder zusammen zu spielen und nicht gegeneinander, weil sie ein gemeinsames Ziel verfolgen. Diese kooperativen Spiele fördern zudem noch das Gemeinschaftsgefühl und die Teamfähigkeit der Kinder. Jeder Einzelne trägt hierbei mit seinen unterschiedlichen Fähigkeiten zum Sieg bei.

Beziehung und Dialog

Die Beziehung der Fachkraft zu den Kindern ist altersabhängig. In der frühen Kindheit sprechen wir von einer Bindung. Das Kind entscheidet also den Grad einer Beziehung zum Erzieher, zum Beispiel ob es einen Erzieher besonders gerne mag oder auch nicht. Der Dialog ist hierbei immer geprägt von Respekt und Wertschätzung.

Im SEA Krabbelkëscht ist eine positive Bindung zu den Kindern extrem wichtig, da die kleinen Kinder abhängiger von den Erziehern sind, denn sie brauchen zum Beispiel Hilfe beim Essen oder beim Toilettengang. Oft passen sich die Erzieher der Muttersprache des Kindes an, sofern dies möglich ist, um den Grundstein für eine Beziehung und Vertrauen aufzubauen.

Man kann auch beobachten, dass die Kinder sich meistens in den Funktionsbereichen aufhalten, indem ihr Referenzerzieher ist. Dies bedeutet, dass ein Kind die Nähe zu einem bestimmten Erzieher wichtiger ist, als die angebotene Tätigkeit, was einerseits für die Beziehung zwischen Kind und Pädagoge spricht. Andererseits kann dies aber auch ein Kritikpunkt sein, da die Funktion der Raumexperten auch eine Hürde darstellen kann. Ein Kind, was sich zuhause fürs Bauen interessiert, wird am Ende des Tages frustriert sein, wenn im Bau- Bereich ein Erzieher ist, den es lieber meidet. Die Frage stellt sich hierbei, inwiefern die Rolle der Raumexperten die Interessen der Kinder bremsen kann.

Auch untereinander leben die Kinder in der SEA Krabbelkëscht "Beziehung und Dialog". Freundschaften und Gruppen entstehen und geben den Kindern Halt in ihrem Alltag. So können wir beobachten, dass die Kinder gemeinsam diskutieren und entscheiden wo sie sitzen wollen.

Auch bei organisierten Aktivitäten möchten Freunde immer zusammen teilnehmen. Ist allerdings kein freier Platz mehr in der Aktivität, kann es passieren, dass ein Kind dann beschließt nicht am Angebot teilzunehmen, da ihm die Beziehung zu seinem Freund wichtiger ist.

Neben der Beziehung steht auch der Dialog, der ein zentrales Mittel für die Beziehung zwischen zwei Parteien darstellt. Ohne Dialog und Kommunikation entstehen Missverständnisse und eventuell Unruhe oder sogar Streit. Für den Pädagogen ist es deshalb von äußerster Wichtigkeit, in ständigem Dialog mit den Kindern zu sein und ihnen zu erklären und zu verdeutlichen, warum in verschiedenen Situationen vielleicht nicht immer alles möglich ist. Der SEA ist ein Ort um den Kindern die Wichtigkeit von gelingenden sozialen Interaktionen zu zeigen. Der SEA Krabbelkëscht soll Raum geben zur Auseinandersetzung mit Konflikten und Emotionen. Die Erzieher haben die Aufgabe die Kinder im Dialog darin zu begleiten.

Autonomie und Selbstwirksamkeit

Kinder haben das Recht Sachen auszuprobieren, denn ohne Herausforderung findet keine Entwicklung statt. Ein Kind, das eine Herausforderung meistert ist stolz drauf. Kinder müssen merken, dass sie selbst etwas erreichen können, um weiter selbständig forschen und entdecken zu können. Diese grundlegenden Arbeitsweisen, Normen und Werte orientieren sich an unserem Bild vom Kind und fließen in die alltäglichen Interaktionen und in die praktische Ausgestaltung von Bildungsangeboten ein.

Ein Beispiel vom SEA Krabbelkëscht illustriert diese Aussage. Am Anfang können die Kleinkinder meistens nicht alleine ihre Mäntel und Schuhe an oder ausziehen. Nach ein paar Monaten des Scheiterns und Ausprobierens entwickelt das Kind seine eigene Methode bis es die Aufgabe schlussendlich alleine hinkriegt.

Das Gleiche gilt beim Thema Essen: Einige Kleinkinder sind von zu Hause aus gewohnt, dass sie von ihren Eltern ihr Fleisch geschnitten bekommen und fordern dies auch in dem SEA Krabbelkëscht. Hier erklärt der Erzieher dem Kind wie das geht und verlangt von ihm, dass es selbst probiert zu schneiden. Nach und nach, wird das Kind die Lust entwickeln das Fleisch von alleine zu schneiden. Auch wenn es bei den ersten Versuchen scheitern wird, motiviert der Erzieher das Kind immer weiter und gibt ihm Mut und vor allem auch das Vertrauen, dass er es hinkriegen kann.

Dadurch, dass der Erzieher es zulässt, dass das Kind Erfahrungen macht, gewinnt es an Autonomie. Wichtig ist es auch immer die Kleinkinder danach zu loben, wenn sie alleine etwas vollbracht haben, weil dadurch werden sie motiviert weitere Herausforderungen im Alltag alleine meistern zu wollen.

Manchmal treffen wir auf Kinder, die noch keine Geduld haben, allein Neues auszuprobieren und den Mut bereits bei den ersten Fehlversuchen verlieren. Bei diesen Kindern, muss der Erzieher ein wenig nachhelfen und die Kinder unterstützen die anfängliche Neugierde und Forscherlust wiederzuerwecken. Es erscheint logisch, dass man nicht nach dem ersten Versuch in der Lage ist einen wunderschönen und komplizierten Schal zu stricken. Das Resultat ist nicht wichtig, sondern das Prozess. Erst durch viele kleine

Schritte, erlernt man das Stricken. Der Erzieher sorgt hierbei für die nötige Anerkennung und die Anpassung des Schwierigkeitsgrades, damit das Kind seine Motivation wiederfindet.

▪ **Die pädagogische Haltung**

Die pädagogische Haltung der Pädagoginnen und Pädagogen spielt in der SEA Krabbelkëscht eine zentrale Rolle und ist das A und O in der offenen Arbeit: sie gibt in diesem Sinne sowohl den Pädagogen Halt und Stärke und ist auch dem Kind von Nutzen, das einen stabilen Halt in einer sich schnell wandelnden und entwickelnden Welt benötigt.

Bei der „offenen Arbeit“ ist die Haltung des Erziehers sehr wichtig:

- Unsere Erzieher sollen zur Weiterentwicklung bereit sein und sich als Lernende ansehen, dabei sollen sie auch für Selbstreflektion offen sein.
- Alle Kinder sollen in ihrer Einzigartigkeit vom Erzieher wertgeschätzt werden.
- Vertrauensvolle Beziehungen in einer entspannten, wohlwollenden Atmosphäre zu den Kindern aufbauen. Die Erzieher sollen ein angemessenes Maß der Sensibilität und Behutsamkeit mit sich führen.
- Jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung wertschätzen.
- Ideen, Fragen und Hypothesen der einzelnen Kinder sollen Anlässe für Gespräche, Spiel- und Lernprozesse sowie Bildungsangebote anhand von Aktivitäten und Projekten bilden.
- Den Kindern soll ein offenes Ohr geboten werden wobei das pädagogische Personal auf Respekt und Anerkennung ihnen gegenüber setzt und eine dialogbereite Haltung widerspiegelt. Hierbei soll ein aktives Zuhören angeboten werden das eine aktive Teilnahme seitens der Kinder fördert.
- Der Erzieher soll auf die kindlichen Kompetenzen vertrauen und offen sein für das Erschaffen von entwicklungsadäquaten Freiräumen. Diese Freiräume sollen der Entwicklung und Förderung von Eigenaktivität, Eigenaktivität, Selbstverantwortung und Selbstständigkeit dienen.
- Offen sein für individuelle Sprachförderung und interkulturelle Pädagogik.
- Der Erzieher soll zu einer wertschätzenden Kooperation samt Gesprächen mit den Eltern bereit sein, um das einzelne Kind verständnisvoll begleiten zu können.
- Das Fachpersonal soll die nötige kindliche Blickweise besitzen, um somit die Situation aus zwei Blickwinkeln zu begreifen.
- Die Kommunikation soll ohne Besserwisserei erfolgen.

Zusammengefasst baut die Haltung des Erziehers auf die Eckpfeiler der Offenheit, Wertschätzung, Vernetzung, Partizipation, Entdeckens und des partnerschaftlichen Lernens auf.

▪ **Die Spiel- und Lernumgebung**

Ein pädagogisch gestaltetes Spiel und Lernumgebung übt einen positiven Einfluss auf die Bildungsprozesse der Kinder aus. Im Rahmen der non-formalen Bildung erfordert dies ein durchdachtes Konzept für Innen- und Außenräume welches sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen sowie am Alter seiner Nutzer orientiert. Räume werden so gestaltet, dass sie eine angenehme Atmosphäre ausstrahlen und Geborgenheit vermittelt. Gleichzeitig ermöglichen Räume Begegnung, Bewegung und Ruhe, Spiel und Gestaltung. Die Kinder brauchen sowohl Raum für Gruppenaktivitäten als auch für Einzelaktivitäten und Rückzugsmöglichkeiten. Die Raumgestaltung sieht zusätzlich Bereiche für Bewegungsangebote vor. Darüber hinaus steht für jedes Kind ein Platz zur Aufbewahrung seiner persönlichen Dinge zur Verfügung.

Das Spiel und Lernmaterial hat ebenfalls Einfluss auf die Bildungsprozesse der Kinder. Das Material sollte vielfältig sein und dem Alter der Kinder entsprechen. Es ist frei zugänglich und unterstützt damit die Selbstbestimmung und Eigeninitiative der Kinder. Sowohl strukturiertes als auch unstrukturiertes Material soll in ausreichenden Mengen vorhanden sein und sich in einem gepflegten Zustand befinden.

Um all diesen Aspekten Rechnung zu tragen sind folgende Prinzipien bei der Gestaltung der Spiel- und Lernumgebung zu berücksichtigen:

- Klarheit: Räume brauchen eine klare Struktur um den Kindern Orientierung und Sicherheit zu vermitteln. Die einzelnen Bereiche eines Raumes sollten daher klar abgegrenzt sein. Zusätzlich hat jedes Spiel und Lernmaterial seinen Platz, sodass Kinder sie eigenständig finden und wegräumen können.
- Funktionalität: Die Gliederung eines Raumes in unterschiedliche Funktionsbereiche erleichtert den Kindern den Überblick und vermittelt somit Klarheit und Orientierung. Die Kinder können leicht erkennen wofür ein Funktionsbereich und seine Ausstattung gedacht ist.
- Erreichbarkeit: Die Spiel- und Lernumgebung ist so gestaltet, dass Kinder sie selbstständig erkunden können. Dies ist Ausdruck von Partizipation und stärkt die Fähigkeit der Kinder zur Selbstbestimmung.
- Flexibilität: Der Alltag in einer Bildungseinrichtung ist vielfältig. Verschiedene Phasen des Alltages und unterschiedliche Bedürfnisse der Kinder stellen unterschiedliche Ansprüche an die Räumlichkeiten. Eine flexible Spiel- und Lernumgebung ermöglicht es Räume leichter umzugestalten und an die individuellen Bedürfnisse der Kinder anzupassen.
- Dokumentation: Bei der Gestaltung von Spiel- und Lernumgebung wird Platz für Dokumentation eingeplant um die Erlebnisse der Kinder sichtbar zu machen. Beispiele wie Zeichnungen der Kinder oder Fotos von Ereignissen und Erlebnissen stellen den Alltag der Einrichtung dar. Sie dienen als visuelles Gedächtnis für Kinder und als Gesprächsanlass für pädagogische Fachkräfte, Kinder und Eltern.

Lernprozesse des Kindes im Außenbereich sind integraler Bestandteil der non-formalen Bildung. Kinder brauchen diese naturnahen Erlebnisräume damit sie nicht nur im kognitiv-intellektuellen Bereich, sondern gleichzeitig auch affektiv, sinnlich und motorisch gefördert werden. Die Lernumgebung im Innenraum kann hier nicht sämtliche notwendige Anreize und Erfahrungsräume bieten, sondern die dazugehörigen Außenräume, wie beispielsweise Spielplätze, müssen miteingeplant sowie auch andere Naturräume, wie beispielsweise Wald, Wiese, usw., regelmäßig genutzt werden. Die eigenen Entdeckungen, originelle und eigenständige Aktionen und damit die Neugier des Kindes können hier ganzheitlich gefördert werden. Es wird eine Lernumgebung angeboten, in der Kinder greifbar, unmittelbar, aktiv und mit allen Sinnen Erfahrungen machen können. Das Angebot der „Bewegungs-räume“ wird somit durch eine alltagsintegrierte Bewegungsvielfalt erweitert. Naturnahe Spiel- und Erlebnisräume ermöglichen den Kindern selbst zu lernen, zu entdecken, die Welt zu ertasten und zu begreifen. Daher sollte der Außenbereich der Struktur naturnah gestaltet werden. Der Wald aber auch die nähere Umgebung wird als Entdeckungs- und Bewegungsraum genutzt, der eine ungeahnte Vielfalt an Möglichkeiten anbietet. Mit den Kindern „draußen sein“ ist eine Gelegenheit des Zusammenseins und des gemeinsamen Erlebens und bildet eine Grundlage des sozialen Lernens. Entdeckungsgänge innerhalb des Gemeindegebietes regen zur Erkundung des Heimatortes aus der Perspektive der Kinder an. Das „Draußen sein“ ist ein wichtiger Teil der Gesundheitsförderung: eine Vielfalt an Bewegungsmöglichkeiten, das freie Spielen an der frischen Luft, die Naturerkennung und die Naturerforschung, die Erkennung des Dorfes oder des Stadtteils kommen den Interessen und Bedürfnissen der Kinder entgegen. Natürliche Außenräume wie die Wiese, der Wald und die nähere Umgebung können nicht durch Innenräume oder durch den strukturierten Außenbereich der non-formalen Bildungseinrichtung ersetzt werden.

▪ **Offene und teiloffene pädagogische Arbeit**

Ausgehend von einem Bildungsverständnis welches die Selbstbildung und die Ko-Konstruktion in den Vordergrund stellt, sind die Angebote für die Kinder so zu gestalten, dass das „eigene Tätig sein des

Kindes“ gefördert wird. Die Eigeninitiative des Kindes, das eigene Erkunden, sein Forschungsdrang und seine Neugier werden unterstützt indem die Institutionen der non-formalen Bildung eine vielfältige und differenzierte Umwelt und damit viele unterschiedliche Erfahrungsmöglichkeiten anbieten. Das pädagogische Konzept kann dieser Vielfalt und der aktiven Beteiligung der Kinder Rechnung tragen indem Konzepte der offenen Arbeit umgesetzt werden, welche sich sowohl auf die Interessen der Kinder stützen als auch die Gestaltungsmöglichkeiten der Einrichtungen berücksichtigen. Voraussetzung für diesen Öffnungsprozess, ist ein gemeinsames Verständnis der Pädagoginnen und Pädagogen dafür welches Modell der Offenen Arbeit angestrebt wird und welche Etappenziele angepeilt werden. Offene Arbeit kann dabei auf vielfältige Weise verwirklicht werden wie zum Beispiel durch gruppenübergreifendes Arbeiten, der Raumgestaltung mit Funktionsbereichen oder Ateliers, einem vielfältigen Angebot an offenen Spielmaterialien („Sachen zum Spielen“ statt Spielsachen) oder der Berücksichtigung des Freispiels in der Tagesplanung. Unabhängig von der gewählten Methodik gilt in der offenen Arbeit grundsätzlich das Prinzip, dass die Angebote der Freiwilligkeit unterstehen. Altersabhängig ist ein stufenweises Vorgehen vorzuziehen wobei die Kleinstkinder ihren Alltag zusammen mit ihrem Bezugserzieher und Gleichaltrigen verbringen („Nestgruppe“) und erst allmählich den offenen Bereich erkunden. Neben der sogenannten „offenen Arbeit“ gibt es auch Konzepte der teiloffenen Arbeit wie zum Beispiel bei gruppenübergreifenden offenen Angeboten. Die Kinder sind festen Gruppen zugehörig, jedoch werden in regelmäßigen Zeitabständen gruppenübergreifende Angebote gemacht, zum Beispiel ist im Tagesablauf eine bestimmte Zeit für die offene Benutzung der Funktionsbereiche fest vorgesehen. Im Team ist die Rolle und Aufgabenverteilung der Fachkräfte zu klären. Unabhängig vom gewählten Modell der offenen Arbeit, sind folgende Faktoren für die pädagogische Qualität der offenen Arbeit ausschlaggebend: die Zusammenarbeit mit den Eltern, die Beziehungsgestaltung im Sinne von emotionaler Zuwendung und „Bindung“, Pädagoginnen und Pädagogen welche mittels Beobachtung und Dokumentieren sich als aktive Bildungsbegleiter verstehen. Ein angepasstes Eingewöhnungskonzept und Bezugserzieher sind auch in der offenen Arbeit wesentlich für das Wohlempfinden und die gesunde Entwicklung der Kinder.

▪ **Basis an pädagogischen Orientierungen**

Der SEA Strassen basiert auf dem ursprünglichen pädagogischen Konzept des Luxemburgischen Roten Kreuzes für Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder von 0-12 Jahren. Gleichzeitig wird sich auch am nationalen Rahmenplan für non-formale Bildung orientiert. Dies ist die Orientierung für die ganze SEA. Hausspezifisch steht in der SEA Krabbelkëscht im Fokus die offene Arbeit. Jedes Kind ist ein kompetentes Wesen mit verschiedenen Wünschen, Bedürfnissen und Ansprüchen, egal wie jung es ist. Ein Kind welches noch jung ist, hat unterschiedlichste Bedürfnisse und verschiedene Vorstellungen und jedes Kind ist individuell. Und auf diese Individualität legen wir in der SEA Krabbelkëscht großes Augenmerk. Es ist die Arbeit des Erziehers dem Kind zu helfen, wenn es dies noch nicht kann, seine Wünsche und Bedürfnisse zu verdeutlichen und ihm dementsprechend zu helfen sich als Individuum weiterzuentwickeln. Dementsprechend ist uns auch die offene Arbeit bei Kindern im Alter zwischen 3 und 4 Jahre durch Funktionsräume wichtig. Anfangs ist den Kindern die Orientierung in der offenen Struktur schwergefallen, da sie in einem offenen Konzept zunächst konfrontiert sind mit vielfältigen Möglichkeiten und sie selber hinterfragen müssen, was ihr Bedürfnis gerade in diesem Moment ist. Dadurch, dass die Kinder jedoch weniger Vorgaben bekommen als dies Früher der Fall war, lernen sie ihre eigenen Interessen kennen und besser auszudrücken was sie wollen. Dies hilft den Kindern ein Selbstbewusstsein aufzubauen und für ihre Interessen einzustehen.

Um den Kindern zu erklären, wie das offene System funktionierte, standen in den ersten Wochen immer ein oder zwei Erzieherinnen im Flur.

Sie führten das Kind in den Raum, in dem es spielen wollte.

Die Erzieherin, die gerade im Raum war, zeigte dem Kind, wie und wo es sein Foto beifügen sollte.

Dadurch dass wir uns an der offenen Arbeit mit Funktionsräumen basieren, sind unsere Räume auch nachfolgenden Themen aufgebaut:

- Kreativität

- Restaurant
- Naturwissenschaft
- Rollenspiel
- Freies Spiel
- Entspannung
- Bauen
- Bewegung

Neben den Funktionsräumen, orientieren wir uns an den Handlungsfeldern und versuchen diese durch gezielte Aktivitäten zu erreichen:

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Wertorientierung, Partizipation und Demokratie
- Sprache, Kommunikation und Medien
- Kreativität, Kunst und Ästhetik
- Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit
- Naturwissenschaft und Technik

Die Raumgestaltung wird durch den Raumexperten bewusst durchdacht und an die Bedürfnisse und Themen des Funktionsraumes angepasst. Die Raumgestaltung wird des Weiteren durch den Aspekt der Handlungsfelder ergänzt und komplementiert. Bei der Gestaltung des Raumes ist es wichtig, dass der Raumexperte beachtet, dass die Kinder freien Zugriff auf die Materialien haben und sich entfalten können sowie die Möglichkeit der Entdeckung erhalten.

Der SEA Krabbelkëscht legt hausspezifisch sehr viel Wert darauf, dass unsere Adressaten Autonomie entwickeln können indem wir ihnen eine gezielte Freiheit durch das offene System ermöglichen, in welchem sie sich entfalten können und in ihren Fähigkeiten entwickeln können.

Seit die sanitäre Lage bedingt durch Covid 19 sich gebessert hat, sind wir zurückgekehrt zum offenen System, Der SEA Krabbelkëscht ist auf drei verschiedenen Etagen eingerichtet: Im Erdgeschoss befinden sich das Restaurant und der Entspannungsraum. Im ersten Stock befinden sich der Kunstraum und der Raum für Gesellschaftsspiele.

Im obersten Stockwerk befindet sich schließlich der Raum für Bau- und Nachahmungsspiele wie Kochen, Puppen, Bügeln, Waschmaschine etc.

Was aber ist das offene System? Die Kinder haben die freie Wahl, wo sie sich aufhalten möchten. Zur besseren Organisation und zur Sicherheit aller haben wir ein Fotosystem eingeführt. Auf jeder Etage befindet sich eine große Tafel, die auf der Höhe der Kinder angebracht ist und zwei Spalten hat. Eine Spalte mit einem Foto, das den Raum darstellt, und die andere Spalte mit jedem Foto der Kinder, die sich in der SEA Krabbelkëscht befinden, und ganz unten die Fotos der abwesenden Kinder. Wenn das Kind in den Raum geht, verschiebt es sein Foto in die Spalte, in der sich das Foto des Raumes befindet, in den sie gehen.

Wann hat das Kind die Wahl?

Montag, Mittwoch und Freitag von 12:00 bis 14:00 Uhr: Sobald das Kind seinen Raum gewählt hat, sollte es in diesem bleiben, bis es wieder in die Schule kommt und von 16:00 bis 18:00 Uhr: Sobald das Kind seinen Raum gewählt hat, sollte es in diesem bleiben, bis es um 18:00 Uhr wieder in der Schule ist. Nach 18 Uhr versammeln sich alle Kinder im Erdgeschoss, um den Raum zu schließen. Sie haben die Wahl, in den Entspannungsraum zu gehen, um Bücher anzuschauen oder sich auszuruhen. Sie können auch Gesellschaftsspiele oder verschiedene Konstruktionsspiele spielen oder zeichnen.

Dienstag und Donnerstag: 12:00 - 14:00 Uhr: Sobald das Kind seinen Raum gewählt hat, sollte es im selben Raum bleiben. Nach 14:15 Uhr kann sich das Kind je nach Aktivität in einem anderen Raum befinden, je nachdem, wo der für die Aktivität verantwortliche Erzieher den Raum auswählt. 16.00 bis 18.00 Uhr: Sobald das Kind seinen Raum gewählt hat, sollte es bis ca. 18.00 Uhr in diesem Raum bleiben. Nach 18 Uhr treffen

sich alle Kinder im Erdgeschoss, um den Raum zu schließen. Sie haben die Wahl, in den Entspannungsraum zu gehen, um Bücher anzuschauen oder sich auszuruhen. Sie können auch Gesellschaftsspiele spielen, bauen oder zeichnen.



2.3. Pädagogische Praxis

▪ Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse



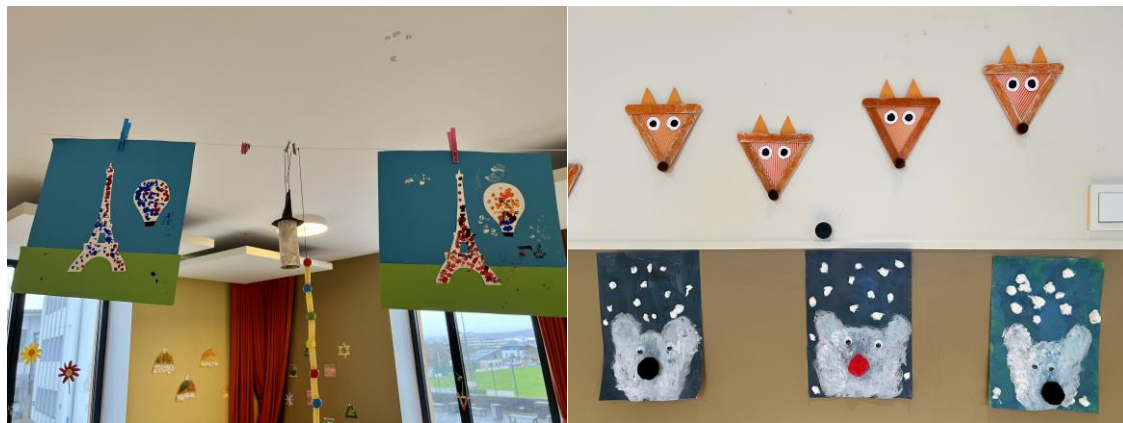
Räumlichkeiten

Die SEA arbeitet nach den Richtlinien der Reggio-Pädagogik, aus diesen Gründen gehören zum pädagogischen Raum nicht nur die inneren Räumlichkeiten und Außengelände der SEA, sondern auch das von Kindern erschließbare Umfeld der Einrichtung.

In der Reggio Pädagogik wird der Raum als "dritter Erzieher" bezeichnet. Der Raum soll zum Wohlbefinden des Kindes eine sensible Berücksichtigung von Licht und Farben besitzen. Aus diesem Grund sind die Funktionsbereiche der SEA Krabbelkëscht hell, fröhlich und freundlich ausgestattet. Große Fenster ermöglichen Ausblicke in die natürliche Umgebung und "Sprechende" Wände werden in der SEA

umgesetzt das heißt, an den Wänden sind diverse Fotos, Bastel- und Malbilder fixiert, genauso wie die bevorstehenden Aktivitäten. Zusätzlich werden die gebastelten und erbauten Werke der Kinder in den Räumlichkeiten ausgestellt. Die Räume gewinnen durch dieses Vorgehen ihren spezifischen ästhetischen Charakter, zeigen die Entwicklungsprozesse der Kinder auf und inspirieren zugleich die anderen Mitglieder der Peer-Group.

Auch der Flur wird anhand kreativer Werke der Kinder geschmückt. Die Kinder können ihre Werke und die Werke ihrer Freunde begutachten und ihren Eltern diese voller Stolz zeigen. Saisonal bedingte Dekorationen sollen eine einladende und freundliche Atmosphäre beim Hereintreten in dem SEA schaffen. Zum Beispiel werden für den Sommer Blumen und andere Blumen Girlanden quer durch den Flur aufgehängt.



Alle Funktionsecke verfügen über einen allgemeinverständlichen Namen wie zum Beispiel der Bau-Bereich, Kreativ-Bereich usw. Kinder orientieren sich anhand der Namen, was sie in den spezifischen Bereichen praktizieren und ausführen wollen. Zusätzlich sind alle Räumlichkeiten nochmals in klar definierte Funktionsecken untergliedert und entsprechend mit Piktogrammen verziert, um den Kinder die Übersicht zu vereinfachen. In der SEA Krabbelkëscht hat auch jedes Stock einen Namen: erster Stock „Kuala-Saal“ und das zweite Stock „Tiger Saal“.

Im Erdgeschoss :

✚ Restaurant:



Die Kinder nehmen während der Schulferien an einem Mittagessen teil. Die Kinder essen während des Schuljahres sowie in den Schulferien täglich zu Mittag und nehmen einen Nachmittagsnack zu sich. Wir arbeiten mit dem „offenen System“. Das bedeutet, dass das Restaurant von 12:00 bis 14:00 Uhr für das Mittagessen und von 16:00 bis 17:00 Uhr für die Nachmittagsmahlzeit zugänglich ist.

Die Kinder können frei entscheiden, wann sie während der angebotenen Zeiten zu Abend essen und zu Mittag essen möchten. Um eine bessere Organisation und die Sicherheit aller zu gewährleisten, haben wir ein Fotosystem eingeführt. Das heißt, in jedem Raum befindet sich eine Tafel mit den Fotos jedes Kindes und wenn das Kind entscheidet, dass es essen gehen möchte, verschiebt es sein Foto in die Spalte des Restaurants, das ebenfalls durch ein Foto repräsentiert wird. Wenn die Kinder ins Restaurant gehen, stellen sie sich hintereinander an das Buffet, das sich auf ihrer Höhe befindet. Ein oder zwei Erzieherinnen stehen ebenfalls beim Buffet und bieten jedem Kind das dort stehende Essen an und fragen es, ob es dieses oder jenes haben möchte. Die Kinder können selbst entscheiden, was und wie viel sie auf ihrem Teller haben möchten. Anschließend setzen sich die Kinder an den Tisch, wo sie möchten. Wenn die Kinder aufgegessen haben, werfen sie die restlichen Lebensmittel in den Mülleimer. Sie stellen ihren Teller auf den Wagen, legen ihr Besteck in eine kleine Box auf dem Wagen und stellen auch ihr Glas auf den Kuchenwagen. Schließlich bekommen alle Kinder, ob sie nun gut gegessen haben oder nicht, einen Nachtisch. Wenn sie den Nachtisch wollen, können sie ihn sich selbst holen, wenn nicht, gehen sie zurück in einen der Spielräume. Wir respektieren den Rhythmus jedes Kindes, wenn es am Tisch sitzt.

Kinder die schon gegessen haben / Kinder die noch essen müssen



✚ Rückzugsraum:

Dies ist ein Raum, der dem wachen Sinn gewidmet ist. Es ist vor allem ein Raum, in dem die Umgebung durch ihre verschiedenen Einrichtungen wie Tipis, einen weichen Teppich, Lichter, Diffusor, Decken, Kissen, Bücher usw. beruhigend und entspannend wirken wird.

Es ist ein Raum, in dem man loslassen, sich entspannen und erholen kann, während man auf sinnliche Weise stimuliert wird. Dieser Entspannungsraum kann im Rahmen einer Begleitung oder als Hilfsmittel für das Kind dienen.

Bei Bedarf können die Kinder dort auch ein Nickerchen machen.



🌈 Pädagogische Küche

In der SEA Krabbelkëscht steht eine Pädagogische Küche zur Verfügung, da können wir mit unseren Kindern Kochaktivitäten ausführen. Es kommen auch andere Zyklen zu uns in die Küche, weil wir der einzige SEA sind, der eine über eine pädagogische Küche verfügt. Wir bieten daher auch regelmäßig Kochaktivitäten an.

Die pädagogische Küche besitzt eine Mikrowelle, eine Heizplatte, einen Kühlschrank, eine Kühltruhe, einen Ofen und zwei Waschbecken. Einen von den Waschbecken ist zugänglich für die Kinder. Und nicht zu vergessen, gibt es ein Buffet da wo die Kinder sich selbst das Essen bedienen können.



Das 1 Stock. „Kuala-Saal“ :

✚ Gesellschaftsspiele

Die Gesellschaftsspielecke befindet sich auf dem ersten Stockwerk wo auch der Kreativsaal ist. Alle Spiele sind auf Augenhöhe der Kinder, die Kinder können sich auch ganz alleine die Spiele bedienen, sie auf ihrer Höhe frei zur Verfügung stehen. Wir haben von allen Spiele ein Foto gemacht und auf die Regale geklebt damit die Kinder wissen, wo alles hinkommt. In dieser Ecke befinden sich ein Paar Puzzle, Perlen und dreidimensionale Puzzle. Die Spiele werden regelmäßig gewechselt so, dass die Kinder auch mit anderen Spiele spielen können. An der Wand des Saales haben wir den Namen der Ecke draufgeklebt. In die Ecke gibt es 2 große Fenstern aus denen die Kinder rausschauen können.





In dieser Ecke stehen fünf Tische. Auf den ersten drei Tischen können die Kinder Papier schneiden und kleben oder mit Wasserfarben oder anderen Farben mit Pinsel malen. In den Regalen daneben stehen ihnen dafür unterschiedliche Materialien zur Verfügung, die sie sich frei nehmen dürfen. Hinter diesen drei Tischen stehen noch zwei Tische, auf denen die Kinder Bilder mit Buntstiften malen können. Dafür haben wir Erzieher ihnen einen Ordner mit Ausmalbildern und weißem Papier vorbereitet, aus dem sie sich Bilder oder Papier aussuchen können. Auch in den Regalen finden die Kinder weißes oder farbiges Papier zum Malen und Basteln. Neben den Regalen mit den Farben steht eine Tafel, die auf die Höhe der Kinder angepasst ist und auf die sie mit Kreide malen können. Hinter den Tischen zum Malen mit den Buntstiften befinden sich die Fächer der Kinder, in die sie ihre Bilder legen können, wenn sie fertig sind oder etwas Anderes machen möchten. Auf jedem Fach befindet sich ein Foto vom jeweiligen Kind, damit sie wissen, welches ihr Fach ist. Auf den Kisten mit den Materialien zum Basteln klebt jedes Mal ein Foto vom Material, das sich in der Kiste befindet. Dies gehört zur Inklusion, da die Kinder auf diese Weise besser sehen, was sich in den Kisten befindet und sie dazu angeregt werden, sie zu benutzen.

Wir beobachten sehr oft, dass viele Kinder Papier zerschneiden und kleben. Sie zerschneiden auch manchmal die Bilder der anderen Kinder. Viele der Kinder malen mit Wasserfarben und verwenden mehr das Wasser aus den Bechern um auf dem Papier zu malen als die Farben selbst. Hierbei lassen wir sie sich frei austoben. Es kommen auch fast immer die gleichen Kinder in den Kreativsaal. Ganz am Anfang haben wir beobachtet, dass verschiedene Kinder in diesem Raum nicht immer wussten, was sie mit dem Bastelmaterial anfangen sollen bis wir ihnen einige Ideen gaben. Jedoch wollten sie hauptsächlich schneiden, wofür wir ihnen jetzt eine Kiste mit einzelnen Papierschnipseln und Scheren zur Verfügung stellen und ihre Bilder zum Ausmalen, die sie auch ausschneiden können.



Der zweite Stock „Tiger Sall“:

Bauecke

Im zweiten Stock befindet sich die Bauecke mit verschiedenen Elementen. In den einzelnen Bereichen befinden sich verschiedene Spielmaterialien und es gibt drei verschiedene Teppiche. In der Ecke befinden sich: durchsichtige Schachteln mit Legosteinen in verschiedenen Farben, Autos, verschiedene Tiere, Kapla-Brettchen, Eisenbahnen mit verschiedenen Zügen, Werkzeuge und eine Ablage für die Werkzeuge, Westen, Handschuhe und Helme, die für den Bau eines Hauses geeignet sind. Alle Spielzeuge werden in bunten Kisten aufbewahrt, die ebenfalls mit Piktogrammen versehen sind, damit sich die Kinder beim Aufräumen zurechtfinden. Im Bauzimmer werden regelmäßig Verbindungen zu Rollenspielen hergestellt. Die Kinder nehmen die Tätigkeiten der Erwachsenen nach und spielen zum Beispiel: "Baustelle". Indem wir einfache und vielseitige Materialien zur Verfügung stellen, ermöglichen wir diese Spiele, so, dass wir ihre Wünsche oder Bedürfnisse in diesem Moment fördern. Die vielfältig und differenziert eingerichtete Bauecke ist auch ein Raum, der die Kommunikation, das Sozialverhalten und das gemeinsame Bauen fördert. Die Kinder berücksichtigen die Ideen der anderen und gehen Kompromisse ein, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.



🌈 Rollenspielecke:

Im zweiten Stock befindet sich auch die Rollenspielecke.

In dieser Ecke können die Kinder:

- Sich mit den Kleidern, die im Schrank hängen, verkleiden. Dieser Schrank ist an die Größe der Kinder angepasst. An diesem Schrank befindet sich sogar ein Spiegel, in dem sie sich anschauen können.
- Mit den Puppen spielen. Die Kinder finden dort auch viele Puppenkleider, zwei Puppenbetten und eine Puppenkutsche.
- Mit dem Arztspielzeug und der Kinderschminke spielen.
- Mit der Küche, in der sich Besteck, Tellern, Bechern usw. befinden, spielen.
- Das Spielgeschäft nutzen, in dem ihnen viel Essen zum Spielen zur Verfügung steht, sowie eine Kasse und einen Einkaufswagen.



Zwischen 12.00 – 14.00 Uhr befinden sich oft über 25 Kinder in den einzelnen Funktionsbereichen und der Geräuschpegel ist dementsprechend hoch. Deswegen nutzen wir die Sporthalle, die Riesenwiese und das große Außengelände, damit die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben können und sich die Kinderzahlen in den einzelnen Funktionsbereichen besser verteilen.

✚ Sporthalle



Außerdem steht uns die Sporthalle der Schule zur Verfügung. Wir gehen auch mit einer Gruppe von Kindern in die Sporthalle. Dort gibt es eine Box, in der alle möglichen Spiele wie Bälle, Reifen, große Sitzsäcke, Tore usw. aufbewahrt werden.

Zu einem bestimmten Zeitpunkt plant einer der Pädagogen eine Aktivität. Zum Beispiel einen Psychomotorik-Parcours oder "Jägerball" und viele andere Spiele. Die Teilnahme an den Aktivitäten ist nicht verpflichtend. Wir versuchen jedoch, die Kinder zu motivieren, indem wir die Aktivitäten so attraktiv wie möglich gestalten. Die Kinder, die nicht teilnehmen wollen, können in der großen Sporthalle freispielen.

Durch unsere verschiedenen Beobachtungen haben wir festgestellt, dass die Kinder die Zeit in der Sporthalle genießen. Es ist eine Gelegenheit, in der sie rennen, springen und sich austoben können, und das tut ihnen gut.

✚ Riesenwiss

Dieser Raum befindet sich in der Vorschule Blumenwiss. Es ist eine kleine Halle wo die Kinder sich bewegen können. Dort gibt es Schaumstoff und andere Materialien, mit denen die Kinder spielen können. Es ist ein bisschen ähnlich wie die Sporthalle, aber diese ist kleiner.

Zu einem bestimmten Zeitpunkt plant einer der Erzieher eine Aktivität: zum Beispiel einen Psychomotorik-Parcours. Die Teilnahme an den Aktivitäten ist nicht verpflichtend. Wir versuchen jedoch, die Kinder so gut wie möglich zu motivieren, indem wir die Aktivitäten attraktiv gestalten. Kinder, die nicht teilnehmen möchten, können in diesem Raum freispielen.

Die Kinder scheinen die Zeit in der Riesenwiss zu genießen, denn es ist eine Abwechslung zu den Aktivitäten und Spielen, die sie in der SEA finden. Sie können sich austoben und laufen, was ihnen offenbar guttut.



Nicht nur der Bewegungsdrang wird somit abgedeckt, sondern auch das Bedürfnis nach Exploration, entdeckendem Lernen, Stimulierung und Abwechslung. Der SEA Krabbelkëscht will eine Lernumgebung zur Verfügung stellen, die den individuellen Lernansprüchen aller gerecht wird und jedem einzelnen Kind die Entfaltung seiner Potentiale ermöglicht. Die Kinder sollen mit Neugierde in den inneren Räumlichkeiten und Außengelände auf Entdeckungsreise gehen und darin forschen. Vor allem bei schönem Wetter werden die Eltern bei der Abholung ihrer Kinder diese höchstwahrscheinlich draußen vorfinden, wo sie gemeinsam mit den Erziehern ihre Umwelt erkunden, zur Musik tanzen, Wasserspiele spielen, mit Kreide malen oder einfach nur die frische Luft genießen.

Mit Hilfe einer externen Supervisorin haben sich die pädagogischen Fachkräfte durch die diversen Räumlichkeiten begeben und die "pädagogische Kinderbrille" aufgesetzt. Ziel dieses Vorgehens ist, dass jeder Raumexperte die Aufgabe bekommt sich mit den Kindern auseinanderzusetzen und sie zu fragen, was sie sich wünschen und gemeinsam die Raumaufteilung zu gestalten. Einige Bereiche wurden durch die Partizipation der Kinder schon umstrukturiert, in weiteren Räumlichkeiten steht dies noch bevor. Auch die Spiel- und Lernmaterialien wurden so erweitert.

Einige Raumexperten haben eine Weiterbildung mit Hilke Eden betreffend der Rolle des Raumexperten teilgenommen und somit weitere Anregungen für die Umgestaltung der Funktionsbereiche gesammelt. Die Gestaltung eines Funktionsbereichs ist somit nie abgeschlossen. Es geht hierbei vielmehr um eine ständige Reflexion und Anpassung der Angebote an die aktuellen Bedürfnisse der Kinder. Dies beansprucht regelmäßige und andauerndes Engagement des Raumexperten. Deshalb ist es nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Mitarbeiter von äußerster Wichtigkeit auch eine Kontinuität der Raumexperten zu haben.

Die kontinuierliche Partizipation der Kinder fordert unsere Räume zu Handlungen heraus, die zur Persönlichkeitsentwicklung, sowie zum Aufbau von Kompetenzen beitragen. Die Funktionsbereiche beinhalten sowohl Elemente der Geborgenheit und der Herausforderung gleicher Massen. Ein Beispiel hierfür ist der Bau-Bereich, der auf der einen Seite eine Vielfalt an Materialien bietet um die Kreativität der Kinder zu fördern und ihre Fantasie anzukurbeln, auf der anderen Seite aber auch Tischeinheiten zur Verfügung stellt, wo die Kinder ihre kleine Welt untendrunter aufbauen können, ihre Fantasien ausleben können und sich zurück ziehen können bei Bedarf. Dort spielen sie zum Beispiel eigene Rollenspiele, wie Lehrer oder spielen Mutter und Kind nach.

Die zentralen Interessen und Bedürfnisse der Kinder drücken sich in den Innen- und Außenräumen aus, diese sind zum Beispiel das Bedürfnis nach Ruhe, Bewegung, sozialen Kontakten oder das Interesse am Basteln, Konstruieren, Rollenspielen, Werken oder Forschen.

Die Erzieher kümmern sich unter Berücksichtigung ihrer Beobachtungen und Interessen der Kinder um die Raumgestaltung.

Die Räumlichkeiten in dem SEA Krabbelkëscht sind nicht ideal für ein offenes Konzept da wir über drei Stockwerke verfügen und nicht für jedes Handlungsfeld einen einzelnen Funktionsraum einrichten können. Somit arbeiten die Erzieher mit den vorhandenen Möglichkeiten arbeiten (die Funktionsecken).

Spiel- und Lernmaterialien

Ein auf die Interessen der Kinder eingerichteter Bereich ist genauso wichtig, wie das Spiel- und Lernmaterial, das sich in den Räumlichkeiten befindet. Die Spiel- und Lernmaterialien sollen wie auch die Räumlichkeiten der SEA Krabbelkëscht, die Kinder zu fantasievолlem und kreativ forschendem Experimentieren anregen und fördern. Die Auswahl und Nutzung der unterschiedlichen Materialien sind ausschlaggebend für die Qualität von Bildungsprozessen der Kinder. Es erschließt sich, dass genau deswegen die Partizipation der Kinder nicht nur in der Mitgestaltung der Räumlichkeiten vertreten ist, sondern auch in der Mitbestimmung der Materialien. In der SEA Krabbelkëscht werden die Kinder immer gefragt, welche Spielmaterialien sie sich explizit wünschen, denn sie sind Experten ihrer Interessen und Wünsche. Somit wird auch der Erhalt ihrer Interessen garantiert. Im SEA Krabbelkëscht zum Beispiel wurde den Kindern der Katalog mit den Spielmaterialien gezeigt und das wurde aufgrund ihrer Interessen bestellt.

Aufgrund von Beobachtungen der kindlichen Bedürfnisse und Anliegen wird Material angepasst. In jedem Bereich sind unterschiedlichste Werkzeuge und vielfältige Zubehöre für die Kinder vorzufinden. Trotz vielfältiger Materialien kommt es aber auch vor, dass Kinder sich an die pädagogischen Fachkräfte wenden mit der Äußerung, dass sie nicht wissen, was sie gerade spielen sollen.

Dann ist es die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte die Kinder zum Spielen zu motivieren. Wir fragen die Kinder auf was sie Lust hätten und animieren sie zum Beispiel zu einem Gesellschaftsspiel, zu einem gemeinsamen Konstruieren mit Lego oder schlagen ihnen Rollenspiele vor, wie zum Beispiel ein gemeinsames Backen einer Pizza oder einen Tee-Treff.

Aus unserer Sicht ist es auch in Ordnung, wenn die Kinder sich hin und wieder „langweilen“ und nicht wissen was sie tun wollen. Den ganzen Tag, morgens von der Schule bis abends in der SEA, sollen, beziehungsweise müssen die Kinder sich beschäftigen können, wodurch irgendwann die Kinder einfach überfordert sind. Aktivitätspausen können neue kreative Ideen ankurbeln oder interessante Gespräche entfalten.

Für jede Räumlichkeit des SEA Krabbelkäschts sind genügend Spiel- und Lernmaterialien vorhanden. Für die Kinder stehen sie jedoch nicht zu jedem Zeitpunkt zur Verfügung. Ein Grund sind die Sicherheitsmaßnahmen, die wir garantieren müssen. Bei diesen Materialien handelt es sich meist um Bastel- und Werkzeugmaterialien wie zum Beispiel Heißklebepistolen. Diese Elemente werden nur bei geleiteten Aktivitäten verwendet. Ein weiterer Grund ist, dass unterschiedliche Spiel- und Lernmaterialien auch als Reserve dienen. Die pädagogischen Mitarbeiter nutzen diese Materialien, um kaputte Spiele, Puppen, Autos usw. schnellstmöglich zu ersetzen. Die Reserve wird genutzt, um zu verhindern, dass Kinder das Interesse an den Räumlichkeiten und Equipment verlieren. Sie dient dazu den Kindern eine Freude zu bereiten, sie mit neuen Elementen zu überraschen und um die Spiel- und Lernmöglichkeiten abwechslungsreicher zu gestalten.

In jedem Raum sind die vorliegenden Materialien für die Kinder auf ihrer Augenhöhe und in durchsichtigen Boxen aufbewahrt. Dies ermöglicht den Kindern bei Bedarf die Boxen in ihren Spiel- oder Malbereich zu holen. Auch die Boxen sind mit Fotos verziert, um die Übersichtlichkeit für die Kinder zu vereinfachen. Die Boxen und die Materialien sind als „visuelles Buffet“ angerichtet und können von ihnen selbstbestimmt genutzt werden. Offenes Material regt die Fantasie an und erweitert den Interpretationsspielraum. Im SEA Krabbelkäschts ist es wichtig die realen Fotos von den verschiedenen Inhalten der Boxen zu nehmen damit die Kinder es einfacher haben die Materialien in den vorgesehenen Boxen zu räumen.

Nicht nur die inneren Räumlichkeiten sind vielfältig gestaltet, sondern auch die Außenbereiche. Die Außenbereiche gehören nicht alleine vom SEA Krabbelkäschts, sondern können genauso von den anderen vier verschiedenen Cyclen benutzt werden.

Zusammen hat das Team viele tolle Materialien für den Garten ausgewählt damit die Kinder diesen bestmöglich nutzen können, zum Beispiel Tafelblumen, ein Sandkasten, ein Häuschen, usw. So könnten die Kinder den Garten als zusätzlichen Raum zu jeder Zeit benutzen. Die frische Luft und die Möglichkeit an Bewegung, ist ein großer Vorteil. Momentan wird noch mit der Gemeinde zusammen alles organisiert um dies schnell möglichst den Kindern anzubieten und wir hoffen, dass es für 2023 steht.

Pädagogische Fachkräfte vertreten eine Vorbild-Funktion. Auch hier vermitteln wir den Kindern Wertschätzung gegenüber den Materialien aufzuzeigen, indem wir ihnen verdeutlichen, dass schönes Material für sie auch ansprechender ist. Des Weiteren helfen wir ihnen die Materialien wieder wegzuräumen, hier gilt das Miteinander und Füreinander da sein und sich gegenseitig zu helfen.

Die diversen pädagogischen Angebote, Materialien und Möglichkeiten spiegeln sich in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der non-formalen Bildung wieder: ästhetisches Bauen, bildnerisches und kreatives Gestalten usw. In jedem Bereich sind diese Faktoren wiederzufinden, damit die Kinder sich bestmöglich in ihrer individuellen Persönlichkeit und Kompetenz entwickeln können (Nähere Erläuterungen zu den Handlungskontexten unten, im Punkt „Umsetzung der Handlungsfelder“).

Gruppenstrukturen/ Tagesablauf

Der Tagesablauf der non-formalen Bildungseinrichtung SEA Strassen ist durch feste Zeiten für wiederkehrende Routinen und vertraute Rituale gekennzeichnet, wie zum Beispiel die Regelung der gemeinsamen Mahlzeiten, usw. Die Faktoren der Routine und der Rituale vermitteln den Kindern Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit im Alltag, fördern aber gleichzeitig die Entwicklung des Zeitgefühls. Auch wenn der Tagesablauf hinsichtlich seiner Uhrzeiten geregelt wird, bedeutet es nicht, dass sich akribisch an diesen gehalten wird. Die spontanen individuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder wie zum Beispiel bei Schlaf- oder Hungergefühl, stehen in der Einrichtung zu jedem Zeitpunkt im Vordergrund. Aus diesem Grund steht den Kindern zu jeder Zeit Wasserkrüge bereit, an denen sie sich bedienen und ihren Durst stillen können. Auch Schlafmöglichkeiten stehen den Kindern zur Verfügung anhand der Ruhe-Bereiche.

Der Tagesablauf der SEA Strassen ist geprägt von großzügigen Zeitfenstern, damit Kinder den Wechsel zwischen Aktivitäten und Routinen beziehungsweise zwischen ruhigeren und aktiveren Phasen in ihrem individuellen Tempo stressfrei erleben und verarbeiten können, aber auch weitere spontane kindliche Bedürfnisse und Interessen wie Zuwendung, Kommunikation, Spiel und Bewegung bestmöglich gedeckt werden. Beispielsweise wird das Mittagessen zwischen 12:00 und 14:00 Uhr serviert. Der Nachmittagssnack wird zwischen 16 und 17 Uhr serviert.

Der Tagesablauf einiger Kinder ist von unterschiedlichen externen Aktivitäten, wie zum Beispiel Turnen strukturiert, sodass diesen Kindern weniger Zeit für Freispiel zur Verfügung steht. Bevor sie in die erste Aktivität gehen müssen, sollten sie gegessen haben, dann werden sie abgeholt von den „Trajets - Beauftragten“. Diese „Trajets -Beauftragten“, sind speziell für den ganzen SEA Strassen da, sie sind von der Gemeinde beauftragt die Kindern abzuholen und sie zu ihren Aktivitäten zu begleiten. Zurück von dieser letzten Aktivität, wartet ein kleiner Nachmittag Snack auf die Kinder, um sie für den Rest des Mittags zu stärken. Die unterschiedlichen Aktivitäten können schon ab dem Vorschulalter besucht werden, spätestens ab dem Préscolaire Alter nehmen eine Vielzahl an Kindern daran teil. Durch eine neue Regelung der Trajets, wird im nächsten Schuljahr die Anzahl der Trajets pro Kind reduziert. Dies soll eine Ruhe und eine Kontinuität im Tagesablauf für die Kinder mit sich bringen.

Jeder einzelne Tagesabschnitt wird vom pädagogischen Fachpersonal begleitet. An Dienstags- und Donnerstagnachmittagen werden geplante Aktivitäten angekündigt, die den Kindern anhand einer AktivitätenTafel auch visuell verdeutlicht werden. Geplante Aktivitäten finden dienstags und donnerstags von 14.00 –16.00 Uhr statt. Aus diesen Gründen ist es den Eltern nicht möglich, mit Ausnahme ärztlicher Termine, ihre Kinder aus der SEA Strassen abzuholen. Die festgelegten Abholzeiten zwischen 14.00 – 14.15 Uhr und wieder ab 16 Uhr sollen nämlich einen ungestörten Ablauf der Aktivitäten garantieren, damit die Kinder sie in Ruhe durchführen können. Wir respektieren das individuelle Tempo der Kinder, das sie für die Aktivitäten benötigen, aus diesem Grund kann es sein, dass Kinder in dem festgelegten Zeitrahmen von 2 Stunden ihre Aktivitäten nicht vervollständigen können. Deswegen steht es ihnen frei, die Aktivität auch nach 16 Uhr oder an einem anderen Tag fertig zu stellen. Zusätzlich zu den geplanten Aktivitäten werden auch so genannte „spontane“ Aktivitäten angeboten, die auf Nachfrage der Kinder von den Erziehern realisiert werden. Die spontanen Aktivitäten finden zu allen Uhrzeiten und Tagen statt. Alle Aktivitäten werden in den entsprechenden Funktionsbereichen angeboten, was aber nicht heißt, dass jedes Kind diesen Aktivitäten nachgehen muss. Die Kinder haben immer noch die Möglichkeit des Freispiels in diesen Bereichen.

Soziale Lernumgebung

Die soziale Lernumgebung ist zwar ebenfalls ein Aspekt der strukturbedingten Rahmenbedingungen, wird aber vorrangig von Interaktionen, vom Verhalten und Einfluss des Teams, der jeweiligen Pädagogen und der Peer-Gruppe mitbestimmt. Die Aufgabe der Pädagogen besteht deshalb in der aktiven Gestaltung sozialer Lernumgebung für die Adressaten. Dies beruht auf der Etablierung respektvoller und wertschätzender Beziehungen zwischen den Kindern und den Fachkräften.

Das pädagogische Team der SEA Strassen sieht Kinder als sozial kompetente Interaktionspartner, die durch das Spiel mit anderen Mitmenschen bedeutsame Bildungs- und Erfahrungserfahrungen sammeln. Jedes Kind profitiert von einer Gruppe als soziales Umfeld. Das gemeinsame Spiel ist immer durch soziale Interaktionsmuster geprägt und basiert auf kognitiver Verarbeitung. Durch das Nachahmen der pädagogischen Fachkräfte sowie ihrer Peers erlernen Kinder imitative Spielformen. Im kooperativen Spiel mit Gleichaltrigen ist jedes Kind beständig gefordert, seine eigenen Ideen zu erproben, durchzusetzen, an andere Vorschläge anzupassen oder Kompromisse auszuhandeln. Dabei lernen Kinder neben zahlreichen prosozialen Verhaltensweisen unter anderem auch eine realitätsnahe Einschätzung der eigenen Kompetenzen. Aus diesem Grund ist es für die pädagogischen Fachkräfte wichtig eine gute und vertrauensvolle Bindung zu den Kindern zu haben. Unsere soziale Rolle als Pädagogen besteht darin auch Betreuer und Begleiter für die Kinder zu sein. Wir kennen die Kinder und sehen ihnen an, wenn sie emotional belastet sind oder ein Streit zwischen Freunden vorliegt. Unsere Aufgabe besteht darin nachzufragen, was die Kinder beschäftigt. Wir nehmen sie nach ihrem Bedürfnis in den Arm und suchen das Gespräch. Wir respektieren aber auch, wenn sie sich lieber an eine andere Fachkraft wenden möchten. Durch das offene System der SEA Strassen, können die Kinder einen Pädagogen aufsuchen, dem sie sich vertrauter fühlen. Bei Streitigkeiten oder Konflikten, fragen die Kinder die Hilfe der pädagogischen Fachkräfte, wir fungieren dann als Streitschlichter. In der Runde werden die unterschiedlichen Ansichten der Kinder erläutert und gemeinsam besprochen. Wir verdeutlichen den Kindern die unterschiedlichen Perspektiven und erklären sie. Dieses Vorgehen führt zu einem besseren Verständnis unter den Kindern. Somit lernen sie auch Konfliktlösestrategien, Empathie und Perspektivenwechsel.

Das soziale Lernen und die Sozialkompetenz werden in unserer Einrichtung durch weitere vielfältige und unterschiedliche Maßnahmen unterstützt. Bei diesen Maßnahmen kann es sich um gemeinsame Bastelaktivitäten handeln, wo die Kinder sich untereinander helfen und die Hilfsbereitschaft gefördert wird, bishin zur Förderung der Kooperationskompetenz durch gemeinsames Erbauen von Lego und andere Konstruktion Spiele, in Form von Gesellschaftsspielen, das gemeinsame Rollenspiel oder die gemeinsame Einnahme der Mahlzeiten in unserem Restaurant, wo die Kinder ihre Tischgespräche führen und gemeinsamlachen können, den anderen Kindern helfen ihr Essen zu schneiden oder ihnen Wasser in die Becher miteinschenken. Unsere Aufgabe als Pädagogen ist deshalb die Kinder kontinuierlich hinsichtlich jeder Maßnahme zu begleiten, zu motivieren und positiv zu bestärken.

Die soziale Lernumgebung besteht in Wechselwirkung gegenseitiger Wertschätzung, Kooperationsbereitschaft und Hilfsbereitschaft zwischen den pädagogischen Fachkräften und Kindern.

Es kann sein, dass im Laufe des Schuljahres Kinder in die SEA Krabbelkëscht eingeschrieben werden, deren Muttersprache kein pädagogisches Fachpersonal beherrscht. Wir als Pädagogen greifen dann auf die Hilfsbereitschaft, Sozial- und Sprachkompetenz der anderen Kinder zurück. Wir bitten die Kinder uns zuhelfen, indem sie die Rolle von Übersetzerinnen einnehmen und wir dann gemeinsam mit dem neuen Kind kommunizieren können. Die Kinder merken, dass wir ihre Hilfe wertschätzen und ihnen Vertrauen. Durch die Vertrauensbasis fühlen sie sich bestärkt.

Deswegen erklären sie sich von ganz alleine bereit, den „neuen“ Kindern die SEA zu zeigen und die Funktionsweisen, Rituale und Funktionsbereiche zu erklären und integrieren sie in ihr Spielen. Aufgrund der gemeinsamen Sprache, Interaktionen, sozialen (Lern-) Umgebung entwickeln sich oft Freundschaften.

Kinder, deren Muttersprache zum Beispiel Italienisch oder Portugiesisch ist haben am Anfang eher Tendenz sich dem Erzieher zu öffnen der ihre Muttersprache spricht und versteht. Bei Fragen oder Ungewissheit vertrauen sie sich dem Pädagogen an mit dem sie kommunizieren können. Es kommt auch mal vor, dass ein Erzieher versucht mit non verbalen Ausdrucksformen etwas zu erklären damit das Kind einen versteht.

Durch den täglichen Kontakt mit anderen Kindern und Erziehern, das Spielen und den Lerndrang des Kindes, bringt es sich selbst, auf eine spielerische Art und Weise, eine neue Sprache bei. Wir schätzen jeglichen Versuch der Kinder sich die luxemburgische Sprache anzueignen, deswegen unterbrechen wir die Kinder nicht bei Versprechern, sondern stehen ihnen liebevoll zur Seite.

Die soziale Lernumgebung und die sich daraus bildenden Beziehungen werden von den pädagogischen Fachkräften begleitet, um bestmögliche individuelle Rahmenbedingungen für die Kinder zu schaffen. Diese Bedingungen sind gebunden an Beobachtungen und Dokumentationen der Kinder und werden durch eine vertrauensvolle Bildungspartnerschaft mit den Eltern unterstützt.

▪ Umsetzung der Handlungsfelder

Emotionen und soziale Beziehungen

Jedes Kind hat emotionale und soziale Bedürfnisse, und unsere Aufgabe als non-formale Bildungseinrichtung ist es, auf diese einzugehen und jedem Kind den nötigen Freiraum zur Entwicklung seiner sozial-emotionalen Kompetenzen und Identität zu geben.

Um den Kindern das bestmögliche Umfeld dafür zu bieten, haben wir:

- Den Entspannungs-Bereich, ein Bereich in dem sich die Kinder zurückziehen können um sich auszuruhen, Bücher zu lesen oder Musik zu hören.
- Die Sporthalle, in der die Kinder durch Mannschaftssport ihren Teamgeist und ihr Gemeinschaftsgefühl stärken können.
- Die Rollenspiel-Bereich, die es den Kindern ermöglicht ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen und etwas Eigenes zu gestalten, wie zum Beispiel ein Theaterstück.

➤ Unser Portfolioprojekt:

Ab und zu kommt es vor, dass sich verschiedene Kinder in der SEA Krabbelkëscht einsam fühlen und zudem anfangen ihre Familien zu vermissen. Das Portfolio soll ihnen in diesen Momenten unterstützend Trost und Sicherheit geben, da sie dank dieses Buches, sich die darin enthaltenden Fotos ihrer Familien somit regelmäßig, in unserer Struktur, anschauen können.

Dank dieser Vorgehensweise werden die Kinder an die schönen Momente wie zum Beispiel an das vertrauliche Zuhause sowie an die gemeinsamen Aktivitäten mit der Peer-Gruppe, die mit dieser in der SEA Krabbelkëscht stattgefunden haben, erinnert.

In diesem Jahr hat sich die SEA Krabbelkëscht für ein pädagogisches Projekt entschieden. Gemeinsam mit den Kindern, gestalten wir dieses Portfolio, das wir als unser „Zauberbuch“ bezeichnen. Dieses „Zauberbuch“ ist sehr persönlich, da es Familienfotos von den Kindern sowie alles was ihnen am Herzen liegt, beinhaltet. In diesem „Zauberbuch“ findet sich das Kind auch selbst auf Fotos wieder, die während den gemeinsamen Aktivitäten entstanden sind. Um diese tollen Fotos in ihr Portfolio einfügen zu können, müssen wir die Eltern nach gemeinsamen Fotos, die auf bedeutsamen und/oder familiären Ereignissen (Halloween, Weihnachten, Sommerferien, uvm) entstanden sind, fragen. Diese werden uns dann von ihnen per Mail zugeschickt.

Die Eltern können uns natürlich auch Fotos von anderen, wichtigen Familienmitgliedern der Kinder zuschicken damit wir diese Fotos auch in ihr Portfolio beifügen können. Das ermöglicht es den Kindern sich noch geborgener in unserer SEA Krabbelkëscht zu fühlen. Diese enge Zusammenarbeit ermöglicht es uns zudem die Elternarbeit zu stärken.

Auch während den pädagogischen Aktivitäten, die die Erzieher den Kindern anbieten, werden regelmäßig Fotos festgehalten, die anschließend auch ins Portfolio geklebt werden.

Bei dem Zusammenstellen ihres Portfolios haben die Kinder das Recht die Farbe ihrer Seiten selbst auszuwählen und diese anschließend zu dekorieren. Wir haben uns im Team darauf geeinigt, das Portfolio im DinA5-Format anzufertigen damit eine erleichternde Handhabung den Kindern gewährleistet wird.

Um die Eltern über das Projekt und dessen Sinn zu informieren, erhalten Sie am Jahresanfang ein Informationsblatt in dem eine vorhandene Liste mit Beispielfotos abgebildet ist. Jedes einzelne Portfolio wird dem jeweiligen Kind in sein Fach gelegt damit die Kinder die Möglichkeit haben ihr „Zauberbuch“ zu

jeder Zeit durchblättern zu können. Dieses Projekt gehört auch zur Inklusion da das Portfolio zu jeder Zeit dem Kind zur Verfügung steht. Kinder, die es schwieriger haben sich mit der Eingewöhnung in der SEA, haben so die Möglichkeit ein Stück von Zuhause bei sich zu haben.



➤ Unser Emotionen-Projekt:

Vor über einem Jahr haben wir mit unserem „Emotionsprojekt“, das sich rund um die farbigen Emotionsmonster dreht, gestartet.

Dieses Projekt ist entstanden da wir als Team, der Meinung sind, dass man nicht früh genug anfangen kann, die Emotionen wie „Angst“, „Freude“, „Wut“ oder/und „Traurigkeit“ kennenzulernen, selbst zu erkennen und benennen zu können.

Das SEA Krabbelkëscht Team hat zuerst damit begonnen die verschiedenen Monster auf Papier zu zeichnen, sie auszumalen und auszuschneiden.

Danach hat das Team angefangen den Kindern die verschiedenen Monster vorzustellen gegeben falls welche Farbe sie haben, welche Mimik jeweils zu beobachten ist und welchen Gesichtsausdruck sie zeigen. Diese Vorgehensweise haben wir mit ihnen zusammen ausgearbeitet, indem wir gezielte Fragen an sie gestellt haben, um sie aktiv mit ins Projekt einzubeziehen.

Dieses Projekt hat sich im Laufe des Jahres bis heute erweitert und ist weiterhin in einem kontinuierlichen Prozess. Wir haben dieses Projekt auch zur Inklusion dazu zählen können da Inklusion auch Emotionen mit ein bezieht. Wir haben den Kindern zum Beispiel Kuschelmonster für unseren Kuschelraum gekauft, haben den Kindern die Geschichte aus dem Buch „la couleur des émotions“ vorgelesen, haben das dazugehörige Spiel gekauft und es gemeinsam mit ihnen gespielt.



Werteorientierung, Partizipation und Demokratie

Jedes Kind entwickelt, mit der richtigen Begleitung, diverse Werte und Normen, welches ihm ein selbständiges Denken und Handeln ermöglichen. Diese bilden die Grundlage des Verantwortungsbewusstseins und deshalb ist es wichtig, dass die Kinder sich mit Themen wie Gerechtigkeit und Moral beschäftigen können und die Möglichkeit haben, eigene Entscheidungen zu treffen.

Um die Kinder in der Entwicklung ihrer autonomen und demokratischen Persönlichkeit zu unterstützen, können sie immer selbst entscheiden:

- in welchen Bereichen sie spielen wollen
- an welcher Aktivität sie teilnehmen wollen
- wann, was und ob sie überhaupt etwas essen wollen
- welche Materialien sie zum Spielen oder Basteln benutzen möchten
- mit wem sie spielen und bei wem sie sitzen wollen.

Bedingt durch den Platzmangel, der vor allem in der viel besuchten Mittagsstunde herrscht, kann es vorkommen, dass manche Funktionsbereiche von zu vielen Kindern aufgesucht werden. Es kann somit passieren, dass der Erzieher einem Kind den Zugang zu einem schon überfüllten Bereich verweigern muss. In diesem Fall ist es dann wichtig, den Kindern eine Erklärung zu geben und darauf Acht zu nehmen, dass es nicht vorkommt, dass dies regelmäßig bei demselben Kind geschieht. Um dieses Problem zu lösen, erstellt der Erzieher dann eine Liste und schreibt die Namen der Kinder auf, die in einem gewünschten Saal nicht hinkonnten. So können diese Kinder den nächsten Tag als erstes in diesen Bereich gehen.

Sprache, Kommunikation und Medien

Die Sprache ist nicht nur das wichtigste Kommunikationsmittel, wenn es darum geht seine Gefühle, Bedürfnisse und Gedanken auszudrücken, sondern auch wenn es darum geht, sich ein soziales Umfeld aufzubauen. Daher ist es wichtig, dass wir als non-formale Bildungseinrichtung, den Kindern beim Erlernen und Vertiefen ihrer Sprachkenntnisse stets zur Seite stehen, in dem wir ihnen:

- den Freiraum geben, sich in der Sprache auszudrücken in der sie sich am wohlsten fühlen, während wir ihnen gleichzeitig versuchen die luxemburgische Sprache näher zu bringen.
- Im Entspannungs-Bereich Bücher in verschiedenen Sprachen zur Verfügung stellen.
- Sprach-Projekt eines Erziehers vom SEA Krabbelkäscht, der in den folgenden Abschnitten im Detail beschrieben wird.

Das „Sproochenprojet“ ist ein Sprachförderungsprogramm für die luxemburgische Sprache, nach dem Kon-Lab-Konzept, und wird seit einigen Jahren schon im SEA Krabbelkäscht praktiziert. Die Fachbeauftragte, eine Erzieherin aus dem SEA, hat hierfür die vorgesehenen Fortbildungen abgeschlossen. Ziel des Kon-Lab-Sprachförderungsprogrammes ist es, anhand der Materialien von Kon-Lab, die Kinder mit alltäglichen Übungen im Spracherwerb zu unterstützen und auf eine spielerische Art und Weise die Themen Rhythmus der Sprache, Bildung von Wörtern und Erwerb des Wortschatzes aufzugreifen. Im SEA Krabbelkäscht, also bei Kleinkindern, stehen die Grundelemente Musik und Sprache, Wörter für Sachen und räumliches Vorstellungsvermögen sowie Ereignisse und Handlungen im Mittelpunkt der Sprachförderung. Das Programm zielt in erster Linie auf Kinder, die Sprachentwicklungsstörungen aufzeigen oder Kinder mit Migrationshintergrund, die die luxemburgische Sprache bisher noch nicht erlernen konnten.

Bis zum letzten Schuljahr funktionierte der SEA Krabbelkäscht noch nach dem Gruppensystem, wobei das Projekt als alleinstehend angesehen und durchgeführt wurde. Mit der Konzeptänderung, hin zum offenen System im September letzten Jahres, musste auch das Projekt hierzu angepasst werden und kann jetzt mit in den Alltag der Kinder einfließen.

Die Teilnahme am Projekt soll freiwillig und für alle Kinder zugänglich sein. Kinder die bereits Luxemburgisch sprechen, sollen keinen Nachteil gegenüber den nicht luxemburgisch sprechenden Kindern haben. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie das Angebot annehmen möchten oder nicht. Dies bringt mit sich, dass die Kinder mitverantwortlich sind und mitbestimmen können. Die Kinder können selbst Bücher oder Themen aussuchen, die sie interessieren.

Das „Sproochenprojet“ kann auf zwei verschiedene Art und Weisen durchgeführt werden:

Als Erstes, können die Aktivitäten ganz normal im Funktionsbereich angeboten werden, wo sich alle Kinder befinden. Somit können alle Kinder daran teilnehmen, die Lust dazu haben. Sie können sich spontan dazu gesellen oder nicht mehr mitwirken, wenn sie keine Lust mehr haben. Ein Beispiel dieser angebotenen Aktivitäten, ist das „Kamishibai“, wobei den Kindern ein Märchen vorgelesen wird. Dank dieser Methode werden die Kinder aber auch angeregt selbst zu erzählen, was sie auf den Bildern sehen. Dazu werden immerwieder Fragen gestellt, um festzustellen, was die Kinder verstanden haben und was nicht.

Ein anderes Beispiel ist das Kasperletheater: Im SEA Krabbelkäscht wurden zusammen mit den Kindern auch Handpuppen hergestellt und genutzt, um gemeinsam mit den Kindern Kasperletheater zu spielen. Hierbei werden die Kinder angeregt luxemburgisch zu reden und das Verständnis der Sprache wird ebenso gefördert. Die Kinder sehen die Handlungen und gleichzeitig wird die Handlung auf luxemburgisch erzählt.

Zweitens, kann in den alltäglichen Situationen und Aktivitäten den Kindern dieses „Sproochenprojet“ vermittelt werden:

- Im Restaurant beim Essen: Jedes Kind wird einzeln gefragt, was es essen möchte. Wenn die Kinder die Wörter nicht kennen und nur auf das Essen zeigen, sagt der Erzieher ihnen die Wörter vor und bittet sie darum, sie zu wiederholen um sie zu erlernen. Somit werden die Kinder ermutigt die Lebensmittel und das Geschirr mit dem entsprechenden Namen zu

benennen. Desto öfter die Wörter wiederholt werden, umso leichter fällt es den Kindern sich die Wörter zu merken.

- Im Entspannungs-Bereich: Beim Bücher vorlesen wird das Verständnis und Vokabular der Kinder erweitert und abgefragt, indem man zum Beispiel Fragen über eine Geschichte stellt oder die Kinder fragt, was sie auf den Bildern sehen.
- Im Alltag: Wenn die Kinder dem Erzieher etwas von ihrem Alltag, in der Schule oder von zu Hause (Vokabular) erzählen. Der Erzieher gibt ihnen ein korrekatives Feedback, indem er das Gesagte richtig wiederholt ohne das Kind direkt zu verbessern.
- Im Rollenspiel-Bereich: Hier werden die Kinder dazu ermutigt etwas zu erzählen. Man fragt die Kinder auch was sie gerade nachspielen und wer welche Rolle hat. Ein anderes Beispiel, ein Kind wäscht eine Puppe und das andere Kind erklärt dabei wie die Puppe gewaschen wird. Die Kinder sollen so versuchen die unterschiedlichen Körperteile auf Luxemburgisch zu benennen.
- Im Bau-Bereich: Die Kinder werden ermutigt Gegenstände zu benennen und Erklärungen zu ihrem Freispiel zu geben. Sie bauen auch zum Beispiel mit dem Erzieher gemeinsam einen Zoo aus Lego. Die Erzieher zeigen den Kindern die Tiere nacheinander, fragen deren Namen und welche Geräusche diese Tiere machen.
- Beim Sport: Hier werden Sportsmaterialien mit ihrem Namen benannt und somit gelernt. Die Kinder sollen die Sports-Anweisungen verstehen und auf das Luxemburgische reagieren. Wenn die Kinder die Anweisungen nicht verstehen, sollen sie dem Erzieher oder den anderen Kindern nachmachen und die Anweisungen wiederholen, somit können sie die neuen Wörter erlernen.
- Beim Rausgehen: Hier werden zum Beispiel Tiere und Pflanzen mit dem Namen benannt und die Umgebung erklärt.

Fließt das Sprachförderungsprogramm also in den Alltag der Kinder, können wir festhalten, dass nicht nur ein Erzieher, beziehungsweise die Fachbeauftragte, den „Sproochenprojet“ ausführt, sondern auch alle anderen Erzieher aus dem SEA Krabbelkëscht das Programm im Alltag anwenden.

Das Projekt hat kein festgesetztes Ziel, wie gut die Kinder nach diesem Jahr die luxemburgische Sprache erworben haben müssen, da jedes Kind seinen eigenen Rhythmus hat. Die Kinder sollen mit dem Projekt auf den Schuleintritt vorbereitet werden. Das Wichtigste ist, dass die Kinder sich auf eine spielerische Art und Weise in der Sprache weiterentwickeln und dabei Spaß haben zu lernen, ohne Zeit- und Leistungsdruck. Wertschätzende und respektvolle Rückmeldungen unterstützen den Lernprozess der Kinder und die Angst Fehler zu machen reduziert. Die Kinder lernen zudem ständig von sowie miteinander und zusätzlich ist der Erzieher selbst ein sprachliches Vorbild für die Kinder. Die luxemburgische Sprache soll als gemeinsame Sprache fungieren und ein Mittel der Zugehörigkeit sein. Zudem sollen die Kinder in den Dialog mit den anderen Kindern und den Erziehern kommen.

Zum Thema Medien könnte zum Beispiel die SEA Strassen ein Projekt erstellen, wo die Kindern Zugang zum PC hätten um Themen zu erforschen die sie interessieren oder mit den Kindern gemeinsam einen pädagogischen Film anschauen und anschließend mit ihnen drüber eine Diskussion Runde machen. In Zukunft wird dieser Bereich in der SEA also mit Sicherheit sich weiterentwickeln müssen, um mit den Bedürfnissen und Interessen der Kinder mithalten zu können.

Ästhetik, Kreativität und Kunst

Die Kreativität ist ein entscheidender Bestandteil des kindlichen Lernprozesses und bietet den Kindern eine wichtige Grundlage zur Bewältigung und Gestaltung ihres Lebens. Kinder sind neugierig und experimentierengenerne. Um ihnen bei der Wahrnehmung und Nutzung ihres kreativen Potenzials zu helfen, finden sie

- Im Bau-Bereich verschiedene Bausteine, die es ihnen ermöglichen die verschiedensten Konstrukte in diversen Größen, Formen und Farben zu bauen.
- Im Rollenspiel-Bereich verschiedene Verkleidungsutensilien und Spielsachen (Puppen, Küche, Apotheke ...), mit denen sie ihre eigenen Geschichten erfinden können.
- im Kreativ-Bereich diverse Materialien (Bügelperlen, Karton, Glitzer, ...) mit denen ihren kreativen Ideen keine Grenzen gesetzt sind und Bücher mit Vorlagen in denen sich die Kinder Inspirationen holen können.

Außerdem wird der Flur regelmäßig, mit den Kunstwerken die von den Kindern hergestellt wurden, dekoriert. Es werden auch regelmäßig kreative Ateliers angeboten, bei denen die Kinder auch gezielt kreative Fertigkeiten, wie beispielsweise die Herstellung von Kerzen oder Seifen, erlernen können.



Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

Die Gesundheit ist ein wichtiger Faktor in der Entwicklung der körperlichen Fähigkeiten jedes Kindes. Daher ist es unsere Aufgabe als non-formale Bildungseinrichtung, jedem Kind die Mittel zu geben, die es benötigt, um sich seiner Verantwortung über seine eigene Gesundheit und seines eigenen Wohlbefindens bewusst zu werden. Um dies zu erreichen, bieten wir den Kindern die Möglichkeit selbst zu entscheiden ob sie sich ausruhen wollen oder ihre Energie loswerden und sich austoben wollen.

- In dem Entspannungs-Bereich können die Kinder zur Ruhe kommen.
- In der Riesenwiese (Bewegungsraum von der Spielschule) können die Kinder, zum Beispiel, mit körpergroßen Schaumstoff Bausteinen einen Parcours aufbauen und hindurchlaufen.
- In der Sportschule können die Kinder mit verschiedenen Materialien spielen, wie Bällen oder Rollbrettern.
- Im Garten können die Kinder sich austoben oder ein anderes Freispiel auswählen
- Die gesamten Spielplätze vom Gelände der SEA können von den Kindern benutzt werden.
- Im Restaurant bekommen die Kinder eine ausgewogene und gesunde Ernährung angeboten. Außerdem hängt eine Lebensmittelpyramide an der Wand, damit die Kinder sehen welche Lebensmittel am gesündesten und am wichtigsten für unseren Körper sind.

Die Bewegungsräume wie zum Beispiel die Sportschule sind im Winter des Öfteren von externen Vereinen besetzt so dass diese den Kindern der SEA Krabbelkëscht dann nicht immer zur Verfügung steht. Die Herausforderung besteht also darin, trotz dieser Hindernisse den Kindern genügend Bewegungsangebote zu ermöglichen. Wir bemühen uns, den Bedürfnissen der Kinder nach Bewegung in Zukunft noch mehr nach zu gehen und in den Vordergrund zu stellen.

Naturwissenschaften und Technik

Naturwissenschaftliche und technische Kompetenzen sind die Basis für ein lebenslanges Lernen und in einer Gesellschaft, die immer mehr auf Technik beruht, bieten sie auch eine Grundlage zur Integration in eine Gemeinschaft.

Diese Kompetenzen zum Forschen und zum Entdecken haben die Kinder bereits von klein auf, denn sie sind wissbegierig und wollten immer wieder selbst unbekanntes ergründen.

Um diese auszubauen, unterstützen wir die Kinder in ihrer Neugierde neues zu entdecken und zu erforschen.

In der SEA Krabbelkëscht haben wir keinen spezifischen Forscherbereich aber die Erzieher machen mit den Kindern regelmäßig verschieden Experimente.



Künstlicher Schnee

In unserer alltäglichen pädagogischen Arbeit versuchen wir, so gut es geht, die Handlungsfelder in die Aktivitäten miteinzubeziehen. Bei manchen ist es einfacher, bei manchen schwieriger. Die Handlungsfelder

„Emotionen und soziale Beziehungen“, „Sprache, Kommunikation und Medien“ und „Wertorientierung, Partizipation und Demokratie“ sind sehr stark im Alltag der Kinder vertreten, sei es beim Spielen untereinander, oder beim Interagieren mit den Erziehern oder anderen Kindern.

Die Herausforderung liegt darin, dass jedes Kind eigene Interessen und Vorlieben hat und oft die gleichen Funktionsbereiche oder Aktivitäten besucht, so dass manche Fähigkeiten aus anderen Handlungsfeldern weniger erweitert/entwickelt werden können. Ein Kind, was gerne seine Zeit im Bau-Bereich verbringt, kann zum Beispiel hier seine malerischen Fähigkeiten weniger ausbauen.

Dies ist eine Herausforderung bei der Umsetzung der Handlungsfelder, da die Kinder selbstständig entscheiden, welcher Beschäftigung sie nachgehen möchten, und somit auch einerseits selbst bestimmen, welche ihrer Fähigkeiten sie ausbauen möchten. Die Lösung hierfür ist, dass wir als Erzieher, unsere Funktionsbereiche und Aktivitäten so gestalten, dass sie für die Kinder ansprechender und attraktiver werden, aber auch indem wir versuchen die Kinder zu motivieren etwas Neues auszuprobieren. Am Ende bleibt es aber immer die Entscheidung des Kindes, ob es unsere Angebote annimmt, oder nicht.

Schlussfolgernd können wir also sagen, dass es immer Handlungsfelder geben wird, die mehr oder weniger im Alltag der Kinder vertreten sein werden. Es ist unsere Aufgabe zu versuchen sie den Kindern näher zu bringen. Wir werden uns bemühen, die Raumgestaltung aller Funktionsbereiche so zu gestalten, dass jedes Handlungsfeld präsent ist. Ebenso werden wir uns bemühen, bei der Gestaltung, Planung und Organisation von Aktivitäten, jedes Handlungsfeld mit ein zu bringen.

▪ **Transitionsbegleitung**

Transitionen im Kleinkindalter

Die Eingewöhnungsphase

Der Eintritt in die SEA Krabbelkëscht sowie der Wechsel der Gruppe innerhalb der SEA Strassen werden zum Wohle des Kindes überlegt, geplant und pädagogisch begleitet. Für Kinder ist es eine große Herausforderung, sich an eine neue Umgebung anzupassen und eine neue Beziehung zu fremden Personen aufzubauen. Dabei benötigen sie die Hilfe und Unterstützung der Erzieher, die zu ihren Bezugspersonen werden. Die Eltern sind wichtige Begleiter, die durch Einbeziehung und transparente Informationen in den Prozess der Eingewöhnung integriert werden.

Für den Empfang der neuen Kleinkinder von der Vorschule verfügt der SEA Krabbelkëscht über ein Eingewöhnungskonzept, das sich am „Berliner Eingewöhnungsmodell“ orientiert. Die Eingewöhnung besteht aus vier Phasen.

Das grundlegende Ziel dieser Eingewöhnung ist es, während der Anwesenheit der Bezugspersonen eine tragfähige Beziehung zwischen Erziehern und Kind aufzubauen. Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zur Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse in der SEA Krabbelkëscht und einen gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt. Ebenfalls soll das Kind während der Eingewöhnungsphase die Einrichtung mit all ihren Räumen, Abläufen, Regeln sowie Ritualen kennenlernen. Seine individuellen Gewohnheiten finden auch Platz im Alltag der SEA, soweit dies möglich ist.

Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in den SEA Krabbelkëscht, die eine gute Grundlage für die folgende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft legt.

Die Eingewöhnungsphase dauert ungefähr 7 Tage, in der sich die Dauer der Aufenthaltszeit jeden Tag steigert.

Am ersten Tag dieser Grundphase sind die Kinder eine Stunde mit den Eltern in dem SEA Krabbelkëscht.

In der Grundphase sind die Kinder in drei kleine Gruppen aufgeteilt und kommen jeweils zu verschiedenen Uhrzeiten. Somit kann sich das erzieherische Personal individueller um das Kind und deren Eltern kümmern. Das pädagogische Personal stellt sich kurz vor und erklärt den Ablauf sowie die verschiedenen Funktionsbereiche des SEA. Des Weiteren stehen sie jeder Zeit zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung. In der Grundphase wird dann auf spielerische Art und Weise beim Freispiel oder anhand von kleinen geplanten Aktivitäten, der erste Kontakt zwischen Erzieher, Kind und Eltern langsam aufgebaut.

In der Stabilisierungsphase, ziehen sich die Eltern immer mehr zurück und der Erzieher fängt durch das Angebot verschiedener Aktivitäten in den Funktionsbereichen eine positive Beziehung mit den Kindern aufzubauen. Dies findet am zweiten und am dritten Tag statt, das heißt die Kinder bleiben eine halbe Stunde mit ihren Eltern und eine halbe Stunde ohne ihre Eltern da.

In der Trennungsphase reduziert man etappenweise jeden Tag die Begleitungszeit der Eltern. Durch verschiedene Spiel - oder Mal Aktivitäten versuchen die Erzieher das Vertrauen und das Interesse der Kinder zu wecken. Durch dieses Ablenkungsmanöver gelingt es den Eltern spielerisch sich besser von den Kindern zu verabschieden. Da jedes Kind einzigartig ist, gestaltet sich der Trennungsversuch jedes Mal anders. Jedes Kind nimmt sich die Zeit die es braucht und reagiert oder entwickelt sich unterschiedlich. Umso wichtiger ist es also die Eingewöhnung individuell und auf die Bedürfnisse der Kinder anzupassen.

In dieser Phase nehmen die Stunden der Anwesenheit von Kindern allmählich zu, zum Beispiel: von 9.00-12.00 danach 9.00-14.00 und zum Schluss von 9.00-16.00.

In der Schlussphase haben die Kinder die Erzieher angenommen und fühlen sich geborgen.

Durch das aufgebaute Vertrauen nimmt das Kind aktiv am Alltag der Gruppe teil, während es sich mit Freude, Neugier und Interesse den Aktivitäten und dem Spielen widmet. Um eine erfolgreiche Eingewöhnung zu gewährleisten, ist es also extrem wichtig die verschiedenen Phasen durchzugehen und die einzelnen Bedürfnisse jedes Kindes zu respektieren und ihnen dazu die Zeit zu geben die sie brauchen.

Der SEA Krabbelkëscht hat sich dazu entschieden demnächst mit den Kitas „Wibbeldewapp“ und „Am Pescher“ zusammenzuarbeiten. Das Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, den Kindern der Kitas die Möglichkeit zu geben sich mit der SEA vertraut zu machen, damit ihnen der Übergang von der Kita in die SEA leichter fällt.

Transition SEA Krabbelkëscht – Préscolaire (Cycle 1)

Ende August beginnt diese Transition mit kurzen Besuchen. Diese Phase der Anpassung wird ausschließlich von den Erziehern der SEA Krabbelkëscht durchgeführt. Es ermöglicht ihnen in ihre neue Umgebung einzutreten. Es ist wichtig, diese Transaktion für das Wohlergehen der Kinder durchzuführen. Diese neue Phase ihres Lebens kann sowohl für die Kinder aber auch für die Eltern befreiender sein und keine Stresssituation.

In einer ersten Phase begleiten die Erzieher die Kinder in das Gebäude des Préscolaire, damit die Kinder mit dieser neuen Umgebung vertraut gemacht werden. Die Kinder führen verschiedene Aktivitäten durch und lernen dabei sie dann auch die neuen Erzieher kennen und schnuppern in den verschiedenen Räumen ein.

In einer zweiten Phase nehmen die Kinder, soweit wie möglich, ihre Mahlzeit im Préscolaire ein.

Transition SEA – Schule

Eine große Herausforderung für die Kinder besteht auch im Übergang von der Schule in die SEA und umgekehrt. Um diese Transition bestmöglich gewährleisten zu können, suchen die Erzieher am ersten Schultag jede einzelne Klasse auf, um sich den Lehrern und den Kindern kurz vorzustellen und zu erklären, wo die Erzieher nach der Schule auf die Kinder warten, um dann zusammen in den SEA zu gehen. Die Kinder in der Vorschule werden jeden Tag bei den jeweiligen Klassen abgeholt. Somit ist auch ein regelmäßiger Austausch zwischen Lehrern und Erzieher gewährleistet.

Transition Gruppen Systeme

Während der Gesundheitskrise (Covid) musste unser offenes System auf das geschlossene System umgestellt werden. Dies hat eine ganz neue Organisation hervorgebracht.

Um zu vermeiden, dass zu viele Kinder in der Garderobe sind, haben wir eine Zeitspanne eingeführt, um die Kinder von der Schule abzuholen. Um 11.50 Uhr werden die Klasse der ersten Etage abgeholt und um 12.00 Uhr die der zweiten Etage.

Was uns dazu veranlasste die gesamte Struktur neu zu organisieren. Jede Etage hat nun die gleichen Funktionsecken, zum Beispiel: kreativ Bereich, Rollenecke usw.

Kinder, die derselben Schulklasse angehörten, wurden in dieselbe Gruppe eingeteilt. Da unsere zweite Etage größer ist als die erste, befanden sich dort drei Gruppen. Die anderen beiden Gruppen befanden sich im ersten Stock nieder.

Während des Mittagessens gab es wiederum jedes Mal eine Etage, die mit zwei Klassen im Restaurant aß, um die Anzahl der Kinder zu begrenzen, die im Restaurant aßen.

Da die zweite Etage Platz für drei Gruppen bot, und um die soziale Distanzierung zu gewährleisten und diese Anweisung zu respektieren, ging eine Gruppe abwechselnd in die Sportschule.

Seit dem 8. März 2022 wurde ein Großteil der Gesundheitsanweisungen aufgehoben und seitdem sind wir etappenweise auf das offene System umgestiegen.

Bisher waren die Kinder nach Stockwerk getrennt. Von nun an können sich Kinder zu bestimmten Tageszeiten mischen.

Das bedeutete:

- Am Dienstag- und Donnerstagnachmittag können sich die Kinder für die gemeinsamen Aktivitäten mischen.

- Der Nachmittag Snack findet zwischen 16 und 17 Uhr statt und in der Zeit können die Kinder entscheiden, wann sie ihren Snack haben möchten.

Um den Kinder deren Rhythmus und Angewohnheiten nicht zu sehr zu stören da sie noch recht klein sind, haben wir uns entschlossen, erst im nächsten Schuljahr ab September 2022 endgültig auf das offene System umzusteigen.

2.4. Bientraïtance in unserem Dienst

Bientraïtance ist ein essentieller Bestandteil unserer tagtäglichen Arbeit. Es bedeutet nicht nur einen respektvollen Umgang miteinander, indem man das Risiko von jeglicher Form Missbrauchs erkennt und reduziert, sondern soll die ethische Grundhaltung jedes Mitarbeiters gegenüber den Kindern und den anderen Mitarbeitern sein.

Um zu garantieren, dass die Bientraïtance bei uns im Dienst von allen Mitarbeitern verstanden wird, hat jeder Mitarbeiter, der vor 2020 eingestellt wurde, an der Fortbildung Sensibilisierung zur Bientraïtance teilgenommen. Seit der Pandemie wurde die Fortbildung nicht mehr so oft angeboten und nicht jeder Mitarbeiter konnte teilnehmen. Die Fortbildung wird nun aber auch online angeboten, und Ziel ist es sicherlich, dass jeder Mitarbeiter an dieser teilnimmt, da es ein Kernelement unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern ist.

Auch wenn die Bientraïtance nicht direkt in allen Teamversammlungen ein Thema ist, so spielt sie doch öfters im Unterbewusstsein eine Rolle. Bei Fallbesprechungen gibt es immer wieder Mitarbeiter, die das Augenmerk darauf werfen, dass die Bedürfnisse des Kindes im Vordergrund stehen und sein Verhalten in einer gewissen Situation nicht auf das Kind selbst bezogen wird. Verhaltensweisen sollen hierbei nicht verurteilt werden, sondern Ziel ist es, den Grund dafür zu verstehen.

Der Dienstverantwortliche hat bei Teamversammlungen die Aufgabe, darauf zu achten, dass gemeinsam festgelegten Vorgehensweisen stets konform zu der Bientraïtance sind.

Der wohlwollende Blick des Dienstverantwortlichen richtet sich allerdings nicht nur auf die Kinder, sondern auch auf sein Team. Bei Feedbackgesprächen mit einzelnen Mitarbeitern wird hinterfragt, wie der Mitarbeiter Bientraïtance im Team und im Bezug zu den Kindern erlebt. Hier können auch Beobachtungen des Verantwortlichen einfließen.

Bei Neueinstellungen wird zudem im Vorstellungsgespräch nach schwierigen Erlebnissen im vorherigen Arbeitsumfeld gefragt. Hier wird der Bezug zu einer gewissen Basishaltung gegenüber der Bientraïtance erforscht.

Bei einem Verdachtsfall von Missbrauch der Bientraïtance, wird zuerst dokumentiert was beobachtet wurde. Wenn man sich unsicher fühlt, kann man sich zu jeder Zeit an einen Delegierten der Bientraïtance wenden und ein Gespräch aufsuchen. Hier wird dann besprochen wie man in den verschiedenen Fällen vorgehen kann und soll.

Charta „Zesummen“

Durch verschiedene Verhaltensmuster der Kinder, kam immer wieder die Frage bei dem erzieherischen Team auf, wie wir mit Konsequenzen umgehen und wie wir sinnvolle Konsequenzen in der pädagogischen Arbeit in einem offenen Konzept geben können. Verschiedene Mitarbeiter haben geäußert, sich unwohl dabei zu spüren Kinder zu „bestrafen“. Hierbei stellt sich uns die Frage, warum wir überhaupt von Konsequenzen sprechen und warum Situationen im Alltag entstehen, bei denen Kinder sowie auch Erzieher an ihre Grenzen gelangen.

In diesem Rahmen haben wir ein Pilotprojekt mit einem der Vertreter der Bientraïtance gestartet, um eine Charta für die Strukturen in Strassen zu gründen. Der Name dieser Charta ist „Zesummen“. Ziel ist es, ein harmonisches Zusammenleben im SEA zu garantieren und jedem, der seine Zeit im SEA verbringt, das Gefühl zu vermitteln, dass er willkommen bei uns ist. Dies gilt nicht nur für die Kinder, sondern auch für jedes Mitglied das in unserem SEA arbeitet.

Wichtig ist uns hierbei, dass die Charta im Einklang zu der Charta der Bientraïtance, der UN-Kinderrechtskonvention, den 7 Prinzipien des LRK, sowie dem Regenbogenweg (Schulcharta Strassen) steht. Für die Ausarbeitung der Charta muss der Inhalt folgenden Qualitätsprinzipien stets treu sein:

- Gültigkeit: Die Charta gilt für jeden im SEA Strassen – sowohl für die Kinder, wie auch für das Personal.
- Positivität: Der Inhalt der Charta ist resolut positiv – Negationen werden umgangen.
- Konkretisierung: Jeder einzelne wird von der Charta angesprochen – Die Charta steht in der Ich-Form; Verallgemeinerungen werden ausgeschlossen.
- Direktheit: Die Charta ist für jeden sofort umsetzbar. Sie zielt nicht auf eine Wunschvorstellung, wie es in der Zukunft sein soll.

Ziel der Charta ist die Promotion von Frieden, Freundschaft, Inklusion, Zusammenhalt, sowie Zugehörigkeit, Wohlbefinden und Gerechtigkeit. Durch die Promotion dieser Werte findet gleichzeitig eine Prävention vor Streitigkeiten, Aggressivität, Gewalt, Ausgrenzung und Ungerechtigkeit statt.

Für die Ausarbeitung der Charta ist uns die Partizipation der Kinder sehr wichtig. Als Anstoß hierfür, haben wir bereits Umfragen mit den Kindern gemacht, um herauszufinden, was sie vom SEA und den Erziehern erwarten. Es kamen sehr interessante Antworten dabei zum Vorschein, wie zum Beispiel weniger Lärm, mehr Musik bei Aktivitäten, weniger Regeln etc. Nun ist es die Arbeit des erzieherischen Teams diese Aussagen noch konkreter zu entschlüsseln. Was bedeutet es, wenn ein Kind sagt, dass es keine Regeln will? Möchte das Kind mehr Ruhe? Möchte das Kind mehr mitbestimmen? Ziel ist es hierbei, die Aussagen der Kinder zu hinterfragen und ihre Kernessenz herauszufiltern.

Die Charta wurde in allen Teams bereits angesprochen und kurz vorgestellt. Die Konkretisierung der Charta wird im Schuljahr 2022-2023 weitergehen. Eine Arbeitsgruppe wird gegründet aus Erziehern, Referenzerziehern der Inklusion und Verantwortlichen zusammen mit einem Vertreter der Bienveillance. Hier werden Praxisbeispiele besprochen und Lösungen gesucht.

III. Organisation, Funktionsweise und Ressourcen des Dienstes

3.1. Akteure, Netzwerke, Bildungspartnerschaften

▪ Bildungspartnerschaften mit Eltern

Da nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern die Begünstigten der SEA Strassen sind und dementsprechend die Kooperation mit den Eltern eine wesentliche Rolle in der alltäglichen pädagogischen Arbeit spielt, wurden verschiedene Ideen gesammelt und ausgearbeitet, um diese Zusammenarbeit weiter auszubauen und zu stärken.

Im September 2018 wurde das Elternkomitee der SEA Strassen ins Leben gerufen. Dieses wurde gegründet, um die Eltern besser über aktuelle Anlässe zu informieren und um besser auf die Bedürfnisse und Fragen gegenüber der SEA, eingehen zu können. Zwei- bis dreimal im Jahr treffen sich die Vertreter der SEA, der Eltern, dem Elternkomitee der Schule und der Schöffen um über Problematiken und Themen zu sprechen, die sich im Laufe des Jahres ergeben haben. Es wird aber auch über zukünftige Projekte der SEA geredet.

Neben dem Elternkomitee der SEA wird die Elternarbeit allerdings noch weiter gefördert. Einmal im Jahr veranstaltet der SEA Strassen einen Tag der offenen Tür, wo die Eltern herzlich willkommen sind, und all ihre Fragen stellen, Aussagen und Bedenken offenbaren können. Natürlich gibt es neben dem Tag der offenen Tür auch noch weitere Veranstaltungen, wie zum Beispiel, die „Soirée des parents“ und das jährliche Sommerfest. Im SEA Krabbelkëscht wurde solch ein Elternabend im Mai 2022 organisiert. Das Ziel dieses Abends lag darin, die Eltern über die interne Organisation und pädagogische Arbeitsweise zu informieren.

Wir bemühen uns im Alltag immer ein offenes Ohr für die Eltern zu haben. Bei Fragen stehen wir den Eltern immer mit Rat und Tat zur Seite. Der alltägliche Austausch findet vor allem dann statt, wenn die Eltern ihre Kinder abholen und diese dann beim Erzieher bei den Listen abmelden. Der Austausch gestaltet sich hierbei teilweise als schwierig, zum Beispiel, wenn ein großer Andrang an Eltern ist, die ihre Kinder in Empfang nehmen wollen. Wir bieten den Eltern auch an einen Termin zu fixieren um in aller Ruhe auf ihre Fragen und Sorgen eingehen zu können. Somit können wir den Eltern unser Interesse an ihren Sorgen und Bedenken aufzeigen und ihnen versichern, dass wir zusammen mit ihnen eine Lösung finden wollen, zum Wohle ihres Kindes.

Generell besteht in der SEA Strassen die Richtlinie, dass die Eltern ihre Kinder in den verschiedenen Räumen abholen können. Hierdurch wird nicht nur eine bessere Kommunikation geschaffen, sondern ebenfalls ein gegenseitiger Austausch gefördert und eine zusätzliche Transparenz geschaffen. Diese Aspekte spiegeln sich auf positive Weise in der Zusammenarbeit mit den Eltern wieder. Vor allem in der SEA Krabbelkëscht ist dieser Austausch mit den Eltern sehr wichtig, da diese aufgrund des noch sehr jungen Alters ihrer Kinder viele Fragen stellen und sich generell viel um sie sorgen.

Die Ergebnisse der Zufriedenheitsbefragung wurden analysiert mit der Erkenntnis, dass die Eltern punkto „Elternarbeit und Kommunikation“ unzufrieden sind mit der SEA Strassen. Um dies zu verbessern und zu optimieren sind tolle Ideen auf die Beine gestellt worden. In einer Versammlung des Elternkomitees kam diesbezüglich zum Beispiel von einer Mutter die Idee eine kleine Broschüre gestalten zu können, um somit mehr Transparenz betreffend der Aktivitäten Angebote in der SEA zu schaffen. Wir waren sehr dankbar für diese tolle Idee und setzten uns sofort an die Arbeit dies umzusetzen. Die Elternbroschüre soll demnach in

Zukunft monatlich erscheinen. In dieser Broschüre sind alle zukünftigen Aktivitäten aufgelistet und wichtige Informationen und Termine rund um den SEA Strassen aufgezählt.

In der Zufriedenheitsbefragung wurde klar, dass noch Aufklärungsbedarf ist, das bedeutet, dass verschiedene Eltern noch nicht genügend vom offenen Konzept und Bildungsrahmenplan informiert sind.

Infolge der Corona-Pandemie wurden seit April 2020 in kurzen aber regelmäßigen Abständen Informationen oder Sicherheitsvorkehrungen vom Gesundheitsministerium getroffen und mitgeteilt.

Um eine transparente Kommunikation mit den Eltern zu garantieren, verschickten die Verantwortlichen der jeweiligen SEA in Strassen auf Wunsch des Luxemburgischen Roten Kreuzes die neuen, rezent angekündigten Sicherheitsmaßnahmen oder Änderungen immer per Mail an alle Eltern.

Seit Ende des Jahres 2021 bietet der SEA Strassen den Eltern die Dimmi-App als Kommunikationsmittel an. Anhand dieser Funktion können die Eltern auch über ihr Smartphone die Erzieher der SEA über die Abwesenheit oder sonstige Informationen zu ihrem Kind informieren. Das Personal, welches ebenfalls über einen Zugang verfügt, erhält innerhalb weniger Sekunden die relevante Information. Zusätzlich wird den Eltern jeden Freitag ein Wochenrückblick der Aktivitäten oder Ausflüge mit Fotos geschickt, sodass diese einen Einblick in den pädagogischen Alltag der beziehungsweise Struktur bekommen.

▪ **Kooperation mit den Strukturen der formalen Bildung**

Um einen bestmöglichen Schulstart zu gewährleisten, wurde letztes Jahr kurz vor Schulbeginn erstmals ein Treffen zwischen den Verantwortlichen der SEA Strassen und den Referenzlehrern jedes Cycle organisiert. Hierbei wurde kurz der Ablauf nach Schulschluss und die allgemeine Organisation der SEA Strassen (Abmeldung/ Abwesenheit der Kinder, Listen, usw.) aufgegriffen. Des Weiteren wurde zusammen besprochen, wie die Vorgehensweise ist, wenn Kinder in der Schule sind, aber nicht für den SEA eingeschrieben sind. Eine Liste mit den Namen der Kinder, die bis dato noch nicht fest für den SEA eingeschrieben waren, wurde den Referenzlehrern zugeschickt. Mit diesem Treffen konnten im Voraus schon einige organisatorische Schritte in Zusammenarbeit mit der Schule abgeklärt werden. In Zukunft werden wir diese Treffen auch weiterhin kurz vor Schulbeginn organisieren um gemeinsam einen gelingenden Start garantieren zu können und die Kooperation zwischen SEA und Schule noch weiter zu stärken.

Am ersten Schultag nach den Sommerferien, begeben sich alle Erzieher der SEA Strassen in die verschiedenen Schulklassen ihres Cycle um sich den Lehrern und den Kindern kurz vorzustellen und den weiteren Ablauf nach Schulschluss kurz zu erläutern. Hierbei beginnt der erste Kontakt mit den Lehrern der jeweiligen Cycle-Klassen.

In der Vorschule werden die Kinder von den Erziehern in der Klasse abgeholt. Der tägliche Kontakt und Austausch zwischen dem Lehrer und dem Personal der SEA Krabbelkëscht ist somit garantiert. Kleinigkeiten können hier geäußert und sofort geklärt werden. Auch wenn etwas Spezielles mit einem Kind vorgefallen ist kann dies sofort zur Kenntnis genommen werden.

Das pädagogische Personal der SEA Krabbelkëscht ist öfter auf die Auskünfte des Schulpersonals angewiesen, zum Beispiel, wenn Kinder während den Schulzeiten wegen Krankheitssymptomen oder ärztlichen Terminen aus den Schulklassen von den Eltern abgeholt werden. Hierbei spielt der Austausch zwischen den Erziehern und dem Schulpersonal eine wichtige Rolle.

Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Verantwortlichen der SEA Strassen und den Referenzlehrern per E-Mail statt, weil es sich als schwierig gestaltet, Termine zur gleichen Zeit zwischen dem Schulpersonal und den Erziehungskräften der SEA zu organisieren (durch die unterschiedlichen Arbeitszeiten und den Präsenzen der Kinder). Am Anfang des Schuljahres findet immer ein Treffen zwischen beiden Parteien statt, um die Organisation des Jahres zu besprechen, zum Beispiel: gemeinsame Regeln.

Es stellte sich heraus, dass eine Weiterbildung zum Thema „non-formale und formale Institutionen“ von Vorteil sei, denn eine solche Weiterbildung erweitert das Verständnis beider Bildungssysteme und fördert somit die gegenseitige Zusammenarbeit. Denn nur durch gegenseitiges Verständnis, Akzeptanz und

Respekt, kann die Zusammenarbeit auch begünstigt werden. Das IFEN (Institut de Formation de l'Éducation Nationale) könnte solch eine Weiterbildung abhalten. Von dieser Idee waren auch die Referenzlehrer begeistert, wie sich im Nachhinein während des Treffens zwischen SEA und Schule herausstellte. Diese Weiterbildung sollte demnach für alle interessierten Lehrkräfte und Erziehern gelten und wird wahrscheinlich an einem Samstag stattfinden, da einen anderen Wochentag für beide Parteien nicht machbar ist. Wir bemühen uns schnellst möglich diese Weiterbildung zu organisieren um die Kooperation zwischen SEA und Schule noch weiter auszubauen und somit zu stärken.

Des Weiteren wird diese Weiterbildung auch von großer Relevanz sein, wenn es um den Umbau des Campus Schule/ SEA in Strassen geht. Denn in diesen Workshops wird es darum gehen, gemeinsam Ideen und Erfahrungen auszutauschen um einen optimalen Aufbau des Gebäudes zu planen und in die Praxis umzusetzen.

2019 waren wir als SEA auch erstmals bei der „Porte ouverte“ der Vorschule mit dabei. Zusammen mit dem Schulpersonal wurde der Ablauf und die Organisation des Abends besprochen. Als Vertreter der SEA waren beide stellvertretende Direktionsbeauftragten und die stellvertretende Referenzerzieherin des SEA Krabbelkëscht mit dabei. Nach einer kurzen Präsentation und Vorstellungsrunde, konnten die Eltern ihre Bedenken und Fragen direkt an uns alle richten. Zusammen standen wir den Eltern Rede und Antworten. Danach konnten die Eltern sich die einzelnen Klassenräume ansehen und sich mit den Lehrern austauschen. Bei spezifischen Fragen bezüglich der SEA konnten die Eltern sich demnach auch direkt an uns wenden und somit konnten wir ihnen zum Beispiel die Funktionsweise der SEA Krabbelkëscht, der Tagesablauf im SEA, die Einschreibungsvorgehensweise und weitere Details erklären. Des Weiteren konnten wir bei dieser Gelegenheit auch die Eltern von unserer „Porte ouverte“ erzählen und sie herzlich dazu einladen. Aufgrund der sanitären Krise des Covid 19 fand in den Jahren 2020 und 2021 leider kein Tag der offenen Tür statt. Bei Fragen oder Bedenken konnten sich die Eltern natürlich jederzeit per Telefon oder Mail an das Personal wenden.

▪ **Kooperation und Vernetzung mit den sozialen, medizinischen und therapeutischen Diensten**

Um eine bestmögliche Begleitung und Betreuung der Kinder gewährleisten zu können, muss der SEA auf soziale, medizinische und therapeutische Dienste zurückgreifen.

Ist zum Beispiel ein Sozialarbeiter in einer Familie tätig (ambulante Familienhilfe), wird die Schule und somit auch die SEA kontaktiert um genaueres über das Umfeld des betroffenen Kindes zu erfahren. Hierbei wird anschließend ein Treffen organisiert, bei dem der jeweilige Lehrer, Referenzerzieher des SEA sowie der Sozialarbeiter anwesend sind. Je nachdem welche Problematik in der Familie vorhanden ist, kann der Kontakt und regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Schule, SEA und dem sozialen Dienst für längere Zeit stattfinden.

Zwischen dem SEA und der Krankenschwester der Schule besteht eine enge Zusammenarbeit. In diesem Kontext findet jedes Jahr zu Beginn des Schuljahres eine kleine Weiterbildung zum Thema „Allergische Reaktionen bei Kindern“ für alle Mitarbeiter der SEA Strassen statt.

Außerdem wird die Notfallausrüstung der allergischen Kinder regelmäßig kontrolliert, ob alles vorhanden ist. Die Krankenschwester der Schule sowie die Referenzerzieher der SEA sind zuständig, die Medikamente auf das Verfallsdatum zu kontrollieren und bei Bedarf die Eltern diesbezüglich zu kontaktieren. Gibt es Änderungen betreffend die Allergien oder der Medikamente, kontaktiert die SEA die Krankenschwester der Schule um Weiteres zu besprechen. Umgekehrt kontaktiert die Krankenschwester der Schule die SEA, wenn sie neue Informationen betreffend die Allergien (PAI: Projet d'accueil individualisé) erhalten hat. Der gegenseitige Austausch zwischen dem medizinischen Dienst der Schule und der SEA ist besonders wichtig, denn hierbei geht es um die Gesundheit der Kinder und der Versorgung im Falle einer allergischen Reaktion. Die Informationen betreffend die Allergien müssen immer aktualisiert werden, denn der CR-Service basiert sich bei der Zubereitung des Essens auf die letzten erhaltenen Informationen.

Aber nicht nur betreffend die Notfallausrüstung und der Allergien besteht eine Zusammenarbeit zwischen dem medizinischen Dienst der Schule und der SEA, sondern auch zum Beispiel bezüglich der Organisation des Alltags betreffend einem allergischen Kind.

Auch mit anderen therapeutischen Diensten steht die SEA in Kontakt. Die SEA Strassen ist eine inklusive Institution, das heißt, dass jedes Kind bei uns willkommen ist. Reichen die Betreuungsmaßnahmen auf lokaler Ebene für die spezifischen Bedürfnisse, zum Beispiel bei Legasthenie oder Logopädie, der Kinder nicht aus, arbeitet die SEA Strassen mit unterschiedlichen Diensten zusammen. Deswegen besuchen Kinder neben der Schule, an bestimmten Wochentagen und Uhrzeiten, Kompetenzzentren, die auf unterschiedliche Fachgebiete der Psychopädagogik spezialisiert sind. Die Kompetenzzentren sind in folgenden Zentren aufgeteilt und Fachbereiche spezialisiert: die Lernentwicklung, geistige Entwicklung, Entwicklung der motorischen Fähigkeiten bei Behinderungen, sozio-emotionale Entwicklung, Entwicklung von Sehfähigkeit, Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen, Autismus- und Spektrums-Störung und Entwicklung von Autonomie. Die Kinder des SEA Strassen sind entsprechend ihrer Beeinträchtigungen in den unterschiedlichen Zentren eingeschrieben.

Bezüglich eines Kindes mit besonderen Bedürfnissen, besteht seit einigen Jahren ein regelmäßiger Austausch zwischen den Erziehern des Cycle und dem Zentrum zur Entwicklung von motorischen Fähigkeiten bei Behinderungen. Der regelmäßige Austausch sowie die Unterstützung seitens des Zentrums gewährleisten eine adäquate Begleitung und Betreuung des Kindes. Da das Kind im Rollstuhl sitzt, wurde sich zu Beginn sehr viel über die Transition von der Schule zur SEA, über die Hindernisse beim Toilettengang sowie über die Problematik beim Essen ausgetauscht. Durch die enge Zusammenarbeit, konnten in den letzten Jahren die Problematiken beim Toilettengang wie bei der Essensituation zum Teil schon behoben werden. Da bei der Essensituation das Risiko einer Verschluckung noch immer gegeben ist, und die Behindertentoilette noch nicht ausreichend ausgestattet ist, wird weiterhin auf die Zusammenarbeit mit dem Zentrum aufgebaut. Ein regelmäßiger Informationsaustausch ist hierbei sehr wertvoll um eine bestmögliche und angepasste Betreuung und Begleitung des Kindes mit besonderen Bedürfnissen zu garantieren.

▪ **Kontakt mit den Verbänden (Kultur, Sport, ...)**

Zu Beginn der Sommerferien startet die Vorbereitung für das kommende Schuljahr, unter anderem die Organisation der „Trajets“.

Sobald die diversen Unterrichte, Kurse und Trainingseinheiten von den Vereinen und Verbänden aufgestellt und geplant worden sind, beginnt der Informationsaustausch zwischen den einzelnen Akteuren und den Verantwortlichen der SEA. Eine Liste der eingeschriebenen Kinder sowie die unterschiedlichen Gruppeneinteilungen mit den jeweiligen Uhrzeiten werden mitgeteilt. Anhand dieser Informationen kann die Planung und Organisation der „Trajets“ beginnen. Sobald die Eltern dann die Formulare abgeben, kann die Verantwortliche dies mit den erhaltenen Informationen der Vereine und Verbände vergleichen und bei Bedarf die Verantwortlichen kontaktieren um nachzufragen. Manchmal werden Änderungen gemacht, zum Beispiel bezüglich der Gruppeneinteilungen, worüber die Eltern noch nicht Bescheid wissen, und somit das Formular nicht mehr richtig ausgefüllt ist oder umgekehrt, worüber die Verantwortliche nicht informiert ist. Nur anhand dieses regelmäßigen Austauschs kann eine bestmögliche Organisation des „Trajets“ gewährleistet werden.

Nicht nur vor Schulbeginn, sondern über dem gesamten Jahresablauf muss dieser Austausch auf regelmäßiger Basis stattfinden. Bei besonderen Anlässen wie zum Beispiel der Gala oder bei Konzerten wird im Vorfeld Kontakt aufgenommen, um die Planung an diese speziellen Anlässe zu adaptieren. Gruppen und Uhrzeiten werden geändert, extra Zusatzproben werden mit eingeplant und organisiert. Wir haben uns die Kontaktdaten unter Verantwortlichen aufgeteilt, dass es für jeden Verband einen klaren Ansprechpartner gibt.

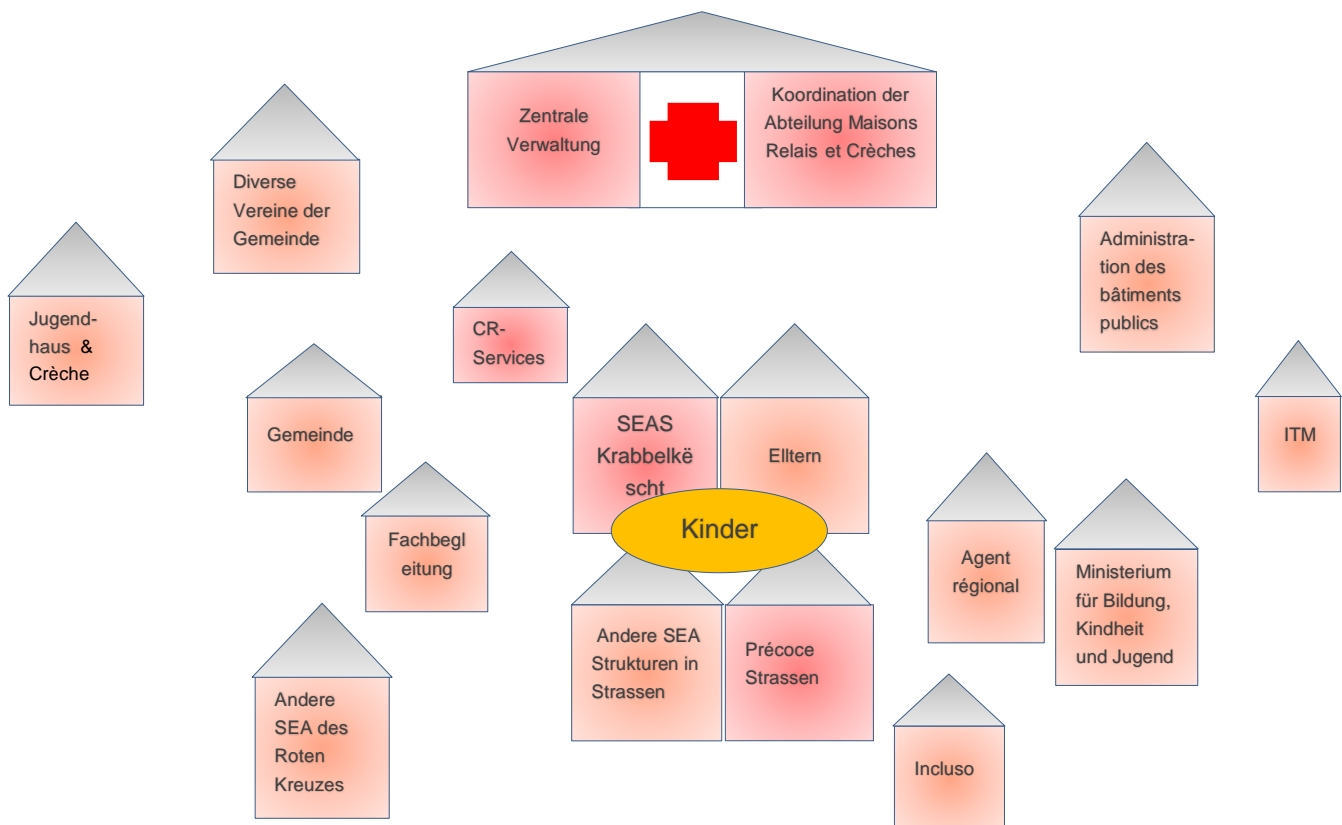
Abgesehen von Vereinen und Verbänden der Gemeinde, besteht auch noch eine Zusammenarbeit zwischen einzelnen Ansprechpersonen innerhalb der Gemeinde und Schule, die nebenbei auch Kurse anbieten. Hierzu zählt zum Beispiel die MUSEP (Rhythmische und musikalische Spiele, Gesang,

Bodypercussion, usw.), die von einer Lehrerin aus der Gemeinde angeboten wird, oder die „Jonk Kënschtler“ (Malen, Basteln, Bauen), welches eine Mitarbeiterin der Gemeinde organisiert.

Um die Planung und Organisation der Begleitwege noch weiter zu verbessern und das gegenseitige Verständnis zu fördern, werden wir uns mit den unterschiedlichen Verantwortlichen der Vereine und Verbänden zusammensetzen. Dies soll dazu führen, gemeinsam nach Lösungen zu suchen, wie die Organisation und der Ablauf der Begleitungen noch besser vonstattengehen kann, zum Wohle aller Parteien.

Im SEA Krabbelkëscht, im Schuljahr 2021-2022, haben wir lediglich drei Kinder zum Turnverein begleitet, im Grunde genommen ist dies unser einziger „Trajet“. Für dieses Schuljahr haben wir keine „Trajets“. Wir raten Eltern davon ab, Kinder für den „Trajet“ anzumelden, da bereits mittellange Wege für die Kleinkinder anstrengend sein können. Wir versuchen die Eltern zu sensibilisieren, die Kinder stattdessen länger in der SEA Krabbelkëscht eingeschrieben zu lassen: wir als erzieherisches Personal bemühen uns qualitativ sinnvolle Aktivitäten anzubieten, bei welchen alle Interessenspunkte der Kinder befriedigt und berücksichtigt werden.

Zur Erklärung der Karte: Je näher die Akteure an dem SEAS sind, desto enger ist ihre Beziehung.



3.2. Partner und Geldgeber

Das Luxemburger Rote Kreuz als landesweit und international tätiger Träger wird von der Gemeinde beauftragt, vor Ort den Betrieb einer Einrichtung der non-formalen Bildung zu gewährleisten. Durch einen Vertrag (convention de collaboration) mit der Gemeinde wird diese Zusammenarbeit geregelt. Der Betrieb der Einrichtung wird zu 100% durch öffentliche Mittel bestritten, wobei der Gemeindeanteil in der Regel bei 25% und der Staatsanteil bei 75% der Kosten liegt. In einigen Fällen wird der Betrieb der Einrichtung zu 100% vom Staat finanziert. Das Rote Kreuz legt jährlich Rechenschaft gegenüber dem zuständigen Ministerium² in Form eines Finanzabschlusses (décompte annuel) ab.

Ein weiterer Vertrag (convention tripartite) zwischen Gemeinde, Staat und dem Luxemburger Roten Kreuz regelt finanzielle und prozedurale Vorgaben.

3.3. Rechtliche Bedingungen und Vorschriften

Jede Einrichtung der non-formalen Bildung erhält vom zuständigen Ministerium eine Betriebserlaubnis (Agrément). Dieses Agrément wird erteilt, wenn die zentralen Strukturmerkmale (Leumund des Trägers, Gebäude, Personal usw.) den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Die „Inspection de Travail et des Mines“ (ITM) überprüft vorab die Sicherheit des Gebäudes. In der Betriebserlaubnis wird die maximale Kinderanzahl der Einrichtung dargestellt.

² Ministère de l'Éducation Nationale, de l'enfance et de la Jeunesse

Merkmale der Strukturqualität wie Erzieher-Kind-Schlüssel, obligatorische Fortbildungen, Qualifikation des Personals, Gruppengrößen, Raumangebot und mehr werden über ein Règlement Grand-ducal³ sichergestellt.

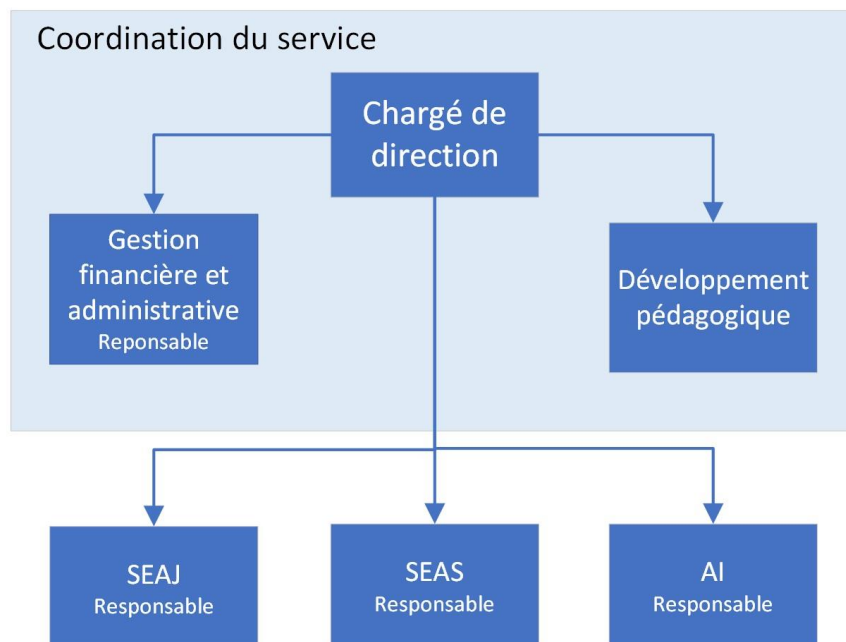
Vorgaben an die Prozessqualität werden im Jugendgesetz⁴ definiert. Dort ist mit den Leitlinien zur non-formalen Bildung die Grundlage der pädagogischen Arbeit aller SEAS, SEAJ, Jugendhäusern und Tageseltern verankert. Es werden dort auch obligatorische Instrumente zur Qualitätsentwicklung und -kontrolle eingeführt (pädagogisches Konzept, Logbuch, Fortbildungen).

Diese Vorgaben werden durch die vom „Service National de la Jeunesse“ (SNJ) speziell ausgebildeten Mitarbeiter (Agents régionaux) kontrolliert.

Die Kinderrechte der UN-Kinderrechtskonvention (1989) sind im Nationalen Rahmenplan zur non-formalen Bildung verankert und deren Umsetzung wird explizit im Kapitel der übergreifenden Bildungsprinzipien der non-formalen Bildung behandelt.

3.4. Beschreibung der Personalressourcen

Service Maisons Relais et Crèches



SEAJ: service d'éducation et d'accueil pour jeunes enfants
SEAS: service d'éducation et d'accueil pour enfants scolarisés
AI: accueil et éducation intégrée

Version: janvier 2022

Alle Dienste der Organisation orientieren sich an den Werten des Luxemburger Roten Kreuzes.

³ Règlement grand-ducal du 14 novembre 2013 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de services d'éducation et d'accueil pour enfants, siehe :

<http://www.legilux.public.lu/leg/a/archives/2013/0199/a199.pdf#page=2>

⁴ Loi du 24 avril 2016 portant modification de la loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse, siehe :

<http://www.legilux.public.lu/leg/a/archives/2016/0081/a081.pdf#page=2>

Alle Mitglieder des Teams halten sich an das vorliegende Handlungskonzept, welches der rote Faden der täglichen Arbeit ist.

Koordination der Abteilung Maisons Relais et Crèches

Die Koordination beinhaltet den Direktionsbeauftragten, das Team der Verwaltung für Finanzen und Administration sowie das Team der pädagogischen Qualitätsentwicklung. Sie unterstützen die Einrichtungen mit ihren Ressourcen und Kompetenzen bei der Ausführung ihres Auftrages.

Das Team der Verwaltung für Finanzen und Administration beinhaltet eine Leitung, eine Verwaltungsfachkraft und eine Sekretärin. In ihrem Zuständigkeitsbereich stehen vor allem die Verwaltung der Budgets, der finanziellen Jahresabschlüsse, der Betriebserlaubnisse (agrément) und der Personalberechnung.

Das Team der pädagogischen Entwicklung besteht aus fünf Fachberatern, in deren Zuständigkeit vor allem die Entwicklung und die Sicherung der pädagogischen Prozesse in den Einrichtungen liegt. Deren Rolle und Aufgaben werden im Kapitel 5.1 genauer beschrieben.

Hauspezifischer Teil des Organigramms

<i>Qualifikation</i>	<i>Fachgebiet / Vertiefende Kenntnisse(wenn vorhanden)</i>	<i>Verantwortungsbereich (wenn vorhanden)</i>
<i>3 Educateurs graduée</i>	<i>1. Leitung 2. Stellvertretende Leitung 3. Référent pédagogique inclusion (RPI)</i>	<i>1. Leitung 2. Koordinatorin 3. Référent pédagogique inclusion (RPI)</i>
<i>5 Educateur diplômé</i>	<i>Handlungsfeld :, Bewegung, Kreativ, Bau, Rollenspiel, Rückzugsraum</i>	<i>Raumexperten</i>
<i>1 Auxiliaire de vie</i>	<i>Handlungsfeld :, Bewegung, Kreativ, Bau, Rollenspiel, Rückzugsraum</i>	<i>Raumexperte</i>
<i>1 assistante socio-éducative</i>	<i>Handlungsfeld :, Bewegung, Kreativ, Bau, Rollenspiel, Rückzugsraum</i>	<i>Raumexperte</i>
<i>1 apprentie Auxiliaire de vie</i>		

Jeden Vormittag gegen 11h30, vor Beginn der Ankunft der Kinder, findet in unserem Team eine kurze Teambesprechung statt, welche wir „Blitzlicht“ nennen. Hier werden wichtige Informationen für den Tag geteilt und sich auf diesen gemeinsam vorbereitet. Man kann ebenfalls noch offene Fragen klären und Ideen austauschen.

Einmal pro Woche, mittwochs Nachmittag, findet unsere Versammlung statt. Diese kann bis zu zwei Stunden dauern und bietet die Möglichkeit, größere Entscheidungen zu treffen und gemeinsam über verschiedene Themen zu diskutieren.

IV. Das Qualitätskonzept als Antriebsfaktor für den Erfolg des Dienstes

Das Ziel jedes Qualitätskonzepts ist eine dynamische und kontinuierliche Verbesserung.

Deshalb hat das Luxemburger Rote Kreuz eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt:

- Die Verstärkung der Stabstelle **QuID** (Qualité, Innovation, Développement).
- Die Ausarbeitung eines Entwicklungsplans für jeden Dienst, der die prioritären Arbeitsfelder des Dienstes hervorhebt und auch die Dimensionen Qualitätsmanagement (Bearbeitung von Beschwerden, Fortbildungsplan, ...) und Risikomanagement umfasst.
- Das Verfassen eines allgemeinen Aktionskonzepts für jeden Dienst.

Die Mission der Qualitätsreferenten besteht hauptsächlich im Begleiten der verschiedenen Dienste des Luxemburger Roten Kreuzes bei ihren Qualitätssicherungsprozessen. Sie analysieren die aktuellen Bedürfnisse und Prozesse, beraten und unterstützen bei der Umsetzung der internen und externen Qualitätspolitiken.

Die **Fachberater** der Abteilung Maisons Relais et Crèches sind zuständig für die Qualitätsentwicklung und –sicherung aller SEA. Die Mitarbeiter der Koordination unterstützen die Teams bei fachlichen Herausforderungen (Fachbegleitung) und bei der Implementierung von Innovation, beispielsweise durch Projekte wie „Die Kunterbunte: Zeitschrift für Kinder von Kindern“. Außerdem werden maßgeschneiderte Fortbildungsangebote entwickelt und organisiert.

Das Team zuständig für **Finanzen und Administration** begleitet und unterstützt die Einrichtungen bei Themen wie: Personalberechnung, Betriebserlaubnis, Prozeduren, Budget, usw.

Weiterhin werden die Teams der Maisons Relais und Crèches von Mitarbeitern der **zentralen Verwaltung** des Roten Kreuzes bei ihrer Arbeit unterstützt. In den Abteilungen für Finanzen, Buchhaltung, Informatik, Personal und Kommunikation werden fachspezifische Aufgaben wahrgenommen.

4.1. Fachbegleitung

Der Fachberater unterstützt den Leiter eines SEAS, SEAJ oder AI sowie die Teams durch gezielte Beratung und begleitet den Prozess der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Jeder Fachberater der Abteilung Maisons Relais et Crèches ist zuständig für eine gewisse Anzahl von Einrichtungen der non-formalen Bildung, so dass eine feste Arbeitsbeziehung entsteht. Der Fachberater hat keine dienstliche Aufsicht gegenüber den Mitarbeitern der SEA, aber eine klar definierte fachliche Aufsicht (Erarbeitung einer gemeinsamen Zielvereinbarung sowie deren Einhaltung).

Der Fachberater begleitet, berät und unterstützt den Leiter und das Team des SEA:

- bei der Erstellung einer Zielvereinbarung (und deren Einhaltung) zur pädagogischen Entwicklung,
- bei der Umsetzung des pädagogischen Konzeptes des Luxemburger Roten Kreuzes,
- bei der Umsetzung der Richtlinien des Nationalen Rahmenplans zur non-formalen Bildung,
- bei der Einhaltung der Qualitätssicherung entsprechend des Jugendgesetzes (loi du 24 avril 2016 portant modification de la loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse): generelles Aktionskonzept, Erstellung eines Logbuchs, Evaluation der pädagogischen Qualität, Fortbildungsplan
- bei der Einhaltung von CR-Prozeduren, administrativen Richtlinien und Vorgaben.

4.2. Leitung des Dienstes und Reporting

Folgende Aktivitäten dienen der Berichterstattung an die Leitung:

- Wöchentliche Teamversammlung mit den Mitarbeitern der pädagogischen Entwicklung
- Wöchentliche Teamversammlung mit den Mitarbeitern der Abteilung Finanzen und Administration
- Monatliche Teamversammlung mit allen Leitern der Einrichtungen
- Monatliche Einzelgespräche mit den Fachberatern
- 2 monatliche Versammlungen mit CR-Services
- 2 monatliche Versammlungen mit dem Businesspartner der Personalabteilung
- Berichte aus dem Feedbackmanagement
- 1-2 jährliche Versammlung, plate-forme mit den Schöffenräten der Gemeinden, bei manchen Gemeinden finden diese Gespräche alle 3 Monate statt
- Nach Eingang einer Kündigung finden Exit-Gespräche mit den Mitarbeitern statt welche mehr als 2 Jahre in der Abteilung gearbeitet haben
- Die Personalberechnungstabelle und den Validierungsprozess in Mpleo ermöglicht ein kontinuierlicher Überblick über die Personalsituation einer Einrichtung
- Liste mit allen aufgeführten Betriebserlaubnissen und deren Gültigkeitsdauer
- Begleitkomitee aus Vertretern von CR-Services und der Abteilung Maisons Relais und Crèches welche sich mit der Zusammenstellung der Menus befasst, dieses Komitee tagt 3- bis 4-mal im Jahr
- Risikokomitee bestehend aus Vertretern der Einrichtungen, der Fachbegleitung, des Finanz- und Administrationsteams, dieses Komitee tagt alle 6 Monate

Folgende Aktivitäten dienen der Berichterstattung an die Fachberater:

- Die Erstellung der Zielvereinbarungen unter der Berücksichtigung des Qualitätsentwicklungszirkels
- Pädagogische Konzepte
- Berichte der Regionalen Agenten zur Erfassung der Qualität gemäß den Kriterien des Nationalen Rahmenplans zur non-formalen Bildung
- Alle 2 Monate findet eine Versammlung mit allen Leitungen und den Fachberatern statt
- Die Teilnahme an Teamversammlungen der Einrichtung

4.3. Messung und Evaluation

Um die Quantität und Qualität des Angebots zu messen, erstellt der SEA Strassen verschiedene Statistiken.

Am Ende jedes Kalenderjahres müssen die Betreuungsstunden für das neue Jahr errechnet werden. Dafür werden die geplanten Präsenzstunden der Kinder im Chèque Service Portal anonym eingetragen. Daraufhin bekommt man eine Grafik zur Verfügung gestellt, in der klar herauszulesen ist, wie viele Präsenzstunden der Kinder die SEA zählt, und wie viele Betreuungsstunden daraus entstehen. Diese werden benötigt, um das Budget für das neue Kalenderjahr auszurechnen.

Wir haben ebenfalls Statistiken zu unserer Dimmi-App, in denen man klar herauslesen kann, wie viele Eltern pro Cycle auf der App aktiv sind.

Außerdem haben wir für das neue Schuljahr analysiert, wie viele Plätze es in allen SEA Strassen Strukturen gibt und wie viele Kinder hier in der Gemeinde eingeschult sind. Mit der gratis Betreuung ab September 2022, gehen wir davon aus, dass es mehr Einschreibungen geben wird. Insgesamt hätten wir die Möglichkeit, allen eingeschulten Kinder der Gemeinde zu betreuen, allerdings verfügen die verschiedenen Agréments nicht immer über genügend Plätze pro Cycle.

4.4. Informations- und Dokumentationssystem

4.4.1. Die Beobachtung als pädagogisches Qualitätsinstrument

Die Beobachtung der Kinder ist das A und O der Pädagogischen Arbeit. Sowohl teilnehmende wie auch nicht-teilnehmende wahrnehmende Beobachtungen sind das Herzstück der Pädagogik. Eine gut strukturierte, detailreiche und objektive Beobachtung kann in vielerlei Hinsichten Aufschlüsse zu verschiedenen individuellen Verhaltensauffälligkeiten, Bildungsprozessen und Ressourcen der Kinder bringen. Die gewonnenen Informationen dienen dazu individuell angepasste Rahmenbedingungen zu erstellen, um die Kinder bestmöglich in ihrer Autonomie, Selbstständigkeit und Kompetenzen zu unterstützen. Die Beobachtungen sind in den meisten Fällen spontan und an die momentane stattfindende Situation gebunden, nach Bedarf werden auch geplante Beobachtungen im pädagogischen Alltag genutzt.

Die Beobachtungen können sich spezifisch auf ein einzelnes Kind fixieren, um das Spielverhalten zu beobachten und um das Materialangebot entsprechend der individuellen Fähigkeiten und Interessen anzupassen. In der SEA Strassen sind deswegen in den unterschiedlichen Funktionsbereichen Spiel- und Lernmaterialien vorzufinden, die die individuellen Fähigkeiten, motorischen Fertigkeiten und Interessen der Kinder abdecken, so zum Beispiel Puzzles in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, Schmuckperlen und entsprechende Fäden unterschiedlicher Größen, Puppenkleider mit vielfältigen Verschlüssen wie einfachen Knöpfen, Druckknöpfen, Bändern usw. Beobachten wir zum Beispiel, dass Kinder die Malvorlagen in der vorhandenen Mappe mehrfach durchblättern, fragen wir nach, ob sie ein spezifisches Ausmalbild suchen oder wünschen. Die Aufgabe des pädagogischen Fachpersonals besteht darin, dann gewünschte Malvorlagen rauszu drucken und für die Kinder bereitzustellen.

Es können aber auch kleinere Gruppen beobachtet werden. Hierbei werden ihr Verhalten und die verschiedenen Interaktionen, die zwischen ihnen stattfinden dokumentiert. Die Interaktionen zwischen den Kindern können uns viel über ihr Spielverhalten, die unbewussten Machtkämpfe und ihre Sprachkompetenzen offenbaren. Die Kommunikation und der Austausch sind die Basis jedes Individuums. Bei Kindern kann man sehr schnell eine Verbesserung ihrer sprachlichen Kompetenzen feststellen. Kinder, deren Muttersprache nicht Luxemburgisch ist, können sich nach kürzester Zeit auf Luxemburgisch äußern. Diese Beobachtung geben wir den Eltern auch gerne wieder, die sich wiederum darüber freuen.

Durch verschiedene Beobachtungen können zum Beispiel auch Fälle von Ausgrenzung anderer Kinder sichtbar werden. Kinder, die von anderen Kindern gemieden werden, können so durch Beobachtungen festgehalten werden und wir Fachkräfte können gezielt dagegen etwas unternehmen.

Zu beobachten sind nicht nur die Interaktionsmuster der Kinder, sondern auch inwiefern ihr Spielverhalten zur Optimierung der Funktionsbereiche beiträgt. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten zu jeder Zeit, das Spielverhalten der Kinder. Ziehen sie sich zum Beispiel jeden Tag beim Spielen die Legokiste in eine andere Ecke des Funktionsbereiches, um in dieser Ecke dann gemeinsam mit dem Lego zu spielen, verdeutlicht dieses Verhalten, dass der Bereich nicht entsprechend den Bedürfnissen der Kinder angepasst ist.

Beobachtungen dienen zur Erstellung individueller Rahmenbedingungen für die Kinder. Diese beziehen sich nicht nur, um die Räumlichkeiten zu optimieren oder die Materialien entsprechend anzupassen, sondern auch um die Kinder bestmögliche Lebenschancen zu bieten d.h. Bildungsungleichheiten zu reduzieren. Verhaltensauffälligkeiten und deviantes Verhalten entsprechen diesen Bildungsungleichheiten. Sind Verhaltensauffälligkeiten bei einem Kind zu verzeichnen, nutzen die pädagogischen Fachkräfte Beobachtungen, um zum Beispiel Streitsituationen zwischen Kindern zu klären oder fragen nach, wieso das Kind bestimmte Emotionen in sich trägt. Zusätzlich werden diese Beobachtungen unter den Fachkräften diskutiert und reflektiert. Dieser Vorgang hilft uns, zum Beispiel die Rahmenbedingungen an das Kind anzupassen oder gewisse Streitsituationen in Zukunft zu vermeiden. Das pädagogische Fachpersonal tauscht sich auch aus, wie sie dann mit den Kindern umgehen sollen.

Ein Beispiel hierfür ist ein Kind, das dem pädagogischen Fachpersonal während des Schuljahres aufgefallen ist, weil es immer wiederkehrende Probleme mit den anderen Kindern hatte und sie sich gegenseitig aufgestachelt haben. Wir konnten beobachten, dass das besagte Kind seine Emotionen nicht immer regulieren kann und deswegen auf Schimpfwörter zurückgreift, um seinen Frust abzulassen. Zusätzlich konnten wir bei diesem Kind auch beobachten, dass es eigentlich sehr gerne die Nähe zu den Erziehern hat, diese Emotionen aber vor den anderen Kindern der SEA Strassen nicht gerne zeigt. Gemeinsam haben wir in einer Cycleversammlung dieses Anliegen diskutiert und nach Lösungen gesucht. Eine Lösung hier war, dass wir dem Kind die Möglichkeit bieten, sich bei Frust mit einem Erzieher auf den Schulhof zu begeben, um den Emotionen dann freien Lauf zu lassen. Die Erzieherin, die einen guten Draht zum Kind hat, hat dem Kind diesen Vorschlag unterbreitet. Das Kind nahm diese Lösung gerne an. Dieses Vorgehen führte mit sich, dass die Streitigkeiten unter den besagten Kindern auch weniger vorfielen. Der kleine Spaziergang auf dem Schulhof bietet dem Kind die nötige Zeit, seine Emotionen und Wut zu regulieren und sich auch der Erzieherin mit seinem emotionalen Anliegen anzuvertrauen.

Jedes Gebäude der SEA Strassen hat seine eigenen Beobachtungsbögen, die trotz allem das gleiche Ziel haben, und zwar die detaillierte und aufschlussreiche Observation. Die Beobachtungsbögen sind mit dem Datum, Uhrzeit, dem Namen des Erziehers und dem Raum gekennzeichnet. Danach müssen die Erzieher den Verlauf der Situation genauestens verschriftlichen. In unserem SEA Krabbelkäscht haben wir uns für die diese Version entschieden, weil sie zu jedem Zeitpunkt griffbereit in den einzelnen Funktionsbereichen bereitliegen. Danach muss der Bericht auf dem Computer abgetippt und gespeichert werden.

Des Weiteren werden in den Logbüchern der SEA Strassen kleine Ereignisse oder Vorkommnisse der Kinder dokumentiert. Es kann sich hierbei zum Beispiel um kleine Streitereien zwischen den Kindern handeln. Diese Informationen werden dann genutzt, um den Eltern das vorliegende Geschehen zu erläutern. Zusätzlich sind hier Beobachtungen zu entnehmen, die morgens von den Referentinnen des Cycles im Logbuch vermerkt werden. Ein Beispiel hierfür kann sein, dass eine Mutter oder ein Vater eine E-Mail schreibt, dass sie minimale Krankheitssymptome bei ihren Kindern am Tag davor bemerkt haben, wie Bauchschmerzen. Diese Informationen werden dann im Logbuch eingetragen und das pädagogische Team soll an diesem Tag das Verhalten der Kinder beobachten und im Logbuch dokumentieren. Somit kann das gesamte pädagogische Team zu jeder Zeit diese Informationen dem Logbuch entnehmen und den Eltern weitervermitteln.

Wenn Elterngespräche anfallen, stützen sich die pädagogischen Fachkräfte auf vorliegende verschriftliche Beobachtungen. Die Elterngespräche können sich sowohl auf positive Entwicklungsprozesse als auch auf negative Ereignisse stützen. Ein Beispiel hierfür ist, dass eine Mutter das Anliegen geäußert hat, dass ihr Kind nicht genug isst. Dieses Verhalten sei ihr zu Hause aufgefallen und bereitet ihr Sorgen. Sie hat das pädagogische Personal der SEA Strassen gebeten, das Kind zu motivieren mehr Nahrung zu sich zu nehmen, im Restaurant und auch im Goüter und sie bei Abholung des Kindes dann über das Essverhalten und –mengen zu informieren. Das Essverhalten und auch die Mengen wurden jeden Tag schriftlich dokumentiert und die Informationen an die Eltern weitergereicht.

Eine weitere Form der Beobachtung, die genutzt wird, ist das Online Logbuch (journal de bord), wo gezielte Aktivitäten und entsprechende Fotos bildlich dokumentiert werden (weitere Details im folgenden Kapitel).

Die Beobachtungen werden in den wöchentlichen Cycleversammlungen zusammen diskutiert, reflektiert und besprochen. Oft können anhand dieser Berichte, Schlüsse gezogen oder Lösungen für den pädagogischen Alltag gefunden werden. Die Raumexperten haben festgestellt, dass es manche Kinder in der SEA gibt, die aufgrund ihres Spieldranges "vergessen" zu essen und oft ganz spät ins Restaurant kamen, schnell etwas essen mussten, weil dann die Schule wieder am Nachmittag anfängt. In der Cycleversammlung haben wir deshalb gemeinsam beschlossen, dass wir diese Gruppe von Kindern daran erinnern, sich ins Restaurant zu begeben, eine Kleinigkeit zu essen und etwas Wasser zu trinken, damit sie sich beim Essen nicht hetzen müssen. Wir erklärten ihnen auch, dass sie ganz gerne nachher wieder in den Funktionsbereich zurückkönnen, um dann weiterzuspielen. Jetzt ist es so, dass diese Kinder meistens die ersten im Restaurant sind, sich die nötige Zeit lassen, um etwas zu essen, ausgiebig miteinander reden und sich dann erst dem Spielen widmen.

Solche Schlussfolgerungen werden in den Berichten der Versammlungen festgehalten. Schnellstmöglich werden die Berichte abgetippt und auf unserer Webanwendung (Crosspoint) abgespeichert. Der Crosspoint ist in die unterschiedliche Cyclen der SEA Strassen aufgeteilt. Die verschriftlichten Berichte werden nach den Cyclen der Kinder abgespeichert, wo sie dann nur von den Mitarbeitern des Cycles und der Direktion zugänglich und lesbar sind. Auf der Webanwendung Crosspoint sind Beobachtungen von den Kindern der letzten 5 Jahre abgespeichert. An diesen Beobachtungen kann man dann unter anderem den Entwicklungsprozess der Kinder nachlesen. Diese dokumentierten Entwicklungsprozesse sind besonders für Kinder mit besonderen Bedürfnissen und ihre erstellten Rahmenbedingungen relevant (Nähere Erläuterungen im Verlauf dieses Textes). Aktuell arbeiten wir daran die Beiträge noch ressourcenorientierter und wertfreier zu gestalten und vermehrt auch alltägliche Situationen zu beobachten. Diese geben uns Aufschluss über die Bedürfnisse und Interessen der Kinder. Es sollen nicht nur „auffällige“ Situationen beobachtet werden.

Beobachtungen in der SEA Strassen sind meistens in schriftlicher Form vorzufinden. Fallen dem pädagogischen Fachpersonal spezifische Situationen verschriftlichen sie die detaillierten Beobachtungen in der Zeit in der die Kinder in der Schule sind.

Die Zeiträume der Beobachtungen sind durch die sehr unterschiedlichen Situationen auch unterschiedlich in ihrer Länge. Sie variieren zwischen einer Beobachtung von zum Beispiel nur 5 Minuten, wenn Kinder sich beim Spielen streiten, wie auch bis zu gewissen Zeitperioden, wenn zum Beispiel näheres über das detaillierte Essverhalten eines Kindes erfahren werden soll.

Eine Ausnahme sind hier die Beobachtungsbögen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen, die wir zu jeder Zeit aufgrund ihrer nonverbalen und verbalen Kommunikation beobachten und in 1-2 Sätzen schnellstmöglich verschriftlichen sollen. Aus diesem Grund liegen in allen Funktionsbereichen die dafür vorgesehenen Beobachtungsbögen bereit. Diese Bögen zielen spezifisch auf den Entwicklungsprozess und Förderung der sozialen Inklusion der Kinder in die Gruppe. In der Inklusion ist die wahrnehmende Beobachtung ein Schlüsselindikator und ein sehr wichtiger Bestandteil. Die wahrnehmenden Beobachtungen sind zusammengestellt aus spontanen Beobachtungen vom pädagogischen Team oder geplanten Beobachtung der RPI. Die geplanten Beobachtungen sind ausschlaggebend, um sich ganz spezifisch auf das Kind zu konzentrieren. In einer nicht-teilnehmenden wahrnehmenden Beobachtung wird sich auf das Kind in einem gewissen Zeitraum, sein soziales Umfeld, verbale oder nonverbale Kommunikation, vorliegenden Materialien und Räumlichkeiten konzentriert, ohne in das tatsächliche Geschehen einzugreifen. Das Nicht-Eingreifen in die Situation ist besonders wichtig, da es sich um eine natürliche alltägliche Situation des Kindes handeln, die analysiert werden soll, um die entsprechenden Rahmenbedingungen individuell anzupassen. Alle Details werden notiert. Fragen, wie „Mit wem/was spielt das Kind gerade?“ oder „Wie verhält sich das Kind in dem Raum?“ sind typische Fragen, die man sich währenddessen stellen muss. Natürlich gib es noch etliche andere Fragen die man sich stellen soll. Während der ganzen Beobachtung schreibt die RPI sich Notizen auf, die nach der Beobachtung so schnell wie möglich und exakt abgetippt werden, um mit den nächsten Etappen der Inklusion weiter fahren zu können. Für die Beobachtung wird der Raum genauestens aufgezeichnet und danach mit allen wichtigen Elementen (Möbelstücken, Spielecken, usw.) verzeichnet und gekennzeichnet damit die Raumgestaltung in Frage gestellt werden kann und nach Bedarf umstrukturiert werden kann. In der Inklusion, wurde ein spezifisch auf ein Kind gerichteter Beobachtungsbogen kreiert und in der Praxis umgesetzt. Dieser Beobachtungsbogen diente dazu sein Spielverhalten und seine Interaktionen mit anderen Kindern zu analysieren. Hierfür wurde erstens sein Spielverhalten analysiert, ob diese Interaktionen mit anderen Kindern beinhaltet, wie das Kind spielte und mit wem. Um seine Interaktionen zu analysieren wurde beobachtet ob diese nur auf der nonverbalen Ebene, auf der verbalen Ebene oder einer Kombination beider Ebenen, stattfanden. Dies alles um eine Begleitgruppe für dieses Kind erstellen zu können und ihn noch besser in unserem SEA Krabbelköscht miteinzubeziehen.

4.4.2. Die Dokumentation

Logbuch

Das Logbuch dient dem Team als Dokumentation besonderer Vorkommnisse der alltäglichen pädagogischen Arbeit. Jeder Mitarbeiter verfasst bei Bedarf Einträge, die eine gewisse Bedeutung haben. Es ist stets aktuell und kann jederzeit als Informationsquelle dienen.

Logbuch (Journal de bord)

Das Online-Logbuch (Journal de bord) wurde als „Instrument der Qualitätssicherung“ eingeführt. Dieses dient sowohl den regionalen Agenten zur Prüfung der Übereinstimmung der Theorie (schriftliches Konzept) und der Praxis als auch dem erzieherischen Personal bei der Evaluation der Qualität- als auch Konzeptüberprüfung.

Das Online-Logbuch dient dem Personal als Reflexionsinstrument indem es ihnen hilft zu überprüfen ob sie ihre gesetzten Ziele erreicht haben und kann somit für die Weiterentwicklung nützlich sein. Es wird offenbart, was gut funktioniert hat und was noch optimiert werden muss, somit neue Ziele definiert und neue Fragestellungen aufgelistet werden können.

Es gibt ebenfalls eine Übersicht über die pädagogische Arbeit und dient zur Auseinandersetzung mit der eigenen pädagogischen Praxis. Das Team kann diese reflektieren und sie immer wieder neu anpassen.

In den anderen Cyclen gibt es ein Erzieher der sich hauptsächlich um das Logbuch kümmern. Aber im SEA Krabbelkëscht ist jeder Erzieher verantwortlich seine eigenen Aktivitäten und Reflexionen in das online Logbuch einzutragen. Einige Vorteile hierfür sind: zum Beispiel Häufigkeit der Beiträge, Ausarbeitung und Form des Textes, Setzung des Schwerpunktes, Nachbearbeitung, usw.

Ideal wäre die Gründung einer Arbeitsgruppe für die SEAS Strassen, in der sich die Verantwortlichen jedes Cycle zusammensetzen und Richtlinien für die Ausarbeitung festhalten. Für diese Arbeitsgruppe müsste ein Hauptverantwortlicher definiert werden, der überprüfen kann ob die gesetzten Richtlinien eingehalten werden. Um eine Kontinuität und konstanten Austausch zu gewährleisten, wäre es von Wichtigkeit, sich über diese Themen in regelmäßigen Abständen auszutauschen: dies ermöglicht eine optimale Evaluation ihrer eigenen pädagogischen Arbeit und nur so ist eine Weiterentwicklung ihr Selbst und der Qualität des Journal de bord möglich.

Aufteilung und Umsetzung des online Logbuches:

Das online Logbuch ist in folgende Bereiche aufgeteilt:

o Pädagogische Aktivitäten

Dieser Punkt wird ausführlich dokumentiert und beinhaltet meistens die Dokumentation der geplanten Aktivitäten aus den Ferien. Spontane Aktivitäten, welche während der Schulzeit angeboten werden, sind in der Regel weniger vorzufinden. In Zukunft soll die Verschriftlichung von Reflexionen und Observationen zu einem Automatismus seitens der Erzieher werden, da diese Punkte zum jetzigen Standpunkt noch zu wenig dokumentiert werden. Sie sollen sich bewusstwerden, dass die Beobachtung als auch die Reflexion zu jeder Aktivität dazu gehören. Die dokumentierten Aktivitäten können mit Fotos illustriert werden.

o Funktionsräume

Zu Beginn jedes Schuljahrs, werden die genutzten Funktionsräume kurz beschrieben und mit Fotos dokumentiert.

o Pädagogische Projekte

Jeder SEA Strassen hat bereits einige Projekte im Journal de Bord verschriftlicht. Hier sollte auch die Observation als auch die Reflexion seitens der Erzieher noch etwas mehr zum Vorschein kommen um somit Verbesserungsmöglichkeiten für zukünftige Projekte entstehen lassen zu können.

o Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Bisher wurden nur größere Kooperationen wie zum Beispiel der Elternabend schriftlich festgehalten. Im Alltag kommt es öfter zu nebenbei laufender Elternarbeit die nachhinein auch ins online Logbuch eingetragen werden sollte. Ein Beispiel hierfür sind Gespräch- und Informationsaustausch über das Konzept, Alltag und Weiterentwicklung des Kindes, Organisation von Ausflügen, usw.

o Kooperation mit Schulen

Dieser Bereich wurde bisher außen vorgelassen, obschon es sich hier um einen sehr wichtigen Bereich handelt. Am Anfang des Schuljahres organisiert jeder Verantwortliche für seinen SEA eine Versammlung mit dem verantwortlichen Schulpersonal des jeweiligen Cycles. Hierbei werden die Teams einander vorgestellt, organisationale Abläufe werden geklärt und Fragen können gestellt werden. Bei Veränderungen im Team oder der Organisation kommt es zu einem wiederholten Austausch.

o Netzwerkarbeiten

Dieser Bereich wurde vor kurzem berücksichtigt. Der SEA Krabbelkëscht hat sich dazu entschieden demnächst mit den KITAS der Gemeinde zusammenzuarbeiten. Das Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, den Kindern der Kitas die Möglichkeit zu geben sich mit dem SEA Krabbelkëscht vertraut zu machen, damit ihnen der Übergang von der KITA in die SEA leichter fällt.

Logbuch für die Organisation des Alltages

Dieses Logbuch (Papierformat) dient dem Team als Dokumentation besonderer Vorkommnisse der alltäglichen pädagogischen Arbeit. Dieses gilt als wichtigstes Kommunikationsmittel. Jeder Mitarbeiter verfasst bei Bedarf Einträge, die eine gewisse Bedeutung haben. Es ist stets aktuell und kann jederzeit als Informationsquelle dienen und soll jeden Tag von ihnen konsultiert werden.

Hier werden folgende Informationen zusammengefasst:

- Kalender (Fortbildung, Aktivitäten, Elternabend, Comité, Congés,)
- Anzahl der Kinder und Mitarbeiter pro Tag
- Tagesablauf der Erzieher: Raumaufteilung & Pausen
- Wichtige Informationen (Unfälle, positive Vorkommnisse, usw.) die an die Eltern weitergegeben werden sollen
- Stundenplan
- Stundenbilanz der Erzieher
- Telefonliste
- Fotos aller Kinder
- Tierces Personnes
- Autorisation de déplacement seul
- Autorisation Facepainting, Sonnenschutz, Fotos
- Ablauf für das Personal betreffend die Kinder mit besonderen Bedürfnissen
- „Trajet“ Plan
- Raumexperten-Plan

Wir benutzen ein Blatt pro Tag, hier wird der organisatorische Ablauf festgehalten und jeden Tag ist Platz um wichtige Informationen für den Tag dem Team mitzuteilen. Die Erzieher sollen auch im Laufe des jeweiligen Tages die Geschehnisse kurz aufschreiben, um den Eltern abends Bescheid geben zu können.

Weitere Dokumentationen






Folgende Dokumentationen werden außerdem noch angewendet:

Sprechende Wände

In den Eingangsbereichen findet man die Aktivitäten der Kinder wieder, sei es in Form von Bildern oder Fotos. Dies ermöglicht den Eltern einen Einblick in den Alltag der SEA. Die Kinder helfen auch bei der Dekoration des Eingangsbereiches und entscheiden somit welchen ersten Eindruck die Eltern bekommen.

Dimmi-APP

Diese App dient dazu die Eltern über den Aufenthalt ihrer Kinder aber auch über die Organisation der SEA zu informieren. Freitags wird anhand einer Benachrichtigung allen teilnehmenden Eltern mitgeteilt und gezeigt, welche pädagogischen Aktivitäten unter der vergangenen Woche angeboten wurden.

-  Präsentation des erzieherischen Teams anhand von Fotos, die mit den jeweiligen Namen beschriftet sind.
-  Aktivitäten Tafel die für die Kinder mit Clip Arts gestaltet wurde und um den Eltern einen Einblick in das Aktivitäten Angebot zu geben.
-  Projektdokumentationen für Eltern anhand von Fotos.
-  Broschüren mit kurzer Vorstellung der SEA und wichtigen Infos und Kontaktdaten.
-  Flyer

4.5. Teamentwicklung

4.5.1 Mitarbeitergespräche Kaleidoskop

Jährlich finden Mitarbeitergespräche auf der Basis des Kaleidoskops statt, einem „Leitfaden für Mitarbeitergespräche, Wertschätzung und Entwicklung“. Dies ist ein privilegiertes Moment des Austausches zwischen dem Mitarbeiter und seinem Vorgesetzten. Der strukturierte Leitfaden ermöglicht es, eine Bilanz des vergangenen Jahres zu ziehen, was Zielerreichung, professionelle Kompetenzen und Haltungen, anbelangt, aber auch Fortbildungsbedarfe und Entwicklungswünsche des Mitarbeiters anzusprechen, sowie Ziele, Wege, Mittel und Indikatoren der Zielerreichung für das folgende Jahr zu vereinbaren und sich gegenseitig Feedback zu geben.

4.5.2 Fortbildungsplan und Supervision

Die Weiter- und Fortbildung der Mitarbeiter ist ein wichtiger Faktor der Qualitätsentwicklung. Während der jährlichen Mitarbeitergespräche wird mithilfe des Kaleidoskops (standardisierter Fragenkatalog für Mitarbeitergespräche) unter anderem der spezifische Fortbildungsbedarf ermittelt. Diese Bestandsaufnahme dient dazu einen an die Bedürfnisse der Mitarbeiter angepassten Fortbildungsplan zu erstellen.

Neben Fortbildungen nimmt das Team auch an Supervisionen statt, die von externen oder internen Fachkräften durchgeführt werden. Diese umfassen Fall- oder Teamsupervisionen.

Das luxemburgische Rote Kreuz unterstützt die persönliche und professionelle Entwicklung aller seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch deren Teilnahme an Fortbildungen. Fortbildungen erlauben Mitarbeitern, ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln und ihr Horizont an Wissen zu erweitern sowie die Theorie in die Praxis umsetzen zu können.

Im jährlichen Fortbildungsplan werden Fortbildungen vorgesehen, die zur Umsetzung des pädagogischen Konzeptes notwendig sind, wie zum Beispiel „Die Rolle der Erzieher“. Neben pädagogischen Inhalten werden aber auch Fortbildungen zur Sicherheit (Erste Hilfe, Brandschutzhelfer) oder Sachen zur Hygiene angeboten. Außerdem nehmen einige Teammitglieder an berufsbegleitenden Ausbildungen wie „Erzieher in Ausbildung“ oder „Sozialpädagoge in Ausbildung“ teil. Diese besuchen an einigen Wochentagen spezifische Unterrichte und Fortbildungen, und werden von ihrer Arbeit freigestellt.

Bei großem Interesse der Mitarbeiter zu einem Thema können auch Inhouse-Fortbildungen für eine Einrichtung organisiert werden. Da die Einrichtung SEA Strassen in allen Häusern über 60 Mitarbeiter beschäftigt, wird oftmals auf dieses Angebot zurückgegriffen. Inhouse-Fortbildungen die bereits in den letzten Jahren angeboten wurden, waren zum Beispiel „Unterlassene Hilfeleistungen in der non-formalen Bildung“ oder „Mobbing im luxemburgischen Schulalltag“.

Jährlich werden auch Fortbildungen im Bereich der Sicherheit angeboten, da wir somit eine Vielzahl an Mitarbeitern zusammen weiterbilden können. Eine jährliche Fortbildung die auch für alle Mitarbeiter zu Schulbeginn geplant wird, ist eine Fortbildung über die Thematik „Allergien bei Kindern“. Den Mitarbeitern wird hierbei erklärt, welche Reaktionen bei einer Allergie auftreten können und wie bei einer allergischen Reaktion zu handeln ist. Des Weiteren werden Cycle-spezifisch die Kinder mit ihren jeweiligen Allergien vorgestellt. Diese Fortbildung wird durch die Krankenschwester der Schule abgehalten und vermittelt den Mitarbeitern eine gewisse Sicherheit im Umgang mit den Allergien und deren Reaktionen.

Die Mitarbeiter erhalten in regelmäßigen Abständen aktuelle Benachrichtigungen über interne aber auch externe Fortbildungskataloge. Die Fortbildungskataloge sind für die Mitarbeiter vielfältig und abwechslungsreich gestaltet. Des Weiteren können sich die Mitarbeiter selbst über mögliche Weiterbildungen anderer Träger und Organisationen informieren und bei Interesse eine Teilnahmeberechtigung anfragen.

Neben Fortbildungen nimmt das Team auch an Supervisionen teil, die von externen oder internen Fachkräften geleitet werden. Es können Fallsupervisionen oder Teamsupervisionen sein, in denen schwierige Situationen intensiv bearbeitet oder auch die Konfliktbearbeitung innerhalb eines Teams unterstützt wird. Hierbei liegt unter anderem der Fokus auf der Pädagogik. In den einzelnen Teams werden unterschiedliche Themen und individuelle Aspekte aufgegriffen und bearbeitet. Regelmäßig werden dann die aufgestellten Aufgaben evaluiert und angepasst. Neben pädagogischen Inhalten werden aber auch in der Teamsupervision die Zusammengehörigkeit und der Teamgeist analysiert und gefördert.

Des Weiteren besteht auch das Angebot einer spezifischen Begleitung des Verantwortlichen / Sozialpädagogen, mit Hilfe einer externen Fachkraft, zum Beispiel bei Veränderungsprozessen oder bei der Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit innerhalb eines Teams. Anhand von vielfältigen Methodenansätzen, wie unter anderem der Moderation und Beratung, werden hierbei unterschiedliche Themen aufgegriffen und lösungsorientiert bearbeitet: ZB: ein Workshop Diversität & Inklusion und ein anderes mit Beobachten & Dokumentieren und sowie die Implementierung an den Bildungsrahmenplan wurden den Mitarbeiter angeboten.

Durch die unterschiedlichen Begleitungsangebote haben wir die Zusammengehörigkeit innerhalb eines Teams aber auch innerhalb der ganzen Einrichtung unterstützt und gefördert, was ein besseres Arbeitsklima geschaffen hat. Des Weiteren wurde damit die Wertschätzung der Arbeitskollegen und das Verständnis der einzelnen Funktionen aufgebaut und verbessert. Durch das Entgegenwirken der zum Beispiel aufgestauten Frustration, konnten wir den Fokus wieder auf die Pädagogik steuern und uns wieder auf das Wohlbefinden der Kinder sowie auf deren Bedürfnissen konzentrieren.

4.6. Qualitätsmanagement von Bildungsprozessen

▪ Evaluation von Bildungsprozessen

Ein sehr wichtiger Punkt im Zusammenhang mit der Evaluation von Bildungsprozessen ist die Beobachtung, Dokumentation und die Reflexion. Das erzieherische Team, beobachtet tagtäglich das Geschehen mit den Kindern und kann daraufhin verschiedene Reflexionen und Schlussfolgerung ziehen.

In jeder Teamversammlung reden wir ebenfalls über Geschehnisse die dem Team schwergefallen sind oder wenn etwas schiefgelaufen ist. Unser Ziel ist es immer unsere Bildungsprozesse zu optimieren. Zusammen wird über verschiedene Situationen reflektiert und wir arbeiten eine Alternative aus. Diese wird daraufhin ausgetestet und in der nächsten Teamversammlung wieder besprochen. Durch das ständige Beobachten und Anpassen, und dem Austausch im Team, kann so eine Evaluation und auch Verbesserung stattfinden.

Eine andere Form der Evaluation von Bildungsprozessen ist durch eine externe Person. Unsere Fachbegleiterin macht zwei Mal im Jahr eine Praxisbeobachtung. Dies bedeutet, dass sie als externe, neutrale Person das Geschehen im SEA Strassen für mehrere Stunden beobachtet. Im Voraus trifft sie sich mit der Verantwortlichen um die aktuelle Situation und eventuelle Schwierigkeiten zu bereden. Bei der Beobachtung werden diese Punkte dann analysiert. Nach der Beobachtung macht die Fachbegleiterin ihrerseits eine Dokumentation und Reflexion, und teilt diese dem Team bei einer Versammlung mit. Diese Beobachtungen sind sehr interessant und hilfreich, da oft Geschehnisse beobachtet werden, die wir als Mitarbeiter im Alltag nicht so bewusst mitbekommen. Eine andere externe Evaluation findet von der regionalen Agentin statt. Diese besucht ebenfalls zweimal im Jahr das SEA Strassen, einmal zum Thema der Raumgestaltung, und einmal zu einem festgelegten Thema der pädagogischen Praxis, das vom Team definiert werden kann.

Beide externen Blicke sind der aufschlussreich und wichtig, um unsere pädagogische Praxis und die Bildungsprozesse weiter zu verbessern und anzupassen. Die Termine der Fachbegleitung und der regionalen Agentin werden so festgelegt, dass in regelmäßigem Abstand eine externe Evaluation gemacht werden kann. Zusammen mit den Reflexionen des Teams ist eine ständige Evaluation garantiert.

▪ Feststellung und Entwicklung pädagogischer Qualität

Die Feststellung pädagogischer Qualität lässt sich anhand des non-formalen Bildungsrahmenplans messen. Dieser bildet unseren Bildungsauftrag und unsere Hauptmission seitens des Ministeriums. Um festzustellen ob wir der pädagogischen Qualität gerecht werden, ist es wichtig, sich regelmäßig mit diesem auseinanderzusetzen und zu analysieren, ob alle relevanten Bildungsbereiche abgedeckt sind.

Die Wichtigkeit des Bildungsrahmenplans ist stets hervorzuheben und zu berücksichtigen. Das Bild vom Kind, die Rolle der Pädagogen, das Bildungsverständnis und die Merkmale und Handlungsfelder der non-formalen Bildung, wie im Rahmenplan beschrieben, müssen für das Team klare Fundamente ihres pädagogischen Handelns sein. Um dies zu unterstützen, soll der Bildungsrahmenplan für die Erzieher immer verfügbar sein. Einmal im Trimester, wird in einer Teamversammlung das Thema Bildungsrahmenplan aufgegriffen und analysiert wie unsere Praxis zu den jeweiligen Punkten steht und was wir noch ausarbeiten und verbessern könnten.

Um diesen Prozess weiter zu unterstützen, muss jeder Erzieher des Teams Fortbildungen besuchen. Eine klar definierte Stundenzahl pro Mitarbeiter, setzt fest wie viele Fortbildungsstunden zu absolvieren sind. Diese Fortbildungen müssen sich mit der non-formalen Bildung auseinandersetzen. Diese Maßnahme bringt automatisch mit sich, dass jeder Mitarbeiter sich in diesem Bereich weiterentwickelt. Durch die Arbeit mit Raumexperten, können die breitgefächerten Angebote auf die jeweiligen zuständigen Experten aufgeteilt werden. Um ein spezifisches Thema im Team zu verbessern, kann ebenfalls auf eine Inhouse-Formation zurückgegriffen werden. In diesem Fall hat jeder Mitarbeiter den gleichen Input zu einem Thema. Für den SEA Krabbelkäscht, besuchten wir im Mai 2022 eine Inhouse-Formation zum Thema Beobachten & Dokumentieren. Dies ist aktuell ein Thema mit dem wir uns intensiver beschäftigen, da es zur Evaluation von Bildungsprozessen beiträgt. Im Oktober 2022 werden die Erzieher an der Fortsetzung dieser Formation teilnehmen.

Die nächste Fortbildung zum Thema pädagogische Haltung ist für April 2023 geplant.

4.7. Beschwerde- und Zwischenfallmanagement

Ein Feedbackmanagement ist die in einer Organisation verwendete Systematik, um Ereignisse (geäußerte Meinungen und Vorfälle) zu sammeln und zu verwalten und so die Beziehung zwischen den Diensten und den Kunden zu stabilisieren.

Das luxemburgische Rote Kreuz stellt seinen Mitarbeitern ein @Gestion de feedback zur Verfügung, um die folgenden verschiedenen Arten von Feedback zu dokumentieren:

- Kompliment: Jemanden für eine Handlung loben.
- Beschwerde: Wunsch, den jemand gegenüber jemandem in Bezug auf eine bestimmte Angelegenheit hat.
- Vorfall: Eine Situation, die eine Störung, ein Verlust, eine Notsituation oder eine Krise sein oder zu einer solchen führen kann.
- Beschwerde: Ist der mündliche oder schriftliche Ausdruck einer Unzufriedenheit, die ein Kunde oder die Öffentlichkeit mit den angebotenen Produkten und Dienstleistungen geäußert hat. Eine Beschwerde ist ein Antrag auf Intervention, der auf eine von einem Kunden oder der Öffentlichkeit geäußerte Unzufriedenheit folgt.
- Vorschlag: Ein Vorschlag, etwas zu tun oder zu lassen. Maßnahme, um wahrscheinlich eine Aktivität zu starten.

Mit diesem Instrument kann die Bearbeitung von Feedback dokumentiert und verfolgt werden.

Es dient als Instrument für das Berichtswesen. Die Berichterstattung und die Indikatoren werden verwendet, um die Entwicklung der Feedbacks zu analysieren und um Verbesserungsmöglichkeiten zu ermitteln und so den Service zu verbessern.

4.8. Risikomanagement

Das luxemburgische Rote Kreuz hat beschlossen, über seine Abteilungsleiter ein Risikomanagement in allen seinen Abteilungen einzuführen.

Jede Abteilung muss daher ihre globalen Risiken (transversaler, gemeinsamer und strategischer Typ) sowie ihre lokalen Risiken auf der Grundlage der Analyse ihrer Prozesse und gemäß dem geltenden Risikomanagementverfahren identifizieren. Anschließend wird ein Aktionsplan als Antwort auf die zu behandelnden Risiken entwickelt.

Der Dienst "QuID" (Qualität, Innovation und Entwicklung) hat die Aufgabe, die Risikokartierungen auf Abteilungsebene zu koordinieren.

Für die Abteilung Maisons Relais et Crèches beruht die Risikobewertung auf die allgemeinen oder transversalen Risiken über alle Aktivitäten hinweg.

Im Jahr 2022 wurden 58 vom Dienst evaluiert. Bei Risiken mit hoher Wahrscheinlichkeit und/oder großen Auswirkungen muss die Abteilung eine Maßnahme zur Risikominderung einführen, um das Risiko zu verringern.

4.9. Adaptierung des Konzepts

Das Jugendgesetz sieht vor, dass die Konzepte vom Ministerium für drei Jahre validiert werden und danach neu eingereicht werden. Dies ermöglicht den jeweiligen Häusern, ihre IST- Situation neu einzuschätzen und neu anzupassen. Im Konzept fallen immer wieder verschiedene Baustellen auf. In der Adaptierung kann man überprüfen, ob diese verbessert oder gelöst wurden, oder ob die Baustelle nach wie vor besteht. Diese Evaluation dient dem Qualitätsmanagement von Bildungsprozessen bei.

In unserem Fall ist diese Adaptierung ebenfalls sehr interessant. Bis zum jetzigen Zeitpunkt, gab es zwei Konzepte für die ganze Gemeinde Strassen. In einem davon, sprach man von verschiedenen Cyclen und es war nicht immer klar und deutlich von welchem Gebäude schlussendlich die Rede war. Durch die Umstrukturierung im April 2021, hat nun jedes Haus sein eigenes Agrément und arbeitet somit auch sein eigenes Konzept aus. Dies ermöglicht es, viel spezifischer und genauer auf die jeweiligen Funktionsweisen und Praxisbeispiele einzugehen. Ebenfalls ist es für den Leser klar, von welchem SEA Strassen wir reden und welche Alterskategorie der Kinder dieser betreut.

4.10. Soziale Verantwortung der Unternehmen

▪ Label RSE

Corporate Social Responsibility (CSR), das von der Europäischen Kommission als zentrales Thema behandelt wird, entwickelt sich schnell zu einem wesentlichen strategischen Instrument für Führungskräfte. CSR bietet jedem Unternehmen die Möglichkeit, seine Unternehmensführung zu verbessern, sein gesellschaftliches Engagement zu stärken und die Umweltauswirkungen zu begrenzen. Damit sichert das Unternehmen seine eigene Nachhaltigkeit und leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung. Das Nationale Institut für nachhaltige Entwicklung und soziale Verantwortung von Unternehmen (INDR) wurde 2007 auf Initiative der Union of Luxembourg Enterprises (UEL) gegründet. Die Aufgabe des Instituts besteht darin, die soziale Verantwortung (CSR) der luxemburgischen Unternehmen zu fördern, damit diese zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen und ihre Wettbewerbsfähigkeit und ihr Image verbessern.

Das Luxemburger Rote Kreuz wurde 2016 und 2019 vom INDR mit dem CSR-Label ausgezeichnet. Bei dieser Gelegenheit gratulierte Umweltministerin Carole Dieschbourg den Preisträgern, welche durch den Erhalt des ESR-Label andere Unternehmen dazu inspirieren, das gleiche Engagement zu zeigen. Sie erinnerte auch daran, dass Unternehmen tragende Akteure unserer Gesellschaft sind und dass diejenigen, die sich heute für soziale Verantwortung einsetzen, Teil einer nachhaltigen Entwicklung zum Wohle ihrer Mitarbeiter und der Gesellschaft insgesamt sind. Das Luxemburger Rote Kreuz ist sich seiner Verantwortung und der Erwartungen der Gesellschaft in Bezug auf seine Aktivitäten bewusst und

beabsichtigt, seine Rolle als vorbildliches Unternehmen mithilfe ihrer Best Practices voll und ganz wahrzunehmen.

▪ **Label ESC**

Die Abteilung Maison Relais und Crèche ist im Besitz des Qualitätssiegels des Europäischen Solidaritätskorps.

Dieses Qualitätssiegel, das eine am Korps teilnehmende Organisation die für die Teilnahme junger Menschen an solidarischen Aktivitäten notwendigen Bedingungen bieten kann.

Das Qualitätssiegel gewährt einer antragstellenden Organisation Zugang zu den Fördermöglichkeiten und zum Pool motivierter junger Menschen im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps. Wenngleich Sie das Siegel besitzen müssen, um einen Förderantrag zu stellen, ist die Förderung damit nicht automatisch garantiert.

4.11. Allgemeine Verordnung zum Datenschutz

Das LRK ist verpflichtet, die geltenden Gesetze zum Schutz personenbezogener Daten einzuhalten, insbesondere die Allgemeine Verordnung über den Schutz personenbezogener Daten 679/2016 vom 27. April 2016 (bekannt als: GDPR/RGPD) sowie die luxemburgischen Gesetze vom 1. August 2018 zum Schutz personenbezogener Daten.

Das LRK hat eine allgemeine Politik für den Schutz personenbezogener Daten verabschiedet, mit den Zielen:

- Um es dem LRK zu ermöglichen, die anwendbaren gesetzlichen Verpflichtungen bezüglich des Schutzes persönlicher Daten zu erfüllen und einzuhalten;
- Die Prinzipien zu formalisieren, die das LRK umzusetzen beabsichtigt, um den Schutz persönlicher Daten zu gewährleisten;
- Beschreiben die Rolle und die Verantwortlichkeiten bei der Verwaltung und dem Schutz persönlicher Daten.
- Diese Richtlinie gilt für alle Mitarbeiter, wenn sie direkt oder indirekt an Aktivitäten beteiligt sind, die die Verarbeitung personenbezogener Daten beinhalten.

Das LRK hat die folgenden Maßnahmen ergriffen:

- ein Datenschutzbeauftragter (DSB) wurde gemäß den Anforderungen des GDPR ernannt. Er/sie erstellt regelmäßig ein Programm zur Überprüfung der Einhaltung des GDPR und legt es dem Leitungsausschuss des LRK zur Validierung vor.
- Jede Abteilung verfügt über einen Datenschutzbeauftragten (DSB), der die Einhaltung der Vorschriften bei der Verarbeitung personenbezogener Daten der betreffenden Abteilung koordiniert und die entsprechende Dokumentation auf dem neuesten Stand hält. Er/sie informiert und sensibilisiert die Mitarbeiter der betreffenden Abteilung über die Grundsätze und guten Praktiken des Datenschutzes und sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen und behördlichen Bestimmungen. Er/sie unterstützt den DSB.
- Ein Datenschutzaufklärungs- und Schulungsprogramm ist für alle Mitarbeiter des LRK obligatorisch.

Das LRK wendet die folgenden Grundsätze zum Schutz persönlicher Daten an:

- Rechtmäßigkeit, Fairness und Transparenz
- Minimierung der Daten
- Zweckbindung
- Genauigkeit der Daten
- Einschränkung der Konservierung
- Integrität und Konformität.

Für den Dienst SEAS et SEAJ besteht die Bestimmung des RGPD darin, nur die persönlichen Daten von Kindern und ihren Eltern zu erfragen, zu verwalten und zu speichern, die für die Durchführung der Aufnahme und Betreuung unbedingt notwendig sind. Diese Daten werden nur für die Dauer der Einschulung des Kindes aufbewahrt.

Der Immatrikulationsvertrag enthält eine spezielle Mitteilung über das RGPD, die die Begünstigten über das Thema und ihre Rechte informiert.

Ein spezieller Anhang behandelt das Recht der Eltern, die Aufnahme von Fotos/Filmen ihres Kindes und die Verwendung dieses audiovisuellen Materials zu genehmigen oder abzulehnen.

Die Einhaltung der Bestimmungen der DPMR ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagementkonzepts des LRK.

V. Entwicklungsplan

5.1. Ziele des Dienstes für die kommenden 3 Jahre und deren Evaluation

Die Entwicklung **hausspezifischer Ziele** kommt nicht nur den Kindern in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozessen zugute, sondern hilft auch dem gesamten Team bei der Begleitung der Kinder und bei der Förderung der persönlichen und fachlichen Kompetenzen. Die kontinuierliche Reflexion über das alltägliche Bildungsgeschehen der Kinder und der eigenen pädagogischen Arbeit unterstützt das Setzen von Schwerpunkten und Zielen, die die qualitative Weiterentwicklung der gesamten Einrichtung fördern.

- **Bsp.: Der Außenbereich**

Neugestaltung des Gartens	<p>Wir möchten unseren Garten neugestalten, da er derzeit nicht für Kinder geeignet ist. Er bietet nicht genügend Spielmöglichkeiten.</p> <p>Dass die Kinder im Freien gerne malen, wurden Blumentafeln für draußen bestellt. Gleichzeitig dienen diesen Blumentafeln als Sichtschutz damit man ungestörter im Garten spielen kann.</p> <p>Wir möchten ein Gartenhaus bestellen da die Kinder gerne dort Rollenspiele spielen und gleichzeitig wäre es ein Rückzug Ort für die Kinder.</p>
---------------------------	--

- **Bsp.: Pädagogische Angebote in der Natur anbieten**

Pädagogische Angebote in der Natur anbieten	<p>Ein anderes Ziel liegt darin, mehr Zeit mit den Kindern in der Natur zu verbringen. Wir möchten einzelne Erzieher motivieren, sich in diesem Bereich intensiv fortzubilden und mit erweitertem pädagogischem Wissen mit den Kindern in den Wald oder die Natur gehen um diese zu entdecken und zu erfassen. Diese Angebote unterstützen wiederum die Zielsetzung, mehr Bewegung anzubieten.</p> <p>Seit dem 1. Januar ist im SEA Strassen ein Naturpädagoge eingestellt, wessen Mission darauf beruht, pädagogische Aktivitäten rund um das Thema Natur und Außenbereich anzubieten.</p>
---	---

- **Bsp.: Inklusion**

Ernennung eines Referenten der Inklusion	<p>Jede SEA hat in ihrem Bildungsauftrag verankert, dass ein inklusives Handeln in Bezug auf die Kinder unerlässlich ist. Um unserer Mission der Inklusion adäquat gerecht werden zu können, ist eines unserer Hauptziele die Ernennung eines Referenten dieses Handlungsfeldes. Dieser Mitarbeiter begleitet das Team im inklusiven Handeln.</p>
--	---

- **Bsp.: Orientierungshilfen für Kinder in der offenen Struktur (+ Raumexperten)**

Orientierungshilfen für Kinder in der offenen Struktur	<p>Die Kinder haben die freie Wahl, wo sie sich aufhalten möchten. Zur besseren Organisation und zur Sicherheit aller haben wir ein Fotosystem eingeführt. Auf jeder Etage befindet sich eine große Tafel, die auf der Höhe der Kinder angebracht ist und zwei Spalten hat. Eine</p>
--	--

	Spalte mit einem Foto, das den Raum darstellt, und die andere Spalte mit jedem Foto der Kinder, die sich in der SEA befinden, und ganz unten die Fotos der abwesenden Kinder. Wenn das Kind in den Raum geht, verschiebt es sein Foto in die Spalte, in der sich das Foto des Raums befindet, in den sie gehen.
--	---

▪ **Bsp.: Portfolio**

Portfolio	Ab und zu kommt es vor, dass sich verschiedene Kinder in der SEA Krabbelkëscht einsam fühlen und zudem anfangen ihre Familien zu vermissen. Das Portfolio soll ihnen in diesen Momenten unterstützend Trost und Sicherheit geben, da sie dank dieses Buches, sich die darin enthaltenden Fotos ihrer Familien somit regelmäßig, in unserer Struktur, anschauen können.
-----------	--

▪ **Bsp.: Zusammenarbeit mit der Kita „WibbeldeWapp“ an „Am Pescher“**

Netzwerkarbeit	Der SEA hat sich dazu entschieden mit der Kita „WibbeldeWapp“ an „Am Pescher“ zusammenzuarbeiten. Das Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, den Kindern der Kitas die Möglichkeit zu geben sich mit der SEA vertraut zu machen, damit ihnen der Übergang von der Kita in die SEA leichter fällt.
----------------	---

Das Luxemburger Rote Kreuz

Geschichte und Werte des Luxemburger Roten Kreuzes



Geschichte

Am 8. August 1914 versammelten – nach einem Appell Ihrer Königlichen Hoheit Großherzogin Marie-Adelheid – Emile und Aline MAYRISCH zehn Persönlichkeiten der luxemburgischen Gesellschaft, um im Beisein eines Notars die Gründungsurkunde des Luxemburger Roten Kreuzes zu unterzeichnen. Im Oktober 1914 erhielt es die offizielle Anerkennung des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes. Durch das Gesetz vom 16. August 1923 wurde das Luxemburger Rote Kreuz als gemeinnützige Organisation anerkannt und erhielt den Status einer juristischen Person.

Das Rote Kreuz hilft allen Menschen, die seiner Hilfe bedürfen, unabhängig von ihrer Nationalität, Rasse, Religion, sozialen Stellung oder politischen Überzeugung. Es gibt verschiedene Formen von Hilfsbedürftigkeit, im Ausland wie in Luxemburg, und das Rote Kreuz versucht, sie mithilfe engagierter Mitarbeiter und ehrenamtlicher Helfer so gut es geht zu lindern.

Seit 20 Jahren werden die Aktionsfelder des Roten Kreuzes ständig mehr, seine Aktivitäten vervielfältigen sich. Dank der Unterstützung staatlicher und privater Partner sowie der Bevölkerung kann es Dienstleistungen anbieten, die den sich ändernden Bedürfnissen der Gesellschaft gerecht werden. Tag für Tag wird das Luxemburger Rote Kreuz in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Jugend und humanitäre Hilfe tätig und seine Mitarbeiter wenden – so unterschiedlich sie auch seien – bei der Ausübung ihres Berufs die sieben Grundsätze der weltweiten Rotkreuz-Bewegung an:

Die sieben Grundsätze

Menschlichkeit

Das Leben und die Gesundheit schützen und der Würde des Menschen Achtung verschaffen.

Unparteilichkeit

Keinen Unterschied zwischen den Menschen nach ihrer Nationalität, Rasse, Religion, sozialen Stellung oder politischen Überzeugung machen.

Neutralität

Keine Partei ergreifen bei Feindseligkeiten und Konflikten politischer, rassistischer, religiöser oder ideologischer Art.

Unabhängigkeit

Trotz der Unterstützung staatlicher Behörden seine Eigenständigkeit bewahren, um immer gemäß den Grundsätzen der internationalen Bewegung des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds handeln zu können.

Freiwilligkeit

Freiwillige und uneigennützige Hilfe bringen

Einheit

In jedem Land nur eine einzige Rotkreuz-Organisation aufbauen, die allen offensteht und im ganzen Staatsgebiet humanitär tätig wird.

Universalität

In der internationalen Bewegung des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds haben alle Nationalgesellschaften die gleichen Rechte und die Pflicht, sich gegenseitig zu helfen.

Das Mission Statement

Unsere Mission ist es, den am meisten verletzlichen Menschen dabei zu helfen, in Würde und Unabhängigkeit zu leben. Durch die Mobilisierung menschlicher Solidarität handeln wir vorbildlich, effizient und verantwortungsbewusst, um Menschen in Not zu helfen und Situationen materieller, gesundheitlicher und sozialer Unsicherheit sowohl in Luxemburg als auch im Ausland zu verhindern.

Bientraitance⁵

Im Jahr 2013 schlossen sich Caritas Luxemburg, Arcus asbl, Elisabeth und das luxemburgische Rote Kreuz zusammen, um die Grundlagen für ein Projekt zu erarbeiten, in dessen Mittelpunkt die Prävention von sexuellem Missbrauch steht.

Im Laufe der Reflexions- und Modellierungsarbeit an diesem Projekt wurde den Mitgliedern der verschiedenen Direktionen klar, dass es nicht nur notwendig ist, alle Formen von Missbrauch zu verhindern, sondern auch die „Bientraitance“ zu fördern.

Das Ziel der „Bientraitance“ ist es eine positive und respektvolle Haltung gegenüber anderen und sich selbst zu haben, welche durch eine Kultur der Wertschätzung, durch gegenseitiges Vertrauen und durch einen Geist der Hilfe und Unterstützung gefördert wird.

Innerhalb des Roten Kreuzes zeichnet sich dies durch die Entwicklung von Kompetenzen und bewährten Praktiken im Bereich der

⁵ * Der Begriff der dem Bedeutungsfeld des französischen „bientraitance“ am nächsten kommt wäre Gutbehandlung. Da es keine deutsche Bezeichnung gibt, die exakt die

„Bientraitance“ aus, durch die Entwicklung einer Kultur des Nichturteilens, damit es möglich ist, eine Situation oder einen Verdacht auf Misshandlung ohne Angst zu melden, und durch die Verbesserung der Berufspraxis, indem alle Situationen oder Verdachtsmomente auf Misshandlung erkannt und analysiert werden. Unser Ziel ist es, die 10 Verpflichtungen der Charta der „Bientraitance“^{**} umzusetzen und insbesondere eine Politik der Nulltoleranz gegenüber Misshandlungen von Angestellten und Freiwilligen gegenüber den Begünstigten zu gewährleisten.

Unsere Ambitionen beim Luxemburger Roten Kreuz sind:

0 Fälle von Misshandlung eines Begünstigten durch einen Angestellten oder Freiwilligen.

Jede Abteilung verfügt über einen Multiplikator, der in der „Bientraitance“ ausgebildet ist.

Teilnahme aller neuen Mitarbeiter an der Schulung "Sensibilisierung für die Bientraitance".

Kenntnis der Mitarbeiter von den Bestimmungen des Roten Kreuzes zum Thema „Bientraitance“.

Die Schulung "Sensibilisierung für das Thema Bientraitance" wird in luxemburgischer und französischer Sprache angeboten (online / Präsenz). Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mitgliedsorganisationen, in allen Funktionen und Berufen, nehmen an dieser Schulung teil. Mit dieser Schulung werden 5 Ziele angestrebt:

Die „Bientraitance“ kennenlernen

Wissen, was Misshandlung ist und welche Formen es gibt

Eine Situation, die Fragen aufwirft, mithilfe des „Ampelsystems“ beurteilen können.

Wissen, was eine "rote", "orange" oder "grüne" Situation ist und wissen, wie man je nach Situation handeln muss.

Ein Konzept zur Prävention von Misshandlung und zur Förderung der „Bientraitance“ entwickeln.

Wenn Sie spezifische Fragen zum Thema „Bientraitance haben“, wenden Sie sich bitte an:

Luxemburger Rotes Kreuz

gleiche Bedeutung hat, wird das französische Wort „bientraitance“ auch in deutscher Übersetzung beibehalten.

Véronique Hilbert
44, bd Joseph II
L-1840 Luxemburg
veronique.hilbert@croix-rouge.lu
oder Bientraitance asbl:
www.bientraitance.lu

Freiwilligenarbeit

Die Freiwilligenarbeit als Teil der 7 Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung spielt eine Schlüsselrolle in der täglichen Arbeit des Luxemburger Roten Kreuzes. Sie ist das verbindende Element, das sowohl unsere Mitarbeiter als auch unsere Freiwilligen um den menschlichen Wunsch vereint, auf ein Bedürfnis nach Hilfe, Unterstützung und Betreuung zu reagieren. Freiwillige Arbeit ist das freie und unbezahlte Engagement von Menschen, die für andere oder im kollektiven Interesse in einem Rahmen handeln, der über die einfache familiäre oder freundschaftliche gegenseitige Hilfe hinausgeht. Heute zählt das Luxemburger Rote Kreuz etwa

3500 Freiwillige. Sie sind aller Altersgruppen, Nationalitäten und/oder Religionen. Die als Freiwillige beteiligten Personen spiegeln das Prinzip der Neutralität perfekt wider. Darüber hinaus verpflichten sie sich aus freiem Willen, ohne Vergütung oder sonstige materielle Gegenleistung, zu einer Handlung im Dienste eines Dritten oder der Gemeinschaft. Die Investition unserer Freiwilligen ist ein echter Mehrwert in unserer täglichen Arbeit, der es uns ermöglicht, den reibungslosen Ablauf einiger unserer Aktivitäten zu gewährleisten. Mit einer zentralen Koordination der Freiwilligenarbeit unterstreicht das Luxemburger Rote Kreuz die Bedeutung der Freiwilligenarbeit innerhalb unserer Dienste und trägt aktiv zu ihrer Förderung und Entwicklung bei. In kontinuierlicher Entwicklung wird die Freiwilligenarbeit langfristig ein integraler Bestandteil des Luxemburger Roten Kreuzes bleiben.

Organigramm, Adresse und Grunddaten der Einrichtung



Die Abteilung Maisons Relais et Crèches verortet sich innerhalb des Luxemburger Roten Kreuz in der Abteilung Nonformale Bildung.

Adresse des Hauptsitz

Rotes Kreuz Luxemburg

44, Boulevard Joseph II

L-1840 Luxemburg

Postanschrift:

b.p. 404 L- 2014 Luxemburg

Tel.:+352 2755

Liste der Abkürzungen

AREG : Agents régionaux et agentes régionales

CSA : Chèque-service accueil

ASE: Assistant.e Socio-Educative

CR : Crèche

CRL : Croix-rouge luxembourgeoise

CSA: Chèque Service Accueil

ETP: Equivalent Temps Plein

FZ : Familjenzentrum

ITM : Inspection du Travail et des Mines

LRK : Luxemburger Rotes Kreuz

MENJ : Ministère de l'Education nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse

MIFA : Ministère de la Famille, de l'Intégration et à la Grande région

RPI : Référent pédagogique d'inclusion

SEA : Service d'Education et AccueilIMR = Maison Relais

SNJ : Service national de la Jeunesse

Bibliografie

Europäisches Parlament (2000). *Europäischer Rat. 23. und 24. März 2000. Lissabon. Schlussfolgerungen des Vorsitzes*. Download 07.01.2021, von https://www.europarl.europa.eu/summits/lis1_de.htm.

MENJE – Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse : Leitlinien zur non-formalen Bildung

MENJE – Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse : Handbuch zur Konzeptions-erstellung für die Kindertageseinrichtungen

https://www.ecoles-strassen.lu/resources/pdf/Publications_Maison_Relais/Dokumenter/Inscription/2022-2023_ROI_F.pdf?ac=1648800761